

LOLE

LÉIEREN DUERCH
LENGAGEMENT
THEORIE & PRAXIS



VORWORT

LÉIEREN DURCH ENGAGEMENT

Demokratie lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Sie braucht eine starke Zivilgesellschaft mit Menschen, die Verantwortung übernehmen und in der Lage sind, ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.

Auch der Schule, Ort an dem junge Menschen in ihrer Vielfalt zusammentreffen, kommt hierbei eine wichtige Rolle zu. Dort kann jener Raum geschaffen werden, in dem junge Bürger*innen sich für ihre Überzeugungen einsetzen, neue Wege ausprobieren, ihr Handeln reflektieren und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Übernahme von Verantwortung in jungem Alter bereitet einem späteren gesellschaftlichen Engagement den Weg.

Die in diesem Handbuch vorgestellte und bereits über Jahre erprobte Methode *Léieren durch Engagement* (LdE) zeigt Lehrer*innen und Jugendarbeiter*innen ganz konkret, wie schulisches Lernen mit außerschulischem Engagement verbunden werden kann.

Dieses Engagement wirkt sich nicht nur unmittelbar positiv auf das Umfeld der Schüler*innen und der Schule aus. Indem Schüler*innen im Rahmen eines LdE-Projektes den Raum Schule verlassen und das dort Gelernte mit den Bedürfnissen der „Welt da draußen“ verknüpfen, eignen sie sich auch jene Kompetenzen an, die für ihre persönliche, schulische und spätere berufliche Entwicklung unerlässlich sind.

Eigenverantwortung, Kooperationsbereitschaft, kritischer Geist, Kreativität und Kommunikation sind nicht nur Voraussetzung eines gelungenen LdE-Projekts, sondern auch Merkmal resilienter Bürger*innen, die in einer sich immer schneller verändernden Welt zurechtkommen und sie mitgestalten möchten.

Das vorliegende Handbuch mitsamt Praxismaterial soll Lust machen, ein LdE-Projekt anzugehen und Ideen liefern. Vor allem stellt das LdE-Handbuch das Werkzeug zur Verfügung, ein *Léieren durch Engagement*-Projekt mit Schüler*innen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Marc Schoentgen

Direktor des Zentrum für politisches Bildung

DANKSAGUNG

UNSER BESONDERER DANK GILT:

- allen voran dem Team der deutschen Stiftung Lernen durch Engagement für ihre Expertise, Literaturempfehlungen, Ressourcen und Erfahrungen, die sie uns offen und hilfsbereit zur Verfügung gestellt haben. Ganz besonders danken wir:
 - **Silke Van Kempen** für den unkomplizierten Kontakt, ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und ihre professionelle Leitung des Netzwerks Lernen durch Engagement,
 - **Franziska Nagy** und **Carla Gellert** für ihre fachliche Beratung und Schulung in der Entstehungsphase des Kompetenzzentrums *Léieren duerch Engagement* in Luxemburg,
 - **Stefan Vogt** für die lehrreiche und intensive Schulung der Mitarbeiter*innen des ZpB zu LdE-Schulbegleiter*innen im März 2018 sowie für seine Geduld, sein Know-how und das umfangreiche Material, das er uns im Namen der Stiftung Lernen durch Engagement zur Verfügung gestellt hat,
 - **Anna Mauz** für ihr hilfreiches Feedback und die fachliche Beratung bei der Verfassung der vorliegenden Veröffentlichung,
- **Dr. Heike Schmidt** von der Bürgerstiftung Hamburg und ihrem Schulprojekt [‘You:sful] für ihre Aufgeschlossenheit, ihre Hilfsbereitschaft und den Austausch von Materialien,
- **Marion Schlüter** vom LdE-Kompetenzzentrum aus Schleswig-Holstein für ihre Expertise und inspirierenden Workshops,
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Netzwerkstelle Lernen durch Engagement Sachsen-Anhalt für den Austausch von Fachwissen und Ressourcen,
- allen weiteren Beteiligten des deutschen Netzwerks Lernen durch Engagement für ihre Anregungen und Inspiration,
- der Oeuvre Grand-Duchesse Charlotte für die finanzielle Unterstützung,
- vor allem aber den engagierten Lehrkräften der luxemburgischen Schulen, die ein *Léieren duerch Engagement*-Projekt durchgeführt haben, Mitglieder unseres nationalen Netzwerkes sind und ihre Erfahrungen mit uns teilen.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort
4	Danksagung
5	Inhaltsverzeichnis
7	Einführung - Was ist <i>Léieren duerch Engagement</i>?
	- <i>Léieren duerch Engagement</i> stärkt die Schüler*innen
	- <i>Léieren duerch Engagement</i> stärkt die Demokratie
	- Demokratiekompetenzen
	- Das LdE-Kompetenz-Modell
	- Die LdE-Kompetenzen und ihre Bedeutung
11	Die LdE-Standards
12	Wie benutze ich <i>LdE Theorie & Praxis</i> ?
13	Beispiele von LdE-Projekten
17	Die Phasen eines LdE-Projektes
21	Tabelle: Übersicht über ein LdE-Vorhaben
23	Phase 1: Dem Engagement auf der Spur
24	M1 Das Engagement-ABC
25	M2 Mein Engagement-Test
27	M3 Was heißt es, sich als Bürger*in zu engagieren?
28	M4 Meine Engagement-Hitparade
29	Phase 2: Recherche & Ideenfindung
29	Einstiegsmethoden zur Themenfindung
30	I1 Moderne Held*innen
31	I2 Starke Bilder, starke Aussagen
32	I3 Musik und Engagement
34	Was kann ich gut?
36	M1 Was kann ich gut, was anderen nützt?
37	M2 Dinge, die nerven. Dinge, die cool sind
38	M3 Meine Talente
41	M4 Mein Wappen
42	Themensuche
43	M1 Mein Prüfbericht
45	M2 Meine Fotostrecke
46	M3 Meine Lösungsvorschläge
47	M4 Checkliste: Mein Spürnasen-Interview
48	M5 Tipps für ein gelingendes Interview
49	Themenfindung
50	I1 Zu: Wir einigen uns auf eine Projektidee
52	M1 Wir einigen uns auf eine Projektidee
53	Für welchen Engagementspartner entscheiden wir uns?
56	M1 Mögliche Engagementspartner
57	M2 Aktive Suche nach einem Engagementpartner
59	M3 Telefonat oder E-Mail?

- 60 **M4** Lehrerbrief an den Engagementpartner
- 61 **M5** Schülerbrief an den Engagementpartner
- 62 **M6** Checkliste: Kontaktaufnahme über Telefon
- 64 **M7** Rollenspiele: Ich übe mein Gespräch mit einem Engagementpartner

66 **Teambuilding**

- 69 **I1** Impulse und Aktivitäten, die den Teamgeist fördern
- 70 **I2** Konfliktmoderation
- 72 **M1** Unser Teamwappen
- 73 **M2** Checkliste Teamarbeit

75 **Phase 3: Planung & Durchführung**

75 **Planung eines LdE-Projektes**

- 76 **M1** Checkliste: Smarte Ziele
- 78 **M2** Checkliste: Meine Zielgruppen
- 79 **M3** Wir planen unser LdE-Projekt
- 82 **M4** Die W-Fragen

84 **Durchführung eines LdE-Projektes**

- 85 **I1** Methoden zur Planung und Durchführung
- 87 **M1** Mein LdE-Aufgabenplan

89 **Phase 4: Anerkennung & Abschluss**

- 91 **I1** Ideenliste für einen anerkennenden Abschluss
- 92 **I2** Schülerzertifikat I
- 93 **I3** Schülerzertifikat II
- 94 **I4** Zu: Rückblick mit der Zielscheibenreflexion
- 95 **M1** Rückblick mit der Zielscheibenreflexion
- 96 **M2** Checkliste: Rückblick auf mein Engagementprojekt
- 98 **M3** Gemeinsame Reflexion und Auswertung
- 99 **M4** Danksagung an den Engagementpartner

101 **Reflexion**

102 **Reflexion zur Teamarbeit**

- 103 **I1** Zu: Die Projektachterbahn
- 104 **M1** Die Projektachterbahn
- 105 **M2** Das TEAMometer

108 **Selbstevaluation & Reflexion der Schüler*innen**

- 109 **I1** Checke deine Kompetenzen
- 110 **I2** Reflexion über mein LdE-Projekt
- 111 **I3** Kopf, Herz, Hand & Fuß
- 113 **M1** Reflexion über mein LdE-Projekt
- 114 **M2** Mein LdE-Tagebuch

116 **Demokratiekompetenzen**

- 117 **I1** Die Demokratiekompetenzen
- 118 **M1** Demokratie-Sticker
- 120 **M2** Male deine Demokratie-Sticker
- 121 **M3** Demokratiecheck
- 123 **M4** Zielscheibenreflexion

125 **Quellenangaben**

126 **Impressum**

EINFÜHRUNG WAS IST *LÉIEREN* *DUERCH ENGAGEMENT*?

Léieren *duerch Engagement* (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Kindern und Jugendlichen mit fachlichem und überfachlichem Lernen in der Schule verbindet.

Das Engagement der Schüler*innen wird im Unterricht geplant, reflektiert und mit Inhalten der Bildungs- und Lehrpläne verknüpft. Ausgeführt wird es in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Die Schüler*innen setzen sich dabei für das Gemeinwohl ein und leisten einen wertvollen, sinnstiftenden Beitrag für andere. Das Besondere an LdE ist, dass die Lerninhalte den Schülerinnen und Schülern nicht nur theoretisch, sondern auch auf der Erfahrungsebene vermittelt werden.

Das Engagement findet dabei nicht als rein außerschulische Aktivität statt, sondern wird in den Unterricht integriert. *Léieren durch Engagement* geht dabei über reine Projektarbeit hinaus: Es legt großen Wert auf Schülerpartizipation bei der Auswahl des Projektes, dessen Durchführung sowie der Reflexion über dessen Umsetzung. In regelmäßigen Reflexionssitzungen leitet der/die Lehrer*in eine Verknüpfung von Lerninhalten und außerhalb der Schule erworbenen Kompetenzen an.

Léieren durch Engagement findet seine Wurzeln u. a. in den Ideen des Bildungsphilosophen John Dewey (1859-1952). Es wurde über Jahrzehnte hinweg im angelsächsischen Raum unter dem Namen *Service-Learning* erprobt und weiterentwickelt. In Deutschland wird das Konzept vor allem durch die Stiftung Lernen durch Engagement (www.servicelearning.de) vorangetrieben.

Léieren durch Engagement stärkt die Schüler*innen

Der technologische Fortschritt und die Globalisierung verändern die Welt und die Gesellschaft, in die junge Menschen hineinwachsen. Diese Veränderungen stellen zugleich neue Anforderungen an Bildung. Kompetenzen wie Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und kreatives Problemlösen gewinnen an Bedeutung. Fachliches Vorwissen sowie praktische Fertigkeiten im Umgang damit sind dabei ebenso wichtig.

Das *Deeper Learning*-Unterrichtsmodell* beschreibt eine Pädagogik, durch die Lernende in die Lage versetzt werden, sich das benötigte Wissen anzueignen, neues Wissen zu generieren sowie kreatives Problemlösen mit Hilfe der eben genannten Kompetenzen zu trainieren.

Léieren durch Engagement greift das Konzept des *Deeper Learning* auf. Indem Schüler*innen ihr Projekt selbst planen, umsetzen und im Anschluss reflektieren,

- ... erwerben sie ein tieferes Verständnis der schulischen Lerninhalte,
- ... wenden sie schulisches Wissen und Kompetenzen in der Praxis an,
- ... generieren sie selbst neues Wissen,
- ... erkennen sie die Relevanz schulischen Lernens, indem Zusammenhänge zwischen dem Gelernten und ihrer Lebenswirklichkeit deutlich werden,
- ... üben sie ihre Problemlösungsfähigkeiten,
- ... trainieren sie ihre Kreativität im Umgang mit neuen Situationen,
- ... fördern sie ihre sozialen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Empathie, ...),
- ... erlernen sie eine kritische Einordnung ihrer eigenen Arbeit, aber auch der Leistungen Anderer,
- ... erleben sie Selbstwirksamkeit, indem sie Zufriedenheit und Anerkennung erhalten für ihren Einsatz,
- ... entdecken sie Vorlieben, die sie in ihrer späteren Berufswahl unterstützen können.

* www.hse-heidelberg.de/hsedigital/hse-digital-teaching-and-learning-lab/deeper-learning-initiative/was-ist-deeper-learning (Letzter Zugriff: 21.9.2021)

LdE kann in allen Schulformen und mit Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen durchgeführt werden. Die Methode ist darüber hinaus für fast alle Schulfächer sowie für fächerübergreifenden Unterricht geeignet.

Léieren duerch Engagement stärkt die Demokratie

Demokratie ist nicht nur eine Herrschaftsform, sondern ebenfalls eine Gesellschafts- und Lebensform*. Die Übernahme von Verantwortung seitens der Bürger*innen – ein breites bürgerschaftliches Engagement – ist eine der Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie und ein gelingendes Zusammenleben.

Je öfter sich junge Menschen engagieren und auf diesem Wege in jungen Jahren Selbstwirksamkeit erfahren, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich auch im Erwachsenenalter für ihre eigenen oder die Belange Anderer einsetzen. Gesellschaftliches Engagement wird dabei oft in der Familie vorgelebt. Ist dies nicht der Fall, so kommt der Schule eine umso größere Bedeutung dabei zu.

Léieren duerch Engagement kann hierbei eine wichtige Rolle spielen und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich zahlreiche – in einer Demokratie unerlässliche – Kompetenzen anzueignen.

Demokratiekompetenzen

Der Europarat hat einen Kompetenzrahmen entwickelt, der beschreibt, was Bürger*innen benötigen, um effektiv an einer demokratischen Gesellschaft teilzunehmen**. Der Rahmen benennt und erläutert 20 unterschiedliche Kompetenzen aus den Bereichen „Werte“, „Einstellungen“, „Fähigkeiten“ sowie „Wissen und kritisches Denken“. Das Zentrum für politisch Bildung orientiert sich in seiner Arbeit an diesem Rahmen.

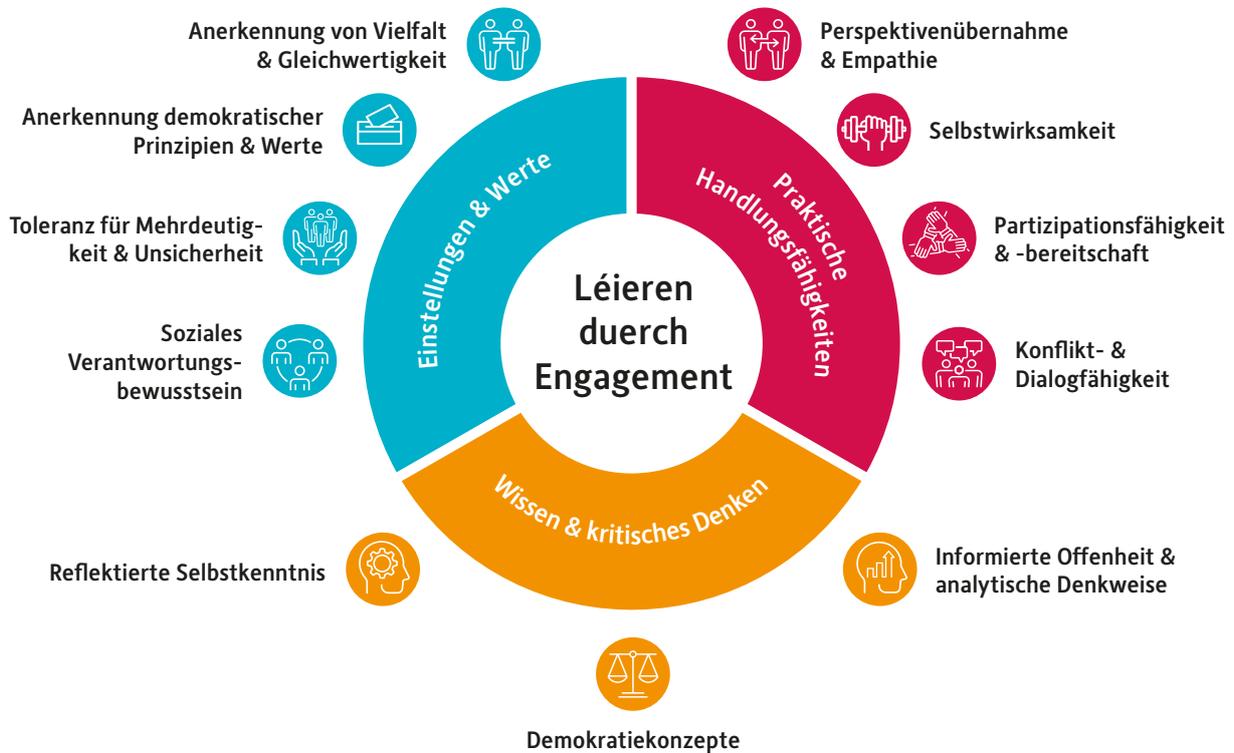
Um diese recht zahlreichen Kompetenzen für Schüler*innen greifbar und verständlich zu machen, übernimmt das Zentrum für politisch Bildung für seine LdE-Aktivitäten das Modell, das von der deutschen Stiftung Lernen durch Engagement in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Markus Gloe vom Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelt wurde.

Dieses Modell umfasst 11 Demokratiekompetenzen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Planung, der Durchführung und vor allem bei der Reflexion über das eigene LdE-Projekt.

* Himmelmann Gerhard, 2001. *Demokratie lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch*, Schwalbach, Taunus, Wochenschau-Verlag.

** Europarat (Hrsg.), 2018. *Kompetenzen für eine demokratische Kultur, Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften*.

Das LdE-Kompetenz-Modell*



Die LdE-Kompetenzen und ihre Bedeutung

Um den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Kompetenzen greifbar zu machen, sind die Erklärungen jeweils in Ich-Form formuliert.



Soziales Verantwortungsbewusstsein

Ich finde es wichtig, mich für Menschen einzusetzen und für sie da zu sein, wenn sie meine Hilfe annehmen wollen. Ich weiß um die Wirkung meines Handelns auf andere Menschen und übernehme Verantwortung dafür.



Toleranz für Mehrdeutigkeit und Unsicherheit

Auch wenn Situationen unsicher sind und widersprüchlichen Auslegungen unterliegen, kann ich konstruktiv damit umgehen.



Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte

Ich erkenne demokratische Verfahren wie Mehrheitsentscheidungen und Strukturen wie Rechtsstaatlichkeit an und achte demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Fairness, Gleichheit.



Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit

Ich finde es gut, dass alle Menschen unterschiedlich sind und glaube, dass wir alle voneinander lernen können. Ich gestehe jedem die gleichen Rechte zu und behandle ihn/sie ohne Vorurteile.

* Mauz A., Gloe M., 2019. *Demokratiekompetenz bei Service-Learning*, Berlin, Stiftung Lernen durch Engagement.



Perspektivenübernahme und Empathie

Ich kann mich in andere Menschen hineinversetzen – auch wenn sie ganz anders sind als ich. Ich versuche die Gedanken, Überzeugungen und Gefühle anderer Menschen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und die Welt aus ihrer Sicht zu sehen.



Selbstwirksamkeit

Ich glaube an meine Fähigkeiten. Mit diesen Fähigkeiten kann ich bestimmte Ziele erreichen und wirksam handeln.



Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft

Ich bringe mich aktiv in Entscheidungen ein und bin gut darin, wichtige Dinge an meiner Schule und in meinem Umfeld mitzugestalten. Ich orientiere mich dabei an meinen Interessen und am Wohl aller.



Konflikt- und Dialogfähigkeit

Ich akzeptiere die Position anderer und kann Konflikte konstruktiv lösen. Ich kann mit anderen zusammenarbeiten.



Informierte Offenheit und analytische Denkweise

Ich weiß, wie und wo ich mich informieren kann, betrachte Themen aus unterschiedlichen Perspektiven und kann sie dadurch kritisch beurteilen.



Demokratiekonzepte

Ich kenne demokratische Werte und Beteiligungsmöglichkeiten und weiß, nach welchen Grundlagen demokratische Gesellschaften organisiert sind.



Reflektierte Selbstkenntnis

Ich weiß, was ich kann und kenne meine Interessen und Ziele. Ich habe eigene Positionen und kann diese kritisch reflektieren, begründen und einbringen.

Die 11 Kompetenzen, zusammengefasst in den drei Kategorien „Einstellungen und Werte“, „Wissen und kritisches Denken“ sowie „Praktische Handlungsfähigkeiten“ können ganz konkret mit schulischen und außerschulischen Aktivitäten verknüpft werden, sei dies nun im Rahmen von LdE-Projekten oder darüber hinaus. Sie bieten Anregung und Leitlinien bei der Planung und Durchführung von LdE-Vorhaben. Sie sind ebenfalls Gegenstand jeder Reflexion im Rahmen eines LdE-Projektes.

DIE LdE-STANDARDS

Im Praxisbuch *Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen* haben Seifert, Zentner & Nagy* aus der amerikanischen *Service-Learning*-Literatur sechs LdE-Standards für *Léieren durch Engagement* an Schulen definiert. Sie wurden auf Basis von wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen entwickelt und spiegeln die langjährigen praktischen Erfahrungen von Lehrkräften wider. Die LdE-Standards helfen dabei, LdE-Projekte von „normalem“ Projektunterricht zu unterscheiden.

1. Curriculare Anbindung

LdE stellt keine vom Unterricht losgelöste Aktivität der Klasse dar, sondern ist ein Bestandteil des Unterrichts.

2. Realer Bedarf

LdE reagiert auf echte Herausforderungen im Umfeld der Schüler*innen (z.B. im eigenen Ort, im Stadtteil).

3. Schülerpartizipation

Die Schüler*innen sind an der Planung, Vorbereitung und Umsetzung des LdE-Projektes aktiv beteiligt.

4. Engagement außerhalb der Schule

Das praktische Engagement findet außerhalb der Schule sowie als Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und Partnerorganisationen statt.

5. Reflexion

Die Erfahrungen der Schüler*innen werden durch den gezielten Einsatz von Reflexionsmethoden regelmäßig evaluiert.

6. Abschluss & Anerkennung

Das Engagement und die Leistungen der Schüler*innen werden durch ein regelmäßig durchgeführtes Feedback während des gesamten Prozesses und bei einer abschließenden Veranstaltung gewürdigt.

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.*

WIE BENUTZE ICH *LdE THEORIE & PRAXIS?*

Das vorliegende Material orientiert sich an den fünf Phasen eines LdE-Projektes. Auch seine Gliederung ist dementsprechend. Jede Phase wird durch einen kurzen Einleitungstext eingeführt.

Es wird verdeutlicht, worin das jeweilige Ziel der Phase besteht und wieso sie für ein LdE-Vorhaben von Bedeutung ist. Anschließend erhalten Sie einen Überblick über die vorgeschlagenen Praxismaterialien sowie ganz praktische Tipps zu deren Einsatz. Entscheiden Sie dabei immer selbst, welche der Materialien am besten zu Ihrem Unterricht, Ihrer Klasse und der aktuellen Situation passen. Eine kleine tabellarische Aufstellung nach jedem Einleitungstext gibt Aufschluss darüber, welche LdE-Kriterien (s. S. 11) durch den Einsatz der vorgeschlagenen Methoden und Materialien in der jeweiligen Phase erfüllt werden.

Das jeder Phase zugeordnete Praxismaterial richtet sich entweder an Lehrer*innen oder an Schüler*innen.



Das mit „**M**“ gekennzeichnete Praxismaterial eignet sich zum Austeilen an Schüler*innen. Es enthält Hilfestellungen, Ratschläge und Arbeitsaufträge und kann von den Lernenden selbstständig bearbeitet werden.



Die mit „**I**“ gekennzeichneten Impulse richten sich an Lehrer*innen. Sie geben Tipps zur Gestaltung einzelner Arbeitsschritte und Anregungen zur Lösung schwieriger Situationen.

Am Ende der vorliegenden Veröffentlichung befinden sich die genutzten sowie weiterführenden Literatur- und Quellenangaben.

Das Handbuch sowie das gesamte Praxismaterial in deutscher und französischer Sprache können kostenlos auf der Webseite www.zpb.lu heruntergeladen werden.

BEISPIELE VON LdE-PROJEKTEN

Mateneen fir d'Biekerecher Millen



Einweihungsfeier des Museums für alte Berufe und Handwerke in Beckerich.
Foto: Manou Worré

Erfüllte LdE-Standards:

- > Schülerpartizipation
- > Curriculare Anbindung
- > Realer Bedarf
- > Engagement außerhalb der Schule
- > Abschluss und Anerkennung

Geförderte Demokratiekompetenzen:

- > Selbstwirksamkeit
- > Konflikt- und Dialogfähigkeit
- > Perspektivenübernahme und Empathie

Die Schüler*innen der 2GCG aus dem Atert Lycée Redange setzten sich im Unterricht mit dem Thema Arbeit und Beschäftigung in Luxemburg auseinander. Sie studierten die aktuellen Zahlen des Arbeitsmarkts, analysierten die Entwicklung des Dienstleistungssektors seit 1960 und stellten Überlegungen über die Zukunft der Arbeit an. Parallel dazu engagierten sie sich bei der *Millen asbl* aus Beckerich und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung und Neugestaltung des Museums für alte Berufe und Handwerke, indem sie unterschiedliche Informationen recherchierten sowie eigene Beiträge ausarbeiteten und produzierten (u. a. Filmsequenzen, Audioaufnahmen, Fotografien). Ihre Nachforschungen wurden darüber hinaus in enger Zusammenarbeit mit Senior*innen aus der Region durchgeführt. Bei den Einweihungsfeierlichkeiten der neu gestalteten Museumsausstellung stellten die Schüler*innen ihr Projekt sowie die daraus entstandenen Produkte verschiedenen Akteuren (z.B. dem Bürgermeister und dem Seniorentreff) aus der Region vor.

Nistkästchen für alle Generationen



Zum Abschluss des LdE-Projektes wurden die Nistkästchen aufgehängt.
Foto: Jessy Medinger

Die Neuntklässler*innen verschiedener Klassen des *Enseignement préparatoire* aus dem Lënster Lycée International School erkundeten im Frühjahr 2019 mit dem Förster die Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen des heimischen Waldes. Sie lernten, wie Nistkästchen selbst gebaut werden, organisierten selbstständig das dafür benötigte Material und hielten die Konstruktionsanleitungen schriftlich fest. Ihre erworbenen Fähig- und Fertigkeiten vermittelten sie in verschiedenen Ateliers Grundschulkindern sowie Senior*innen aus dem Altenheim. Mit ihnen zusammen stellten die Schüler*innen die Nistkästchen her. In einer feierlichen Abschlusszeremonie gingen sie mit dem Förster in den Wald und hängten die Nistkästchen auf.

Erfüllte LdE-Standards:

- > Schülerpartizipation
- > Curriculare Anbindung
- > Realer Bedarf
- > Engagement außerhalb der Schule
- > Abschluss und Anerkennung

Geförderte Demokratiekompetenzen:

- > Selbstwirksamkeit
- > Konflikt- und Dialogfähigkeit
- > Perspektivenübernahme und Empathie

Kunst verbindet



Schüler*innen beim Bemalen der Unterführung in Ettelbruck.
Foto: Manou Worré

Erfüllte LdE-Standards:

- > Schülerpartizipation
- > Realer Bedarf
- > Engagement außerhalb der Schule
- > Abschluss und Anerkennung

Geförderte Demokratiekompetenzen:

- > Selbstwirksamkeit
- > Konflikt- und Dialogfähigkeit
- > Perspektivenübernahme und Empathie

Schüler*innen der *Classe Mosaïque* aus dem Lycée technique Ettelbruck gingen auf Spurensuche und setzten sich für eine Neugestaltung der Unterführung zwischen ihrer Schule und dem Lycée Technique Agricole ein. Sie interessierten sich für verschiedene Kunstrichtungen und organisierten eine Zusammenarbeit mit einem Graffiti-Künstler. Sie engagierten ihn als Workshopleiter während der schulischen Kulturtage. Parallel dazu kümmerten sich die Schüler*innen um die Kommunikation und die Einschreibungen rund um den Workshop. 25 Schüler*innen nahmen schlussendlich am Atelier teil und gestalteten zusammen eine neue farbige Unterführung.

Wie begegnen wir Obdachlosen? Projekt Batterschmier

Die Schulklasse 2SO aus dem Lycée technique de Bonnevoie mit dem Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften entschied sich im Wahlpflichtfach *Service-Learning* mit obdachlosen Menschen zusammenzuarbeiten. Im Fach Soziologie lernten sie marginalisierte Gruppen der Gesellschaft kennen. Sie entschieden sich für eine Zusammenarbeit mit der *Initiative Parachute*, ein Streetwork-Projekt unterschiedlicher Träger, darunter die Stadt Luxemburg. Die Schüler*innen erhielten die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Obdachlosen zu unterhalten und ihr Projekt vorzustellen. Mit ihnen zusammen entwarfen sie Thermosflaschen, die anschließend an die Obdachlosen verteilt wurden. Darüber hinaus organisierten die Schüler*innen eine Kleidersammlung für Obdachlose. Ein Zeitungsartikel berichtete über das Projekt und diente unter anderem auch als besondere Würdigung des Engagements der Schüler*innen.



Die Schüler*innen stellen der Presse ihr Projekt vor.
Foto: Stephanie Schmit

Erfüllte LdE-Standards:

- > Schülerpartizipation
- > Realer Bedarf
- > Engagement außerhalb der Schule
- > Anerkennung und Abschluss

Geförderte Demokratie- kompetenzen:

- > Selbstwirksamkeit
- > Konflikt- und Dialogfähigkeit
- > Perspektivenübernahme und Empathie

DIE PHASEN EINES LdE-PROJEKTES



Phase 1: Dem Engagement auf der Spur

In der ersten Phase können sich die Schüler*innen anhand der vorgeschlagenen Übungen und Materialien mit dem Begriff „Engagement“ vertraut machen.



Phase 2: Recherche & Ideenfindung

In der Phase der Recherche und Ideenfindung werden die Lernenden ermutigt, über sich, die Gesellschaft und die eigenen Wertvorstellungen nachzudenken. Sie überlegen sich mögliche Interessengebiete und Themenschwerpunkte, auf die sich ihr LdE-Projekt stützen soll. Anschließend wählen die Schüler*innen ein Thema aus. Sie lernen mögliche Engagementpartner kennen und entscheiden im Anschluss, mit wem sie zusammenarbeiten möchten. Im weiteren Verlauf gestalten und organisieren die Schüler*innen diese Zusammenarbeit.



Phase 3: Planung & Durchführung

In der dritten Phase werden die einzelnen Planungsschritte und Etappenziele festgelegt und anschließend umgesetzt.



Phase 4: Anerkennung & Abschluss

Nach Projektabschluss blicken die Schüler*innen bewusst auf die Umsetzung und den Projektverlauf zurück. Die Wertschätzung und die Anerkennung der geleisteten Arbeit spielen dabei eine wichtige Rolle.



Reflexion

Die regelmäßig durchgeführte Reflexion ist ein zentrales Element bei jedem LdE-Vorhaben. Sie verknüpft Engagement, Lernen und Teamarbeit. Während und zwischen den ersten vier Phasen denken die Schüler*innen immer wieder über ihre Erfahrungen und Eindrücke nach. Die hier vorgestellten Reflexionsmethoden helfen, dieses Schlüsselement jedes LdE-Vorhabens während sämtlicher Phasen eines Projektes in die Praxis umzusetzen.

DIE PHASEN EINES LdE-PROJEKTES

Das folgende Schema zeigt die einzelnen Phasen eines LdE-Projektes, die dazu passenden Impulse für Lehrer*innen sowie die entsprechenden Arbeitsmaterialien für Schüler*innen.



Handbuch & Praxismaterial zum Download auf www.zpb.lu

TABELLE: ÜBERSICHT ÜBER EIN LdE-VORHABEN

Phase	Lernziele und geförderte Kompetenzen
Phase 1: Dem Engagement auf der Spur	<ul style="list-style-type: none"> • Die Methode <i>Léieren durch Engagement</i> kennenlernen. • Engagement und demokratische Werte wahrnehmen und reflektieren. • Demokratiebewusstsein schaffen. • Soziales Verantwortungsgefühl sichtbar machen.
Phase 2: Recherche & Ideenfindung	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Engagementthemen kennenlernen und sich damit identifizieren. • Eigene Interessen, Ideen und Fähigkeiten erkennen und mit den Bedürfnissen möglicher Adressaten abstimmen. • Eigene Stärken und Schwächen erkennen. • Kommunikationsfähigkeiten gegenüber externen Partnern außerhalb der Komfortzone Klassenraum trainieren. • Selbstbewusstsein und sicheres Auftreten z.B. bei Vorstellungsgesprächen trainieren. • Kompromissbereitschaft und Frustrationstoleranz im Umgang mit Teammitgliedern und mit externen Akteurinnen und Akteuren stärken. • Bedürfnisse der Gesellschaft von eigenen Bedürfnissen und Interessen unterscheiden lernen. • Entscheidungen treffen. • Interesse am eigenen Umfeld wecken. • Beziehungen aufbauen. • Selbstwertgefühl stärken. • Teamgeist erkennen und erlernen.
Phase 3: Planung & Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele erkennen und definieren. • Den Ablauf eines Arbeitsprozesses planen. • Zeitbedarf einschätzen. • Eine Arbeitseinteilung aufstellen, Arbeitsschritte durchführen. • Prioritäten festlegen. • Selbstwirksamkeit wahrnehmen.
Phase 4: Anerkennung & Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Kompetenzen wie z. B. Perspektivenübernahme und Empathie wahrnehmen. • Kritische Reflexion über und mit Engagementpartnern üben. • Teamarbeit einschätzen und reflektieren. • Selbstbewertung üben. • Fortschritte erkennen. • Wertschätzung erleben und teilen.
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Distanz auf Gruppenprozesse blicken: Stärken und Schwächen des Teams erkennen. • Kritische Auseinandersetzung mit: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsprozessen - Teamarbeit - Erfahrungen im Engagement - Demokratiekompetenzen - Sozialkompetenzen - dem Sichtbarmachen der Verknüpfung von Lerninhalten und Engagement

DEM ENGAGEMENT AUF DER SPUR

Ziel

L *éieren duerch Engagement* (LdE) ist eine Lehr- und Lernmethode, die Lerninhalte mit einem bürgerschaftlichen Engagement in der Gesellschaft verknüpft. Es ist ratsam, sich im Vorfeld mit Engagement zu beschäftigen, um die Schüler*innen auf das LdE-Vorhaben vorzubereiten. Das beinhaltet u. a. eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen sowie mit dem Begriff und den verschiedenen Formen bürgerschaftlichen Engagements.

Die Materialien im Überblick



M1 Engagement-ABC

Diese Methode kann individuell oder von der Gruppe in Form eines Brainstormings durchgeführt werden. Jedem Buchstaben des Alphabets soll ein Wort zugeordnet werden, das sich auf Engagement bezieht. Es ist möglicherweise nicht immer einfach, jedem Buchstaben ein passendes Wort zuzuordnen. Umso wichtiger ist die anschließende Diskussion über einzelne Wörter und das Verständigen auf ein gemeinsames Engagement-Vokabular.



M2 Mein Engagement-Test

Dieser Test macht den Lernenden bewusst, wo sie sich bereits engagiert haben und welche Formen von Engagement es gibt.



M3 Was heißt es, sich zu engagieren?

Die Schüler*innen setzen sich mit dem Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“ auseinander und denken darüber nach, welche Effekte es haben kann.



M4 Engagement-Hitparade

Die Engagement-Hitparade ist eine spielerische Übung, die die Schüler*innen anregt, über verschiedene Äußerungen zu Engagement nachzudenken.

Entscheiden Sie selbst, welche Materialien am besten zu Ihrem Unterricht, Ihrer Klasse und der aktuellen Situation passen.

Womöglich ist der Einsatz aller vorgeschlagenen Materialien und Übungen aufgrund begrenzter Zeitressourcen im Unterricht nicht möglich. In diesem Fall können verschiedene Materialien auch als Hausaufgabe an die Schüler*innen verteilt werden. Dabei muss allerdings bedacht werden, dass dies einen Einfluss auf angestrebte Lerneffekte haben kann, da ein gemeinsamer Austausch und eine Metareflexion nicht oder nur in begrenztem Umfang durchgeführt werden können.

LdE-Standards

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen LdE-Standards. Außerdem gibt die Tabelle Aufschluss darüber, welche LdE-Kriterien durch den Einsatz der vorgeschlagenen Methoden und Materialien in der jeweiligen Phase erfüllt werden. Verschiedene Methoden und Materialien können auch mehrere LdE-Standards erfüllen.

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
	✓	✓	✓	✓	



DAS ENGAGEMENT-ABC

Diese Aufgabe wird in Kleingruppen durchgeführt. Findet für jeden Buchstaben ein passendes Wort mit entsprechendem Anfangsbuchstaben, das sich inhaltlich mit dem Begriff „Engagement“ verbinden lässt. Vervollständigt die Liste und diskutiert eure Ergebnisse im Anschluss mit euren Klassenkamerad*innen. Abschließend kann ein gemeinsames Engagement-ABC auf einem großen Plakat notiert und im Klassenraum angebracht werden.

A	N
_____	_____
B	O
_____	_____
C	P
_____	_____
D	Q
_____	_____
E	R
_____	_____
F	S
_____	_____
G	T
_____	_____
H	U
_____	_____
I	V
_____	_____
J	W
_____	_____
K	X
_____	_____
L	Y
_____	_____
M	Z
_____	_____



MEIN ENGAGEMENT-TEST

WO HABE ICH MICH SCHON ENGAGIERT?*

Kreuze Zutreffendes bitte an.

Engagement in der Schule

Welche Aufgaben hast du in der Schule schon einmal freiwillig übernommen?

- Ich habe Mitschüler*innen bei den Hausaufgaben geholfen oder mit ihnen für eine Klassenarbeit geübt.
- Ich habe Mitschüler*innen schon einmal getröstet, wenn sie traurig oder in einer schwierigen Situation waren.
- Ich habe bei einem Streit zwischen Mitschülerinnen oder Mitschülern vermittelt.
- Ich bin in einer freiwilligen Schulinitiative aktiv (z. B. Theater, Klimaschutzgruppe, Fairtrade-Gruppe).
- Ich habe einen Artikel für die Schülerzeitung geschrieben.
- Ich habe mitgeholfen, Klassenfeste und/oder Ausflüge der Klasse zu organisieren.
- Ich habe im Schulgarten mitgeholfen.
- Ich besuche regelmäßig den Jugendtreff unserer Schule.
- Ich bin oder war schon einmal Klassensprecher*in.
- Ich bin oder war schon einmal Streitschlichter*in (*Peer-Mediator*in*).
- Ich bin oder war schon einmal in der Schülerversammlung (*Comité d'élèves*) aktiv.
- Anderes ...

Beschreibe, welche Aufgaben du besonders gerne gemacht hast und warum du dich eingesetzt hast.

Engagement zu Hause

- Ich übernehme verschiedene Aufgaben in meiner Familie (z. B. im Haushalt helfen) und/oder in der Nachbarschaft (z. B. Hunde ausführen, Einkäufe für Ältere erledigen).
- Ich passe regelmäßig auf meine kleinen Geschwister auf.
- Ich helfe regelmäßig in unserer Familie, im Haushalt oder im Garten.
- Gelegentlich helfe ich meinen Nachbarinnen und Nachbarn bei _____
- Gelegentlich helfe ich meinen Großeltern bei _____
- Anderes ...

Beschreibe, was du besonders gut und gerne machst bzw. welche Aufgaben du nicht so gerne erledigst. Begründe, warum das so ist.

* Schmidt Heike, Uhl Volker, April 2020. *YOU:SFUL Toolbox*, Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg.



Engagement bei Jobs

Übernimmst du gelegentlich kleine Jobs, um dein Taschengeld aufzubessern?

- Ich jobbe als Babysitter*in.
- Ich versorge Hunde anderer Menschen (Dogsitting).
- Ich gebe Nachhilfe.
- Ich begleite und animiere Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche.
- Ich jobbe als Aushilfe im Supermarkt.
- _____

Was macht dir an deinem Job Spaß und was gefällt dir eher nicht? Warum gehst du einer beruflichen Tätigkeit nach?

Engagement in Vereinen

Bist du Mitglied in einem Sportverein, in einer Theatergruppe, bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern?

- Ja, das bin ich und zwar _____
Ich mache dort _____
Manchmal übernehme ich dort zusätzliche Aufgaben, nämlich _____
- Ich bin regelmäßig im Jugendhaus und übernehme dort folgende Aufgaben: _____
- Ich habe schon einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht.
- Ich habe schon einmal bei einer Spendensammlung mitgemacht.
- Ich habe schon einmal bei einer Müllsammelaktion mitgemacht, die von der Gemeinde-/ Stadtverwaltung organisiert wurde.
- Ich habe schon Ausbildungen für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen absolviert und/oder leite Jugendgruppen.
- Ich bin in einer Umweltschutzorganisation engagiert.
- Ich bin Mitglied in einer Jugendpartei.
- Ich bin Mitglied eines kommunalen/nationalen Jugendbeteiligungsformates, wie z. B. im Jugendgemeinderat.

Beschreibe, was du davon gut und besonders gerne machst und warum du dich engagierst hast.

Testauswertung

- > 14 zutreffende Antworten: Goldmedaille – du bist spitzenmäßig engagiert!
- > 10 zutreffende Antworten: Silbermedaille – du bist sehr engagiert!
- > 7 zutreffende Antworten: Bronzemedaille – du engagierst dich ab und zu.
- < 4 zutreffende Antworten: Setze dir zwei Engagementziele und versuche diese umzusetzen.



WAS HEIßT ES, SICH ALS BÜRGER*IN ZU ENGAGIEREN?

Bürgerschaftliches Engagement ist freiwillig und nicht auf finanziellen oder materiellen Gewinn ausgerichtet. Es ist gemeinwohlorientiert, findet im öffentlichen Raum statt und wird in der Regel gemeinschaftlich ausgeübt. Bürgerschaftliches Engagement kann sowohl dauerhaft und kontinuierlich, als auch kurzfristig und spontan sein. Die Formate bürgerschaftlichen Engagements umfassen ein breites Spektrum:

- Mitgliedschaft und Mitarbeit in Vereinen und Gewerkschaften
- Mitarbeit in gemeinwohlorientierten Einrichtungen, z. B. für das lokale Flüchtlingsheim
- Direkt-demokratische Bürgerbeteiligung, z. B. das Unterschreiben einer Petition
- Beteiligung an Protestaktionen im Rahmen von Bürgerinitiativen und sozialen Bewegungen
- Finanzielles Engagement, z. B. Spendengelder, die Stiftungen oder gemeinnützigen Zwecken zugutekommen*

Euer Auftrag:

- Teilt euch in zwei Gruppen auf.
- Lest den oberen kurzen Abschnitt durch.
- Diskutiert und beantwortet anschließend die Fragen in der Tabelle.
- Schreibt eure Ergebnisse auf ein Plakat.
- Tragt euren Mitschülerinnen und Mitschülern die Ergebnisse vor.

Kleingruppe 1: Was ist „bürgerschaftliches Engagement“?	Kleingruppe 2: Die Bedeutung „bürgerschaftlichen Engagements“
Was ist bürgerschaftliches Engagement? Was unterscheidet es von anderen Tätigkeiten? Wer engagiert sich bürgerschaftlich? Welche Formen von bürgerschaftlichem Engagement gibt es in Luxemburg?	Warum ist bürgerschaftliches Engagement wichtig? Wo wird bürgerschaftliches Engagement in Zukunft besonders gefragt sein? Fallen euch dazu konkrete Projekte ein?

* Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestags.



MEINE ENGAGEMENT- HITPARADE

Bewerte und setze die folgenden Aussagen in eine Reihenfolge von 1-7. Den Satz mit der Nummer 1 findest du am besten. Die Nummer 2 findest du auch noch gut. Es folgen die Aussagen, denen du weniger zustimmen kannst.

Diskutiere dein Ergebnis mit deiner Tischnachbarin/deinem Tischnachbarn. Was ist seine/ihre Lieblingsaussage? Welche Reihenfolge hat er/sie gewählt?

Danach stellt ihr zu zweit eure Ergebnisse der Klasse vor, indem du die Einschätzung deiner Nachbarin/deines Nachbarn vorstellst und umgekehrt.

- _____ Helfen macht einfach Spaß – und wer hat nicht gerne Spaß!?
- _____ Ehrenamtliches Engagement stiftet Sinn und fördert Selbstbestimmung und Halt.
- _____ Ehrenamtliches Engagement stärkt das Gemeinschaftsgefühl und weckt den Teamgeist.
- _____ Ehrenamtliches Engagement stärkt das Selbstbewusstsein.
- _____ Ehrenamtliches Engagement verbessert unsere sozialen Kompetenzen.
- _____ Sich aktiv in der Welt zu engagieren, macht glücklich.
- _____ Wer viel gibt, der bekommt auch viel zurück.



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

EINSTIEGSMETHODEN ZUR THEMENFINDUNG

Die Schüler*innen haben sich bereits mit gesellschaftlichem Engagement auseinandergesetzt. Nun stellt sich die Frage, welche Themen junge Menschen heutzutage überhaupt bewegen. Was möchten sie mit ihrem Engagement erreichen und welche Werte spielen dabei eine Rolle?

Die folgenden Impulse fordern die Schüler*innen auf, sich auf eine kreative, emotionale und spielerische Art und Weise mit den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Die Impulse im Überblick

- I1

I1 Moderne Held*innen

Die Schülerinnen setzen sich mit Werten und Engagement auseinander indem sie sich mit modernen Held*innen identifizieren.
- I2

I2 Starke Bilder, starke Aussagen

Mit Hilfe von ausdrucksstarken Bildern setzen die Schüler*innen sich mit Werten und Engagement auseinander.
- I3

I3 Musik und Engagement

Dieser Impuls ermöglicht einen Einstieg ins Thema mit Hilfe von Musik.

Die Impulse können sowohl als Einstieg als auch als Reflexionstools eingesetzt werden.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
	✓	✓	✓	✓	



MODERNE HELD*INNEN

Ziel

Die Schülerinnen setzen sich mit Werten und Engagement auseinander indem sie sich mit modernen Held*innen identifizieren und die damit verbundenen Emotionen auf sich wirken lassen.

Material: Musik, Kopien mit den Abbildungen moderner Held*innen

- Der/Die Lehrer*in verteilt 10 Abbildungen (DIN A4) mit sogenannten modernen Helden bzw. Heldinnen (Personen mit Vorbildfunktion) auf dem Boden des Klassenraums.
- Die Schüler*innen werden nun aufgefordert, sich im Klassenraum zu bewegen und die Abbildungen anzusehen. Nach Ablauf eines verabredeten Zeitraumes erklingt ein Signalton, der die Schüler*innen auffordert, sich zu jenem Bild eines/einer modernen Helden/Heldin zu stellen, mit dem/der sie sich am meisten identifizieren können.
- Sobald jede/r Schüler*in bei einem Bild steht, ermuntert die Lehrkraft die Schüler*innen in Zweiergruppen z. B. folgende Fragen zu diskutieren:
 - Kennt ihr die Persönlichkeit?
 - Was hat die Person bewirkt?
 - Inwiefern beeinflusst dich die Persönlichkeit in deinem Handeln oder in deinen Lebenszielen?
 - Welche Bedeutung hat die Person für dich?
- Die Schüler*innen diskutieren in Zweiergruppen miteinander. Dies wird einige Male wiederholt, sodass jede/r Schüler*in auf mindestens vier verschiedene Held*innen trifft.
- Am Ende der Gespräche wird jede/r Schüler*in aufgefordert, der Klasse ihr/sein Vorbild vorzustellen und zu beschreiben, warum man gerade diese Persönlichkeit ausgewählt hat.

Tipp: Bei knappen Zeitressourcen kann man die Aufgabe abkürzen, indem die Schüler*innen nur für sich überlegen und reflektieren, welche Bedeutung eine Person für sie hat.

Mögliche Held*innen

- Martin Luther King: Menschenrechtler, Aktivist
- Greta Thunberg: Umweltaktivistin
- Carola Rackete: Kapitänin, Menschenrechtlerin
- Angelina Jolie: Aktivistin, Feministin, Unicef-Sonderbeauftragte in Kriegsgebieten
- Malala Yousafzai: Kinderrechtlerin
- Papst oder Dalai-Lama: Religionsoberhaupt
- Simone de Beauvoir: Feministin, Philosophin
- Denis Mukwege und Nadia Murad: Menschenrechtsaktivist*in, Friedensnobelpreisträger*in, Gynäkologe, Aktivist*innen gegen sexualisierte Gewalt in Kriegsgebieten
- Local Hero (der Local Hero entspricht dem Engagement des Schülers): die/der Held*in im Alltag



STARKE BILDER, STARKE AUSSAGEN

Ziel

Ziel dieser Aktivität ist die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit dem Thema „Werte und Engagement“ durch die Konfrontation mit ausdrucksstarken Bildern und den damit verbundenen Emotionen. Diese starken Bilder zeigen Szenen, die uns mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen konfrontieren. Sie sollen nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern auch zum Handeln auffordern.

Material: Starke Bilder.

- Die Schüler*innen finden sich in Dreiergruppen zusammen. Sie erhalten eine bestimmte Anzahl an Bildern. Jede/r Schüler*in soll drei Bilder auswählen:
 - Welches Bild bewegt mich am meisten?
 - Welches Bild hat mich am meisten schockiert?
 - Welches Bild trifft mich weniger?
 - Begründe deine Wahl.
- Anschließend werden die Schüler*innen aufgefordert, je ein Bild pro Gruppe auszuwählen.

Variante: Der/Die Lehrer*in legt die Bilder auf den Boden. Die Schüler*innen werden aufgefordert, sich ein Bild auszusuchen. Anschließend sollen sie begründen, warum sie ihr Bild ausgewählt haben und was sie daran am meisten berührt.



MUSIK & ENGAGEMENT

Ziel

Ziel dieser Aktivität ist die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit dem Thema „Werte und Engagement“ mit Hilfe von Musik und Emotionen.

Material: Playlist mit Songs zusammenstellen, die eine politische Botschaft vermitteln oder die Menschen auffordern, etwas in der Welt zu bewegen.

Aufwärmübung

Bevor die eigentliche Aktivität stattfindet, können folgende Aufwärmübungen mit der Klasse durchgeführt werden.

Einstieg 1: Ruhige Musik

1. Wandere ruhig und aufmerksam im Raum auf und ab.
2. Wandere ruhig und aufmerksam im Raum auf und ab und achte auf deine Umgebung.
3. Wandere ruhig und aufmerksam im Raum auf und ab, achte auf deine Umwelt und suche folgende Gegenstände:
 - zwei rote Gegenstände im Raum,
 - zwei runde Gegenstände im Raum,
 - zwei weiche Gegenstände im Raum.

Einstieg 2: Rhythmische Musik

1. Gehe forsch durch den Raum, bewege dich!
2. Gehe nun viel schneller und energischer durch den Raum.
3. Hüpfen nun durch den Raum.
4. Tanze durch den Raum oder auf der Stelle. Finde deinen eigenen Rhythmus.

Einstieg 3: Solidarisierende Musik

1. Gehe durch den Raum und suche dir eine/n Partner*in.
2. Nimm ihn/sie bei der Hand und schaue ihm/ihr in die Augen.
3. Bildet nun alle zusammen einen Kreis.
4. Singt mit.

Aktivität

- Die Lehrperson verteilt im Klassenraum Plakate, die mit verschiedenen Themen (s. S. 33) beschriftet wurden. Alternativ können auch nur zwei Plakate mit „gefällt mir“ und „gefällt mir nicht“ genutzt werden.
- Die Schüler*innen verteilen sich nun im Klassenraum und hören sich einen 30-sekündigen Songausschnitt an. Sie werden von der Lehrkraft aufgefordert, sich im Takt der Musik zu bewegen oder zu tanzen.
- Anschließend sollen sie sich überlegen, welchem Thema sich ein bestimmter Liedausschnitt zuordnen lässt und ob der Song ihnen gefällt oder nicht. Die Schüler*innen stellen sich zu dem entsprechenden Plakat. Die Lehrkraft kann eine kleine Diskussion eröffnen, indem sie die Schüler*innen zum einen nach den hervorgerufenen Emotionen befragt. Zum anderen kann die Diskussion auf das Hauptthema des Songs gelenkt werden sowie auf das Entstehungsjahr, die damaligen gesellschaftspolitischen Hintergründe und die Bedeutung des Themas heutzutage.
- Die Schüler*innen werden eingeladen, Songs mit gesellschaftspolitischem Inhalt mitzubringen.

**Mögliche Songs:**

Thema	Interpret*in und Song
Umwelt, Ökologie	Cat Stevens: Where do the children play? Michael Jackson: Earth Song
Engagement, Veränderung	The Beatles: Revolution Michael Jackson: Man in the Mirror Sia: Courage to Change
Solidarität mit Entwicklungsländern	U.S.A. For Africa: We are the world
Migration	Serge Tonnar: Heemecht Form: Das Boot ist voll Bigflo et Oli: Rentrez chez vous!
Rassismus	Jay-Z: The Story of O.J.
Feminismus	Fiona Apple: Tiny Hands
Nukleare Bedrohung, Weltuntergang	Zamir: Bunker Buddies
Rechtsextremismus/Neonazis	Die Ärzte: Schrei nach Liebe Die Toten Hosen: Alex
Gleichgeschlechtliche Liebe/LGBTIQ+	Macklemore/Lewis: Same Love Lady Gaga: Born this way



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

WAS KANN ICH GUT?

Ziel

In einer Demokratie hat jeder Mensch die gleichen Rechte und ist in seiner Würde unantastbar. Die Demokratiepädagogik stellt den Menschen und seine Identität in den Vordergrund. Die Ausbildung der eigenen Identität, die Selbstfindung, das Bewusstwerden eigener Bedürfnisse, Vorlieben, Einstellungen und Werte und das Finden des eigenen Platzes im Leben ermöglichen dem Menschen, sich zu wichtigen sozialen Fragen und gesellschaftlichen Themen zu positionieren und in einen konstruktiven Austausch mit anderen zu treten.

Als Baustein der Demokratiepädagogik stellt *Léieren duerch Engagement* Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt, nimmt ihre Talente wahr und ermöglicht ihnen positive Erfahrungen in der Gesellschaft durch Mitgestaltung. LdE ermöglicht es jungen Menschen, sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusst zu werden und trägt zur Entwicklung ihrer Identität bei. Persönlichkeitsentwicklung durch aktive Reflexion über das eigene Ich ist das Fundament jedes LdE-Vorhabens.

Identität, soziale und demokratische Kompetenzen

Die Idee der positiven Identität und Würde jedes/jeder Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Demokratiepädagogik. Durch sie ergeben sich Werte, wie die Anerkennung von Vielfalt, Respekt, Verantwortung, Interaktion, Diskussion, Fairness und Mitbestimmung.

Ein wichtiges Element zur gelingenden Partizipation und Mitgestaltung in der Gesellschaft (demokratische Kompetenzen) und in der kleinen Gruppe (soziale Kompetenzen) ist demnach „das starke Ich“, das während der Sozialisierung und der Erziehung jedes Wesens durch Wertschätzung und Anerkennung der eigenen Talente gefördert wird. Wertschätzung* und positive Bestärkung tragen erheblich zur Entwicklung des jungen Menschen zu einem sozialen und demokratisch denkenden Wesen bei.



Die vorliegenden Materialien helfen Ihren Schüler*innen dabei, ihre Talente zu entdecken.

Entscheiden Sie selbst, welche Materialien am besten zu Ihrem Unterricht, Ihrer Klasse und der aktuellen Situation passen. Das vorgeschlagene Material ist vor allem zu Beginn eines LdE-Projektes sinnvoll, da sich die Schüler*innen bewusst mit ihren Stärken auseinandersetzen. Darüber hinaus sind Respekt und die gemeinsame Wertschätzung, mit der sich die Teilnehmenden begegnen, ein integraler Bestandteil des Projektes. So bleiben Begriffe wie Identität, Anerkennung, Zusammenarbeit, Konfliktlösung, soziale und demokratische Kompetenzen usw. nicht nur vage theoretische Begriffe, sondern fließen in den schulischen Alltag ein.

Daraus ergibt sich, dass die Lehrkraft – eigentlich immer, aber besonders – während eines LdE-Vorhabens auf eine wertschätzende Haltung und Sprache achtet sowie die Schüler*innen darauf aufmerksam macht, sich und den anderen auf respektvolle Weise zu begegnen.

* Brosche H., 2017. *Wie Wertschätzung in der Schule Wunder wirkt*, Berlin, Cornelsen.



Die Materialien im Überblick



M1 Was kann ich gut, was anderen nützt?

M1 ist ein spontaner Einstieg und gilt als Vorbereitung auf M3.



M2 Dinge, die nerven. Dinge, die cool sind.

M2 kann man bei Lernenden jeden Alters einsetzen. Diese Aktivität bietet ihnen Möglichkeiten der Reflexion sowie der Entdeckung des eigenen Ichs und schafft Raum für Identitätsentwicklung, die im Unterricht oft vernachlässigt wird.



M3 Meine Talente

Dieses Material kann auch ohne LdE-Vorhaben von jeder Lehrperson eingesetzt werden. Die Schüler*innen können darüber hinaus ermuntert werden, ihre Talente während einer Talentshow unter Beweis zu stellen.



M4 Mein Wappen

Die Schüler*innen erstellen zu Beginn ihres LdE-Projektes ihr eigenes Wappen, das sich auf ihr engagiertes Ich bezieht. Das Wappen wird zunächst aufbewahrt und kann in einem weiteren Schritt (AB 7, M2) als Arbeitsbasis für das Teamwappen genutzt werden.

Erfüllte LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
		✓		✓	



M1

WAS KANN ICH GUT, WAS ANDEREN NÜTZT?

Nimm dir fünf Minuten Zeit. Schreibe spontan deine Stärken und deine Talente auf. Du darfst sie auch zeichnen.



DINGE, DIE NERVEN DINGE, DIE COOL SIND*

Schreibe sechs Dinge auf, die dich nerven.

1	4
2	5
3	6

Schreibe sechs Dinge auf, die du cool findest und die dir Freude bereiten.

1	4
2	5
3	6

* Besand A., Arenhövel M., 2020. *LOGBUCH POLITIK*, Luxemburger Edition, Zentrum für politisches Bildung, SCRIPT/MENJE.



MEINE TALENTE*

Hier findest du heraus, wo deine Talente schlummern und welche du davon für dein Engagement nutzen kannst.

Lies die Sätze in der linken Spalte in Ruhe durch und überlege, ob sie auf dich zutreffen.

Geschicklichkeit und Kreativität

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt
Ich kann mit einem Bohrer umgehen.				
Ich bastele gerne, z. B. _____.				
Ich kann stricken.				
Ich kann anstreichen.				
Ich kann kochen, z. B. _____.				
Ich spiele ein Musikinstrument: _____.				
Ich kann schön dekorieren.				
Ich habe schon selbst ein Kleidungsstück hergestellt.				
Ich kann sicher mit Werkzeug umgehen.				
Ich habe schon einmal etwas aus Holz angefertigt.				
Ich spiele Theater, singe gern und kann gut tanzen.				
Ich spiele in einer Band.				
Ich bin sehr sportlich, z. B. _____.				

* Schmidt Heike, Uhl Volker, April 2020. YOU:SFUL Toolbox, Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg.



Einfühlungsvermögen und soziales Geschick

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt
Ich kann gut trösten.				
Ich kann gut zuhören.				
Ich kann gut Streit schlichten.				
Mir fällt es leicht meine Meinung zu sagen, auch wenn ich weiß, dass nicht alle zustimmen.				
Ich kann mich gut in andere Menschen hineinversetzen.				
Wenn ich in eine neue Gruppe komme, fällt es mir leicht, die neuen Mitglieder anzusprechen.				
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.				
Ich übernehme in einer Gruppe gerne Verantwortung.				
Ich kann in einem Gespräch auch andere Meinungen annehmen.				
Ich kann mich durchsetzen.				
Ich kann eigene Fehler eingestehen.				
Ich kann andere kritisieren, ohne sie sofort zu verletzen.				

Informationen sammeln

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt
Im Fernsehen und Radio interessiere ich mich für Nachrichten und Dokumentationen.				
Ich lese oft die Tageszeitung.				
Ich traue mir zu, einen Brief zu schreiben, um Informationen zu erhalten.				
Ich kann mir gut vorstellen, Menschen zu interviewen.				
Ich kann schnell gewünschte Informationen im Internet finden.				
Ich lese gerne und eigne mir gern Wissen zu verschiedenen Themen an.				



Meine Arbeit planen

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt
Wenn ich Hausaufgaben machen möchte, ist mein Schreibtisch aufgeräumt und ich habe alle nötigen Arbeitsmaterialien zur Hand.				
Ich vergesse selten etwas.				
Ich kann beim Lernen meine Zeit gut einteilen und werde dadurch rechtzeitig fertig.				
Ich kann mich gut konzentrieren und lasse mich nicht ablenken.				
Ich habe immer eine gute Übersicht über meine Termine.				
Ich komme selten zu spät.				

Reden und Schreiben

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt etwas	stimmt
Ich kann meine Gefühle gut ausdrücken.				
Ich schreibe gerne.				
Ich rede laut und deutlich.				
Ich erzähle anderen gerne Geschichten oder das, was ich erlebt habe.				
Es macht mir nichts aus, wenn ich vor einer großen Gruppe sprechen, Referate halten oder meine Meinung sagen soll.				
Ich bin schlagfertig.				
Geschichten und Informationen kann ich kurz und knapp zusammenfassen.				
Ich beherrsche neben der luxemburgischen, der deutschen und der französischen Sprache eine weitere Sprache so gut, dass ich mich in dieser Sprache fließend unterhalten kann.				



MEIN WAPPEN: WAS KANN ICH GUT, WAS ANDEREN NÜTZT?

Das kann ich gut	Das will ich noch lernen
Das mag ich	Das mag ich nicht



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

THEMENSUCHE

Ziel

L *éieren duerch Engagement* ist eine Methode, die Lerninhalte mit einem Engagement in der Gesellschaft verknüpft. Doch wie erleben junge Menschen ihr Umfeld? Wie verhalten sie sich in einem außerschulischen Kontext?

Schicken wir sie doch auf eine Entdeckungsreise!

Entscheiden Sie selbst, welche Materialien am besten zu Ihrem Unterricht, Ihrer Klasse und der aktuellen Situation passen. Der aufmerksame Spaziergang, der beispielsweise in ihrem Ort oder in einem bestimmten Stadtteil durchgeführt werden kann, bietet sich an, um Herausforderungen in der Gemeinde zu entdecken. Sollte sich aus dem aufmerksamen Spaziergang kein LdE-Projekt ergeben, so ist es doch von großer Bedeutung, mit den Lernenden zusammen das Schulgelände zu verlassen, um sie aus ihrer Komfortzone zu locken und sie aufzufordern, ihre Umgebung kritisch zu erkunden.

Die Materialien im Überblick

- 
M1 Mein Prüfbericht
 Die Lehrkraft erläutert den Lernenden den Prüfbericht, bevor die Erkundung durchgeführt wird. Jede/r Schüler*in bzw. jedes Team erhält einen Prüfbericht.
- 
M2 Meine Fotostrecke
 Dieses Material kann sowohl von jüngeren als auch älteren Lernenden benutzt werden.
- 
M3 Meine Lösungsvorschläge
 Aus diesen Lösungsvorschlägen ergeben sich mögliche Projektideen und Engagementpartner.
- 
M4 Checkliste: Mein Spürnasen-Interview
 Dieses Interview kann während sämtlicher Phasen des Projekts durchgeführt werden und fördert wichtige Kompetenzen. Bereiten Sie mit den Lernenden zusammen die Interviewfragen vor und ermutigen Sie die Schüler*innen, das durchgeführte Interview aufzunehmen oder niederzuschreiben. Langfristig bietet sich die Chance, Kontakte mit den Interview- und Engagementpartnern aufzubauen und auch für künftige LdE-Projekte zu nutzen.
- 
M5 Tipps für ein gelingendes Interview
 M5 gibt den Schülerinnen und Schülern wichtige Tipps für ein gelingendes Interview.

Wir empfehlen, die Dokumente M1, M2 und M3 aufeinanderfolgend durchzuführen.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
	✓	✓	✓	✓	



MEIN PRÜFBERICHT*

1. Erforscht eure Umgebung in Kleingruppen. Haltet eure Entdeckungen mit eurer Smartphone-Kamera und dem Notizblock fest. Ihr werdet so zu Expert*innen eurer Region.
2. Bevor ihr loslegt, könnt ihr euch auch einen Orts- oder Stadtplan genauer anschauen und euren Standort lokalisieren.
3. Denkt auf eurer Entdeckungsreise an Folgendes:
 - Was läuft gut? Worum wurde sich gekümmert? Was gefällt euch in eurer Umgebung besonders gut? Dafür werdet ihr jetzt Punkte vergeben und diese in euren Prüfbericht eintragen.
 - Was funktioniert nicht so gut? Was fehlt? Wo gibt es noch etwas zu verbessern? Was muss repariert oder erneuert werden?
4. Tragt alle verbesserungswürdigen Dinge in die Spalte „Was muss geändert werden?“ ein.
5. Jetzt überlegt euch konkrete Verbesserungsvorschläge und Lösungsideen.

Nützliche Apps beim Erforschen eurer Gegend:

www.stadtsache.de

www.actionbound.com

* www.werkstadt.junges.wien.gv.at/site/presse



MEIN PRÜFBERICHT

Bewertet eure Umgebung, indem ihr die zutreffenden Kästchen ankreuzt.

Wir sind das Team: _____

Gruppenmitglieder: _____

Wo waren wir genau? (z. B. im Park, auf dem Marktplatz)	Wie hat es uns gefallen? Super <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Sehr gut <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Ist ok <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Es geht so <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Grauvoll <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Was muss geändert werden?	Wie dringend? Sehr <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Nicht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Wie kann es geändert/verbessert werden? (Lösungsvorschlag)
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



MEINE FOTOSTRECKE

Mein Team:

Das finde ich in meinem Umfeld cool:

Das könnte in meinem Umfeld verbessert werden:



MEINE LÖSUNGSVORSCHLÄGE

1. Fertigt pro Ort, an dem ihr wart, ein Kärtchen an. Schreibt die Entdeckungen, die ihr dort gemacht habt auf und legt die Kärtchen auf den Boden des Klassenraums. Seht euch dann einzeln zuerst alle Situationsbeschreibungen an.
2. Zu welchem Thema hast du einen Lösungsvorschlag? Stell dich in einem nächsten Schritt zu einem Thema, das dich besonders interessiert und bei dem du der Meinung bist, viele Ideen und Lösungsansätze beisteuern zu können.
3. Inwiefern könntest du zu einer Verbesserung der Situation beitragen? Was müsste dafür getan werden? Skizziere das Thema und deine Lösungsansätze auf dieser Seite. Du kannst es aufschreiben oder zeichnen.

So stelle ich mir die Lösung vor:

Daraus ergibt sich folgendes Engagement:



CHECKLISTE: MEIN SPÜRNASEN-INTERVIEW

Gespräch mit:

Datum: ____ / ____ / ____

Organisation und Rolle:

Ort:

Durchgeführt von:

Highlights, Interessantes für unser mögliches Projekt:

Schlussfolgerungen:

Ergänzende Informationen (z.B. ...):

Durch gezielte Befragungen ermittelst du von Fachleuten aktuelle Informationen zu einem Thema. Vor dem Interview bereitest du deine Fragen genau vor. Dein/e Interviewpartner*in kann natürlich auch dein Engagementpartner sein oder werden.

Mögliche Expert*innen sind:

- Einzelpersonen
- Organisationen oder Institutionen
- Personen, die du unterstützen möchtest
- Politische Persönlichkeiten



TIPPS FÜR EIN GELINGENDES INTERVIEW*

Die Vorbereitung

- Über welches Thema oder welchen Themenaspekt möchtest du dich unterhalten? Grenze das Thema möglichst klar ein, um nur relevante Informationen zu erhalten.
- Welche Fragen möchtest du klären und wer wäre ein guter Ansprechpartner dafür?
- Worin besteht das Ziel des Interviews und welche Informationen möchtest du haben?
- Wo und wann soll das Interview stattfinden? Welches technische Equipment (Aufnahmegerät, Kamera, Mikrofon, Licht etc.) wird benötigt?
- Informiere dich im Vorfeld intensiv über das Thema, die zu interviewende Person und deren Einstellungen.
- Welche Leitfragen sollen dein Interview strukturieren?
- Skizziere einen möglichen Gesprächsablauf und plane auch verschiedene Varianten mit ein.
- Formuliere Fragen.

Die Durchführung

- Nach der Begrüßung solltest du dazu beitragen, eine angenehme Gesprächssituation zu schaffen.
- Ein bisschen *Small Talk* vor der ersten Frage lockert die Stimmung auf und schafft eine positive Ausgangssituation.
- Steig mit einer einfachen Frage ein und achte darauf, eine offene Körperhaltung einzunehmen.
- Stelle immer nur eine Frage und gib deinem/r Interviewpartner*in ausreichend Zeit, um nachzudenken und die Frage zu beantworten.
- Halte Augenkontakt und signalisiere Aufmerksamkeit. (Das Smartphone dient nur zu Aufnahmезwecken, lege es ansonsten beiseite.)
- Hör aktiv zu und zeig ehrliches Interesse (z. B. auf Körpersprache achten).
- Nutze hauptsächlich offene Fragen, um deine/n Gesprächspartner*in zum Reden zu animieren.
- Wenn du eine Antwort nicht verstanden hast oder deine Frage nicht ausreichend beantwortet wurde, kannst und solltest du freundlich nachfragen.

Zum Schluss

- Fasse die wichtigsten Informationen kurz zusammen und lasse sie dir bestätigen.
- Prüfe, ob alle für dich relevanten Fragen beantwortet wurden.
- Kläre gegebenenfalls, ob alle Informationen und Namen aus dem Interview verwendet werden dürfen.
- Bedanke dich für das Gespräch und verabschiede deine/n Interviewpartner*in auf angemessene Weise.

* www.zeitfuerdieschule.de



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

THEMENFINDUNG

Ziel

Das Projekt kommt voran: Die Schüler*innen haben sich mit dem Thema Engagement auseinandergesetzt und über Werte, Held*innen und interessante Themen nachgedacht. Sie haben ihre Umgebung bereits erforscht und auf der Suche nach ihren Engagementpartnern vielleicht sogar schon Interviews durchgeführt.

Jetzt kann das Projekt in Einzelschritten geplant werden. Viele Ideen stehen zur Auswahl. Welches Projekt wird die Klasse bzw. werden die einzelnen Gruppen schlussendlich durchführen?

Die Impulse und Materialien im Überblick



I1 Zu: Wir einigen uns auf eine Projektidee

Dieser Impuls trägt dazu bei, in einem demokratischen und partizipatorischen Entscheidungsverfahren über die verschiedenen Projektideen abzustimmen.



M1 Wir einigen uns auf eine Projektidee

Die Kopiervorlage ist eine Art Abstimmungszettel, um zu bestimmen welche Idee schlussendlich zurückbehalten wird.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
	✓	✓	✓		



ZU: WIR EINIGEN UNS AUF EINE PROJEKTIDEE*

Ziel: Definition der Projektidee

Material: Pinnwand, Papier, Karten, Klebepunkte

1. Die Schüler*innen notieren zunächst in Einzelarbeit ihre Projektideen auf einzelne Zettel oder Haftnotizen.
2. Anschließend heften sie die Zettel mit einer kurzen Erläuterung an die dafür vorgesehene Pinnwand oder an die Tafel. Das Festhalten der Ideen auf einzelnenzetteln hat den Vorteil, dass diese anschließend thematisch geordnet werden können.
3. Jede*r Schüler*in erhält einen Bewertungsbogen (M1) und bewertet die Projekte indem er/sie Kreuze auf dem jeweiligen Bogen macht. Auf diesem Wege stellt jeder fest, welche Projekte ihm/ihr am besten gefallen.
4. Im nächsten Schritt kennzeichnet jede*r Schüler*in an der Tafel das Projekt, das ihm/ihr am besten gefällt. Das beste Projekt markiert er/sie mit zwei Punkten, das zweitbeste Projekt mit einem Punkt.

Den Lernenden wird ein Bewertungsraster zur Verfügung gestellt:

Bewertungskriterien	Projektidee 1	Projektidee 2	Projektidee 3	Projektidee 4
Ist die Idee realistisch und durchführbar?	x	x		
Finden wir für die Projektidee auch einen passenden Engagementpartner?				
Reagiert das Projekt wirklich auf einen realen Bedarf in der Umgebung?	x	x	x	x
Wie gut passt die Projektidee zu den Lerninhalten der Klasse?		x	x	x
Wie wichtig ist uns das Thema? Liegt uns diese Idee am Herzen?		x		x
Ranking:		Platz 1		

(siehe M1 auf S. 52)

Die Lehrkraft sammelt alle Ideen an der Tafel bzw. Pinnwand. Die vier bestplatzierten LdE-Vorhaben werden zurückbehalten und nochmals im Plenum diskutiert und geprüft.

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



Wichtig

- Die Lehrperson wiederholt und unterstreicht zu Beginn des Projekts immer wieder, dass die Identifikation mit einem Engagementthema einen bedeutenden Einfluss auf die Gruppendynamik und vor allem auch auf die Motivation der Schüler*innen hat. Die Schüler*innen sollen ein Thema auswählen, das sie anspricht und interessiert.
- Wird ein LdE-Vorhaben von einem Team bzw. einer Schülergruppe durchgeführt, findet in diesem Moment, also sobald das Thema gefunden wurde, die Gruppenfindungsphase statt. Um die Arbeitsfähigkeit der Gruppe herzustellen, können zusätzlich auch Teambuilding-Aktivitäten durchgeführt werden (siehe Phase 2: Themenfindung, Teambuilding).
- Die Klasse kann ein Thema oder mehrere Themen auswählen. Dies hängt sowohl von der Lehrkraft, der Klasse oder der Situation ab. Wenn die Klasse mehrere Themen auswählt und an diesen arbeiten möchte, wählt jede/r Schüler*in sein/ihr Lieblingsthema und ordnet sich dieser Gruppe zu.



WIR EINIGEN UNS AUF EINE PROJEKTIDEE

Entscheidet euch für ein Projekt! Stimmt über eure einzelnen Projektideen ab. Die folgende Methode hilft euch dabei, demokratisch zu einer gemeinsamen Projektidee zu finden.

1. Notiere zunächst deine Projektidee auf einen Zettel und hefte diesen mit einer kurzen Erläuterung an die Tafel oder an die Pinnwand, die für alle eure Ideen vorgesehen ist.
2. Im nächsten Schritt ist es wichtig, dass du eure Projektideen und ihre grundsätzliche Durchführbarkeit überprüfst. Jede/r von euch erhält dabei diese Tabelle mit Bewertungskriterien.
3. Trage die unterschiedlichen Ideen, die an der Tafel oder der Pinnwand hängen, in deine Tabelle ein und bewerte sie anhand der Kriterien, indem du jene Felder ankreuzt, die deiner Meinung nach passen. Machst du ein Kreuz, heißt das, dass du die Frage mit „Ja“ beantwortest. Machst du kein Kreuz, stimmst du nicht zu.
4. Am Ende siehst du, welche Projekte du am geeignetsten findest.

Bewertungskriterien	Projektidee 1	Projektidee 2	Projektidee 3	Projektidee 4
Ist die Idee realistisch und durchführbar?				
Finden wir für die Projektidee auch einen passenden Engagementpartner?				
Reagiert das Projekt wirklich auf einen realen Bedarf in der Umgebung?				
Wie gut passt die Projektidee zu den Lerninhalten der Klasse?				
Wie wichtig ist uns das Thema? Liegt uns diese Idee am Herzen?				
Ranking:				



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

FÜR WELCHEN ENGAGEMENT-PARTNER ENTSCHEIDEN WIR UNS?

Ziel

Ein passender, kooperierender Engagementpartner ist ohne Zweifel ein wesentlicher Faktor für das Gelingen eines LdE-Projekts. Einen Engagementpartner zu finden, ist oft nicht einfach und erfordert zum Teil viel Geduld und Einsatz. Doch wann ist der beste Moment, um seinen Engagementpartner zu finden?

Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage. Dies hängt im Grunde von jedem einzelnen Projekt ab. Folgende Hinweise können jedoch hilfreich sein:

- In einigen Fällen kann der Engagementpartner direkt zu Beginn eines LdE-Projektes gefunden werden. Wenn die Schüler*innen unbedingt mit einem bestimmten Engagementpartner zusammenarbeiten möchten (oder umgekehrt), kann die Zusammenarbeit bereits ganz am Anfang des Projektes angestrebt werden.
- Während der zweiten Projektphase (Recherche und Themenfindung), in der die Schüler*innen intensiv recherchieren, sich informieren, ihre Stadt bzw. Gemeinde als Stadtteildetektive erforschen, ist es durchaus möglich, dass die Schüler*innen bereits auf mögliche Engagementpartner stoßen. Da die Schüler*innen mit ihren Projektideen auf einen realen Bedarf reagieren sollen, sollten sie auf die Wünsche der Engagementpartner eingehen.
- Die Entscheidung für einen Projektpartner kann auch dann stattfinden, wenn die Schüler*innen ihre Projektthemen definieren. Zu diesem Zeitpunkt wird in der Regel deutlich, welche konkrete Rolle ein Projektpartner spielen kann.
- Für den Fall, dass der Projektpartner zum Zeitpunkt der Projektbestimmung noch nicht gefunden wurde, kann die Kopiervorlage M4 helfen.

Es ist wichtig, dass der Engagementpartner sich gut mit den Inhalten und den Schwerpunkten des LdE-Vorhabens auskennt, um das Projekt mit seinem Wissen und seinen Erfahrungen zu bereichern. Bei einigen Vorhaben, wie z. B. mit älteren Menschen, kristallisiert sich ein Engagementpartner häufig sehr schnell heraus. In diesem Fall kann dies ein ansässiges Alters- oder Pflegeheim oder ein Seniorentreff sein. Bei einem Projekt mit Kleinkindern finden sich Engagementpartner z. B. oft in Kindergärten, Kinderkrippen, Kindertagesstätten oder Maisons Relais (Offene Ganztagschule). Es gibt jedoch auch LdE-Vorhaben, für die sich auf den ersten Blick keine Projektpartner ausfindig machen lassen bzw. diese den Lernenden aktuell noch nicht bekannt sind (z. B. Vereine, soziale Einrichtungen usw.). In diesem Fall sollte man den Lernenden genügend Zeit einräumen, um eine ausführliche Recherche mit anschließender Auswertung durchzuführen.



Die Materialien im Überblick

Die Phase der Partnersuche stellt oft eine große Herausforderung für die Schüler*innen dar und ist für junge Menschen mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Die Nutzung folgenden Materials kann hier Abhilfe schaffen.

Ist der Kooperationspartner gefunden, ist es wichtig, dass die Schüler*innen ihre eigenen Ideen mit den realen Bedürfnissen des Engagementpartners abstimmen. Die Kommunikation und die Abstimmung mit externen Partnern dienen auch dem Kompetenzerwerb. Die Schüler*innen schulen hier ihr Selbstbewusstsein, ihre Argumentationsfähigkeit und ihre Überzeugungskraft. Darüber hinaus trainieren sie Kompromissbereitschaft und Frustrationstoleranz, da Kommunikation und Abstimmung oftmals Geduld und Aushandlungsvermögen erfordern.

In diesem Zusammenhang wird auch der Vorteil einer Kooperation mit „realen“, externen Engagementpartnern ersichtlich. Die Schüler*innen werden so aus ihrer eigenen Komfortzone gelockt.

Empfohlen wird, dass die Lehrkräfte, die Schulleitung und die Schulgemeinschaft mittel- und langfristig eine Liste wertvoller Engagementpartner aufstellen. Dies dient nicht nur der Dokumentation gemachter Erfahrungen (siehe M1), sondern auch der Vernetzung der Schule im nahen Umfeld und der langfristigen Zusammenarbeit mit externen Partnern. Das Konzept der offenen Schule sowie stabile Partnerkooperationen wirken sich nachweislich positiv auf die Verwurzelung der Schule in der Region aus und können sowohl schulischen als auch außerschulischen Akteuren und Akteurinnen dienen.

M1

M1 Mögliche Engagementpartner

Die hier vorgestellte Liste möglicher Engagementpartner hegt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollte eine Inspiration bieten, um neue Engagementpartner zu finden bzw. auf Organisationen zu stoßen, die einem vielleicht nicht sofort in den Sinn kommen.

M2

M2 Engagementpartner gesucht!

Die Erfahrung zeigt, dass die Schüler*innen von Anfang an aktiv nach einem Engagementpartner suchen sollten. Die Motivation und Überzeugung der Schüler*innen wirkt sich auf die Suche und das Finden des Wunschpartners aus.

Der/Die Lehrer*in sollte die Tabelle aus M2 als Orientierungshilfe nutzen, da Schüler*innen die Kontaktaufnahme mit externen Partnern zum Teil bewusst meiden und andere Arbeitsschritte bevorzugen. Es ist wichtig, dass der/die Lehrer*in die Schüler*innen in dieser oft herausfordernden Phase begleitet, unterstützt und öfters bei ihnen nachfragt. Sollte nach einer Anfrage beim Engagementpartner auch nach einer Woche noch keine Antwort vorliegen, so sollten die Schüler*innen auf jeden Fall nachhaken. Liegt eine Absage vor, können die Schüler*innen die Gründe hierfür erfragen. *Léieren duerch Engagement* ist in Luxemburg noch weitestgehend unbekannt und wird nur an einzelnen Schulen umgesetzt. Eine Absage kann bei möglichen Partnern auch damit begründet sein, dass sie die Methode noch nicht kennen und ihre Rolle in einem LdE-Projekt noch nicht einschätzen können.

M3

M3 Telefonat oder E-Mail?

M3 beinhaltet eine Übung, die die Schüler*innen dazu anregt, über verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten nachzudenken. Der/Die Lehrer*in sollte eine unterstützende und koordinierende Rolle einnehmen, damit keine allzu langen Verzögerungen für das LdE-Vorhaben entstehen.

M4

M4 Lehrerbrief an den Engagementpartner

M4 bietet eine Vorlage bzw. Inspiration für ein Anschreiben an einen potenziellen Engagementpartner und kann entweder von den Lehrkräften bzw. der Schulleitung oder aber auch von den Lernenden in einer leicht abgeänderten Version (M5) verschickt werden. Ziel ist es auch, nötige Informationen über das Konzept *Léieren duerch Engagement* zu vermitteln und für eine Zusammenarbeit zu werben.



M5

M5 Schülerbrief an den Engagementpartner

Dieser Brief kann beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem/der Fremdsprachenlehrer*in geschrieben werden. Dem Schreiben kommt eine große Bedeutung zu, da dadurch ein möglicher Engagementpartner für ein gemeinsames Projekt gewonnen werden kann.

M6

M6 Checkliste: Kontaktaufnahme über Telefon

Für Schüler*innen ist die Kontaktaufnahme mit möglichen Engagementpartnern eine große Herausforderung, da sie hier den „Schutzraum Schule“ und ihre eigene Komfortzone verlassen. Die Kontaktaufnahme – über Telefon, E-Mail oder die direkte Ansprache – die Erwachsene in ihrem Alltag als selbstverständlich betrachten, erfordert bei jungen Menschen oftmals Überwindung und Ermutigung. Dabei ist gerade die erste Kontaktaufnahme eine wichtige Etappe, die darüber hinaus viele Kompetenzen der Schüler*innen fördert. Das Arbeitsblatt M6 stellt einige Tipps zusammen, wie die aktive Ansprache des Engagementpartners über das Telefon gelingen kann.

M7

M7 Rollenspiele: Ich übe mein Gespräch mit einem Engagementpartner

Die Schüler*innen haben sich mit den Regeln offizieller Telefonate vertraut gemacht. Mit Hilfe der vorgeschlagenen Rollenspiele des Arbeitsblatts M7 können die Schüler*innen das Telefonat simulieren, verschiedene Varianten, Gesprächsverläufe und mögliche Reaktionen durchspielen und üben, bevor sie ihre potenziellen Engagementpartner anrufen.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
	✓	✓	✓		



MÖGLICHE ENGAGEMENTPARTNER*

Notizen	Aus der Gemeinde, der Region oder auf nationaler Ebene	Aus dem sozialen Bereich
	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister*in, lokale Politiker*innen • Stadt-/Gemeindeverwaltung • Ämter/Behörden (Soziales, Gesundheit, Integration, Umwelt, Stadtplanung ...) • Abgeordnete • Polizei • Agence du Bénévolat (Agentur für ehrenamtliche Tätigkeiten) • LEADER-Initiative Luxemburg • Bürgerinitiativen/Bürgervereine • Hilfsorganisationen/Interessenvertretungen • Wohlfahrtsverbände (z. B. Rotes Kreuz, Caritas) • Stiftungen <p>Menschen oder Einrichtungen, die sich in der Gemeinde und der Region gut auskennen, können eure Recherche unterstützen, etwa als Interviewpartner*in, Vermittler*in oder aber als Engagementpartner*in.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergärten/Kindertagesstätten • Maisons Relais, Kinderkrippen, Grundschulen, weiterführende Schulen • Kinder- und Familienzentren • Jugendhäuser • Kinder- und Jugendwohnheime • Jugendverbände • Kinder- und Jugendschutzeinrichtungen • Seniorenwohnheime, Pflegeheime • Krankenhäuser • Freiwillige Feuerwehr, Jugendfeuerwehr • Behindertenwohnheime, Behindertenwerkstätten • Stadt- und Bahnhofsmissionen • Anlaufstellen für obdachlose Menschen (Notunterkünfte, Essensausgabe) • Sozialkaufhäuser • Soziale Beratungsstellen • Beratungsstellen für Migrant*innen • Migrantenvereinigungen • Unterkünfte für Geflüchtete, Obdachlose, ...
	Aus dem Umweltbereich	Aus dem kulturellen Bereich
	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Umwelt-, Natur- und Tierschutzgruppen • lokale Umwelt- und Tierschutzgruppen oder Initiativen • Tierheime • öffentliche Energieberatungsstellen • Försterei • Gemeinde-/Stadtreinigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliotheken • Museen, Theater, Konzerthäuser • Musikvereine und -schulen, Kulturvereine, Sportvereine • Geschichtsvereine • Gemeindekulturzentren • Denkmalschutzvereine
	Engagementpartner, mit denen wir schon zusammengearbeitet haben	Platz für eure/weitere Ideen
	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



AKTIVE SUCHE NACH EINEM ENGAGEMENTPARTNER

Ziel: Bestimmung eines außerschulischen Engagementpartners

Material: Briefpapier, Internet, Arbeitstabelle

Ihr kennt euren Themenschwerpunkt und habt eine Vorstellung davon, wie euer LdE-Vorhaben aussieht. Jetzt braucht ihr einen Partner, der euch unterstützt.

Folgende Anregungen können euch bei der Suche helfen:

- Denkt noch einmal über eure Themenschwerpunkte nach und recherchiert im Internet, um auf mögliche Engagementpartner zu stoßen. Wählt fünf mögliche Partner aus und legt eine Reihenfolge fest, wen ihr zuerst kontaktieren möchtet. Stellt euch dabei folgende Fragen: Welcher Engagementpartner entspricht am ehesten euren Themenschwerpunkten? Wer ist euch sympathisch? Wo gibt es viele praktische Anknüpfungspunkte für die Ideen, die ihr umsetzen wollt?
- Fragt eure Eltern, in eurem erweiterten Familien-/Freundes- und Bekanntenkreis nach Kontakten.
- Eure Gemeindeverwaltung verfügt sicherlich über nützliche Kontakte, die euch bei der Suche weiterhelfen können.
- Verfasst ein Plakat, Flyer oder Brief, indem ihr euch und euer Projektvorhaben vorstellt sowie den Grund für eure Suche nach einem Kooperationspartner beschreibt. Das kann in der Schule oder anderen öffentlichen Plätzen ausgehängt, verschickt oder in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden.
- Benutzt die Tabelle auf der folgenden Seite zur Orientierung.



ARBEITSTABELLE 1: AKTIVE SUCHE NACH EINEM ENGAGEMENTPARTNER

LdE-Projektidee: _____

Wir nehmen uns vor, unseren Engagementpartner bis zum _____ zu finden.

Name	Internetseite	Organisation und Name der Kontaktperson	Telefonnummer und E-Mailadresse der Kontaktperson	Wer nimmt Kontakt auf?	Bis wann? (denke an Arbeitszeiten)	E-Mail verschickt/ Telefonat durchgeführt am?	Antwort erwartet bis zum?
Möglicher Partner 1							
Möglicher Partner 2							
Möglicher Partner 3							
Möglicher Partner 4							
Möglicher Partner 5							



TELEFONAT ODER E-MAIL?

Diskutiert in der Gruppe und einigt euch auf klare Regeln.

	Vorteile	Nachteile
Telefonat	Man kann die Person sofort erreichen, Einzelheiten oder konkrete Nachfragen direkt abklären. Telefongespräche vereinfachen die Kommunikation, sind persönlicher und ermöglichen ein direktes Feedback.	Wenn der Engagementpartner nicht sofort erreicht wird, tendiert man dazu, nicht nachzuhaken oder Telefonate zu verschieben. Das kann dazu führen, dass die Kontaktaufnahme nicht stattfindet und es zu erheblichen Verzögerungen des LdE-Vorhabens kommt.
E-Mail	Wenn eine E-Mail während des Unterrichts verschickt wird, weiß die Lehrkraft genau, dass der Engagementpartner kontaktiert wurde, wie die E-Mail formuliert ist und was diese enthält. Die Situation und der Inhalt sind klarer und detaillierter dargestellt als bei einem Telefongespräch. Eine Antwort ist innerhalb einer Woche zu erwarten. Tipp: Setzt die Lehrperson immer in Kopie. Das hat den Vorteil, dass sie die Kommunikation verfolgen kann und falls nötig mit dem Engagementpartner in Kontakt treten kann.	Auch E-Mails werden oftmals nicht direkt oder ggf. gar nicht oder nur schwammig, d. h. ohne klare Botschaft beantwortet. Das Risiko ist groß, dass wichtige Details ungeklärt bleiben, der E-Mail-Austausch sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und wichtige Zeit verloren geht.

- > Warum nicht eine Mail schicken und kurz danach telefonisch nachfragen?
- > Diese Tabelle gilt nicht nur bei der Partnersuche, sondern auch für die Partnerschaftsbeziehungen während des ganzen LdE-Vorhabens.



LEHRERBRIEF AN DEN ENGAGEMENTPARTNER

Vorlage

Objet: Planification et réalisation d'un projet *Léieren duerch Engagement*

Logo du lycée

Madame/Monsieur,

Les élèves de la classe _____ du Lycée _____ souhaitent solliciter votre (établissement/association, organisme) _____ en vue d'une collaboration pour un projet *Léieren duerch Engagement* que les élèves réalisent dans le cadre de leur cours _____

Le Lycée soutient la méthode *Léieren duerch Engagement* qui est aussi promue et encadrée par le *Zentrum fir politesch Bildung*.

Cette méthode d'apprentissage combine les compétences professionnelles acquises par les jeunes avec un engagement en société. Les enseignant-e-s sont ainsi encouragé-e-s à créer un lien entre l'engagement en société des élèves et le programme scolaire. Ainsi l'engagement extrascolaire devient une partie intégrante du cours. De cette façon, l'école s'ouvre vers l'extérieur, stimule la responsabilité et l'autonomie des élèves et leur offre la possibilité de travailler de façon plus active.

Nous vous serions très reconnaissants d'accueillir nos élèves dans votre (établissement/association, organisme) et de leur donner l'opportunité de vivre une telle expérience.

Les élèves démarrent leur projet bien préparés : ils ont planifié et discuté leur projet en classe avec leur enseignant-e. Ils sont aussi conscients du fait qu'ils doivent être curieux, collaboratifs, autonomes et responsables pour faire face aux multiples défis que présentent un tel projet d'engagement. De plus, les expériences vécues par les élèves dans votre (établissement/association, organisme) feront l'objet de séances de réflexion en classe et seront mises en relation avec les compétences professionnelles apprises au cours.

Votre ouverture pour les idées des élèves en tant que partenaire d'un tel engagement ainsi qu'un feedback final éventuel de votre part aideront les jeunes à vivre des expériences citoyennes et à renforcer leur confiance en soi.

Si vous souhaitez des renseignements supplémentaires sur la méthode *Léieren duerch Engagement* ou si vous voulez préciser vos attentes ou vos conditions, nous vous prions de contacter l'enseignant du cours (Nom, nr téléphone, email). En vous remerciant de votre collaboration.

Avec nos meilleures salutations

La Direction du Lycée



SCHÜLERBRIEF AN DEN ENGAGEMENTPARTNER*

Vorlage

Betreff: Wir führen ein Engagementprojekt durch und sind auf der Suche nach einem Engagementpartner

Logo der Schule

Hallo,

Wir sind Schüler*innen der _____ Klasse der Schule _____.
In diesem Jahr führen wir im Rahmen des Faches _____ ein *Léieren duerch Engagement*-Projekt durch. Unser Engagement wird sich vor allem rund um das Thema _____ drehen.

Wir kontaktieren Sie in diesem Sinne und würden uns freuen, uns in einem persönlichen Gespräch Ihnen vorstellen und austauschen zu können, um

- eine mögliche Zusammenarbeit mit Ihnen anzustreben,
- ein Interview mit Ihnen durchzuführen, das wir für unser Projekt nutzen können, da Sie ein/e wichtige/r Akteur*in im Bereich _____ in unserer Region sind.

Vielleicht haben Sie ja auch eine Projektidee, die Ihnen wichtig wäre und die Sie mit uns besprechen möchten.

In den folgenden Tagen wird unser/e Mitschüler*in _____ telefonisch Kontakt mit Ihnen aufnehmen.

Unser/e Lehrer*in _____ und unsere Gruppe stehen Ihnen selbstverständlich zur Verfügung, um weitere Fragen zu beantworten.

Email _____

Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen,

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



CHECKLISTE: KONTAKTAUFNAHME ÜBER TELEFON

Hab keine Angst, denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! Sei dir bewusst: Du verlässt zwar deine Komfortzone, kannst dich aber hier weiterentwickeln und an Erfahrung dazugewinnen.

- ✓ Du kannst deine Kommunikationsfähigkeit sowie deine Überzeugungskraft und dein Selbstbewusstsein trainieren!
- ✓ Du zeigst, gerade wenn der Umgang mit deinem Kooperationspartner sich als schwieriger herausstellt, Durchhaltevermögen, Disziplin, Kompromissbereitschaft und Frustrationstoleranz!

Wie und wann erreichst du am besten deinen Kooperationspartner?

- ✓ Finde heraus, wann der beste Zeitpunkt ist, um in Ruhe ein gemeinsames Gespräch zu führen. Bitte beachte dabei deine Unterrichtszeiten, eventuell die Uhrzeit deiner Freizeitaktivitäten sowie die Arbeitszeiten der Kooperationspartner.
- ✓ Speichere die Telefonnummer und den vollständigen Namen des Engagementpartners ab. Notiere dir jene Uhrzeiten, an denen du versuchen wirst, den Engagementpartner zu erreichen. Erstelle eine Erinnerung auf deinem Handy, solltest du Gefahr laufen, den Anruf zu vergessen.

Vor dem Gespräch

- ✓ Es ist wichtig, eine Recherche über den Gesprächspartner durchzuführen, um verschiedene Informationen einzuholen. Überlege dir vorher genau, welche Person dir bei deinem Anliegen am besten weiterhelfen kann. Um auf Nummer sicher zu gehen, sprich dies im Vorfeld mit deinem/deiner Lehrer*in ab. Finde heraus, für welche Angelegenheiten welche/r Ansprechpartner*in zuständig ist. Zum Beispiel: Wenn du ein Altersheim kontaktieren möchtest, frage dich, ob du den/die Leiter*in des Altenheims erreichen willst oder eine/n Pfleger*in.
- ✓ Bereite deine Fragen genau vor und übe dein Gespräch mit einem Teammitglied (siehe M7).

Während des Gesprächs

- ✓ Melde dich mit deinem Familiennamen, deinem Vornamen, gib den Namen deiner Schule an und sag, dass du dich im Rahmen eines Schulprojektes meldest. An dieser Stelle kannst du auch direkt dein Engagementprojekt ansprechen.
- ✓ Manchmal kann ein Telefonat länger dauern als gedacht oder geplant. Deshalb ist es sehr hilfreich, wenn du dir Notizen machst, besonders, wenn es um wichtige Zahlen und Fakten geht, die man schnell vergessen kann (gerade dann, wenn man auch ein wenig aufgeregt ist).
- ✓ Überlege dir im Voraus wie du antworten/reagieren könntest, falls die Person nicht positiv auf deine Anfrage reagiert. Eine negative Reaktion kann unterschiedliche Ursachen haben, z. B. wenn die Einrichtung schon einmal schlechte Erfahrungen während einer schulischen Kooperation gemacht hat. Versuche herauszufinden, weshalb die Person negativ auf deine Anfrage reagiert und versuche Argumente zu liefern, um die Person umzustimmen.



- ✓ Zeige reelles Interesse.
- ✓ Versuche deine Aussagen immer positiv auszudrücken. Statt „Das weiß ich leider nicht“, solltest du eher „Ich informiere mich und melde mich bei Ihnen!“ wählen.
- ✓ Lächele (auch wenn dich dein Gegenüber nicht sehen kann), denn das hat Auswirkungen auf deine Stimme und Tonlage. Lege dir einen Taschenspiegel bereit und prüfe vor dem Telefonat, in welcher Verfassung du bist.

Am Ende des Gesprächs

- ✓ Fasse das Gespräch kurz zusammen.
- ✓ Bedanke dich „für das nette Gespräch und die Auskunft“ und versprich dem/der Anrufer*in, dich um die besprochenen Anliegen zu kümmern.

Nach dem Gespräch

- ✓ Fertige ein kurzes Gesprächsprotokoll an, das alle wichtigen Informationen enthält.



ROLLENSPIELE: ICH ÜBE MEIN GESPRÄCH MIT EINEM ENGAGEMENTPARTNER

Wir stellen hier ein paar Simulationsübungen vor, um auf verschiedene Situationen bei der Partnersuche vorbereitet zu sein.

Auf der Suche nach dem richtigen Engagementpartner übernehmt ihr verschiedene Aufgaben und könnt dabei auch in Situationen geraten, die ihr vorher noch nie erlebt habt. Um in diesen Situationen besser reagieren und handeln zu können, bieten sich Rollenspiele an. Verschiedene Optionen können durchgespielt und so das eigene Verhalten trainiert und reflektiert werden.

Die nachfolgenden Ausgangslagen bilden typische Situationen ab, mit denen ihr euch bei der Suche nach einem Engagementpartner konfrontiert sehen könnt. Um das Rollenspiel durchzuführen, teilt euch untereinander die Rollen zu und spielt die Situation durch. Für die Durchführung von Rollenspielen sollten folgende Vorgaben und Voraussetzungen beachtet werden:

- In der Klasse soll eine vertrauensvolle Atmosphäre herrschen.
- Meldet euch freiwillig für das Rollenspiel, das euch am besten gefällt.
- Nehmt euch einige Momente Zeit, um euch in eure Rolle einzufühlen und einzufinden.
- Es können mehrere Anläufe pro Situation gestartet werden.
- Nach dem Rollenspiel schlüpft ihr bewusst aus eurer zugeteilten Rolle wieder heraus.

Wichtig ist nach dem Rollenspiel auch die bewusste Auseinandersetzung mit dem Erlebten. Hierzu sollt ihr euch folgende Fragen stellen:

- Wie habt ihr euch gefühlt?
- Was ist euch schwer oder einfach gefallen?
- Was würdet ihr im Nachhinein anders machen?
- Könnt ihr euch vorstellen, im Laufe eurer Tätigkeit in eine derartige Situation zu geraten?
- Habt ihr die richtigen Worte benutzt?
- Welches Feedback geben die Zuschauer*innen (d.h. Personen ohne aktive Rolle während des Rollenspieles)?



Fallbeispiel 1:

Der Engagementpartner reagiert nicht auf eure E-Mail und ihr fragt telefonisch nach.

2 Schüler*innen: 1 Engagementpartner, 1 Schüler*in

Der Engagementpartner reagiert nicht auf eure E-Mail. Ihr telefoniert und versucht ihn/sie über euer Anliegen zu unterrichten und von einer Zusammenarbeit zu überzeugen. Ihr habt jedoch den Eindruck, dass er/sie euch nicht richtig zuhört, sehr beschäftigt zu sein scheint und sich auch nicht richtig Zeit für euch nimmt. Ihr versucht ihn/sie mit euren Argumenten zu überzeugen, doch er/sie geht nicht richtig auf euch ein.

Fallbeispiel 2:

Der Engagementpartner hat schlechte Erfahrungen mit Schulprojekten und verschiedenen Schülerinnen und Schülern gemacht.

3 Schüler*innen: 1 Engagementpartner, 2 Schüler*innen

In einem persönlichen Gespräch mit einem potentiellen Engagementpartner reagiert diese/r eher ablehnend und erklärt euch, dass er/sie in der Vergangenheit negative Erfahrungen mit Lernenden und Schulprojekten gemacht hat. Er/Sie erzählt von unmotivierten Schülerinnen und Schülern und dem enormen Zeit- und Energieaufwand, den die Einrichtung für die Zusammenarbeit aufbringen musste.

Fallbeispiel 3:

Der Engagementpartner kennt *Léieren duerch Engagement* nicht.

2 Schüler*innen: 1 Engagementpartner, 1 Schüler*in

Der Engagementpartner kennt *Léieren duerch Engagement* nicht und fragt nach einer Einführung in die Methode. Der/Die Schüler*in soll ihm/ihr in fünf Minuten die Vorteile von *Léieren duerch Engagement* erklären.

Fallbeispiel 4:

Der Engagementpartner kennt *Léieren duerch Engagement*, geht aber nicht auf eure Projektidee ein, sondern schlägt euch sofort eine andere Idee vor.

3 Schüler*innen: 1 Engagementpartner, 2 Schüler*innen

Der Engagementpartner kennt *Léieren duerch Engagement*, geht aber nicht auf eure Projektidee ein, sondern schlägt euch sofort eine andere Idee vor. Wie reagiert ihr? Lasst ihr euch überzeugen oder könnt ihr den Engagementpartner schlussendlich für eure Idee gewinnen?



RECHERCHE & IDEENFINDUNG

TEAMBUILDING

Ziel

Die Schüler*innen entwickeln, planen und führen ihr Engagementprojekt in Gruppen aus. Wann ist der ideale Moment der Gruppenfindung? Wie begleite ich Gruppen über ein ganzes LdE-Vorhaben hinweg? Wie helfe ich aufkommende Konflikte zu lösen? Welchen Einfluss nehme ich auf die Motivation der Schüler*innen bis zum Ende des Projektes? Es gibt keine goldene Regel, denn jede Klasse ist unterschiedlich, aber es gibt einige Erfahrungen, die helfen, gute Entscheidungen zu treffen.

Léieren duerch Engagement und Teamarbeit: Der ideale Moment der Teamfindung

Die Lehrkraft muss anhand ihrer Erfahrungswerte und dem eigenen pädagogischen Fingerspitzengefühl herausfinden, wann der richtige Zeitpunkt für die Gruppenbildung ist.

Ein für die Gruppenentwicklung wichtiger Moment ist in der Regel die Phase zwischen der Bestimmung des Themas und der Suche nach dem geeigneten Engagementpartner. Die Lernenden haben sich in Gruppen zusammengefunden und sich schon mit ihrem gesellschaftlichen Engagement beschäftigt, ihre Talente identifiziert, über Werte und Vorbilder bzw. „moderne Held*innen“ reflektiert und ihr Umfeld nach geeigneten Themen für ihr Projekt erkundet.

Der Prozess der Gruppenbildung*

Die Mitglieder einer Gruppe sollen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickeln. Dies ist die Basis für eine weitere gute Zusammenarbeit.

Es ist für alle Gruppenmitglieder wichtig, dass sie sich gegenseitig kennenlernen und Vertrauen aufbauen, um sich in der Gruppe sicher und wohl zu fühlen. So entstehen Gruppenzugehörigkeit, Teamgeist und Arbeitsfähigkeit. Dieser Prozess wird durch gezielt eingesetzte, gruppenbildende Aktivitäten in Gang gesetzt.

Personengruppen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen zusammenfinden, ob auf freiwilliger Basis (z.B. in der Schülervertretung) oder zufällig zusammengesetzt, wie dies beispielsweise bei Schulklassen der Fall ist, durchlaufen einen Entwicklungsprozess. Bruce Tuckman** hat dazu in den 60er Jahren ein Gruppenentwicklungsmodell ausgearbeitet, welches fünf verschiedene Gruppenentwicklungsphasen beschreibt. Folgende Phasen werden dabei unterschieden***:

1. **Forming:** In dieser Phase lernen sich die Gruppenmitglieder kennen; die Gruppe bildet sich.
2. **Storming:** In dieser sensiblen Phase treten übermäßige Konflikte auf; diese können sich auch gegen die Gruppenleitung richten.
3. **Norming:** Diese Phase ist geprägt von Verhandlung, um die Arbeitsfähigkeit der Gruppe herzustellen.
4. **Performing:** In dieser Phase wird eine gegenseitige Anerkennung, Produktivität und Respekt erreicht.
5. **Adjourning:** In dieser Phase geht die Gruppe auseinander, insbesondere wenn die Zusammenarbeit zeitlich begrenzt ist.

* Dorlöchter H. et al.: 2000. *Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Ein Arbeitsbuch, Band 1*, Paderborn, Ferdinand Schöningh Verlag.

** Dorlöchter H. et al.: 2000. *Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Ein Arbeitsbuch, Band 1*, Paderborn, Ferdinand Schöningh Verlag, Seite 222-224.

*** Ebner, M.: Phasen der Teamentwicklung. Wie Führungskräfte sie gezielt begleiten können. In: Personal Manager (6/2013). www.ebner-team.com/wp-content/uploads/2014/06/2013_teamentwicklung.pdf



In jeder dieser fünf Entwicklungsphasen entstehen gruppensdynamische Prozesse zwischen den Gruppenmitgliedern, die mit unterschiedlichen Bedürfnissen der Gruppe einhergehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Gruppenleitung (z.B. Klassenlehrer*in) diese Gruppenprozesse versteht, auf die jeweilige Gruppe anwendet und einordnet, um zu erkennen, was die Gruppe gerade benötigt.

Forming

In der 1. Phase, dem *Forming*, finden die Gruppenmitglieder zusammen, lernen sich gegenseitig kennen und gehen zunächst sehr höflich und zurückhaltend miteinander um. Die Gruppenleitung kann den Prozess des Kennenlernens durch den Einsatz von Kennenlernübungen und Kleingruppenphasen unterstützen.

Storming

Nachdem sich die Mitglieder kennengelernt haben, eine erste Zusammenarbeit erfolgt ist und gleichzeitig auch Schwächen bei den Einzelnen ausgemacht werden konnten, treten erste, zunächst oft unterschwellig schwelende Konflikte an die Oberfläche, die auch offen ausgefochten werden. Jede/r sucht seinen Platz in der Gruppe, der vielleicht auch vorübergehend von jemand anderes beansprucht wird. Gerade in dieser zweiten Phase ist die Gruppe äußerst fragil und droht schnell auseinanderzubrechen, da die Gruppendynamiken komplex und vielschichtig sind. Kann die Gruppe jedoch diese konfliktträchtige 2. Phase eigenständig oder mit Hilfe der Gruppenleitung überwinden, stärkt dies den Zusammenhalt untereinander. Aus diesem Grunde ist es von Vorteil, wenn die Gruppenleitung die Prozesse der Gruppenentwicklung kennt und versteht, sowie gewisse Bewältigungsmechanismen bzw. -strategien einsetzen kann, um z.B. mit den auftretenden Konflikten umzugehen oder die auftretenden Energien zu kanalisieren und in eine positive Richtung zu lenken. Dazu bieten sich unterschiedliche Methoden an, die die Gruppenmitglieder dazu anhalten, die Gruppendynamik zu reflektieren, Konflikte zu mediieren, die Zusammenarbeit neu zu strukturieren, um die Selbstwirksamkeit und schließlich den Zusammenhalt untereinander zu stärken. Die Gruppe kann jedoch jederzeit in die *Storming*-Phase zurückfallen, beispielsweise, wenn neue Gruppenmitglieder in die bestehende Gruppe integriert werden.

Norming

Hier orientieren sich die Gruppenmitglieder und definieren die Regeln des Zusammenarbeitens neu. Sie beginnen, sich nicht nur als willkürlich zusammengewürfelte Individuen zu sehen, sondern auch als Teil einer Gemeinschaft (Wir-Gefühl). Aufgrund der in der *Storming*-Phase gemachten, negativen Erfahrungen hat die Gruppe ein großes Interesse daran, die Leistungsfähigkeit der Gruppe zu verbessern. Hier kann die Gruppenleitung den Prozess des *Normings* methodisch unterstützen, z.B. durch den Einsatz von Reflexionsübungen und einer besseren Integration neuer Gruppenmitglieder.

Performing

In der 4. Phase, die sich *Performing* nennt, hat die Gruppe ein Stadium erreicht, in dem jedes Gruppenmitglied einen Platz in der Gruppe gefunden hat und in dem die Mitglieder einen respektvollen Umgang untereinander pflegen, sich gegenseitig mit den individuellen Stärken und Schwächen anerkennen, unterstützen und wertschätzen. Es gibt allerdings Gruppen, die diese Phase nie erreichen werden, da sie bis zur Auflösung der Gruppe in den ersten beiden Phasen verblieben sind.

Adjourning

Die letzte, 5. Phase beschreibt die Trennung einer Gruppe, wenn die Zusammenarbeit zeitlich begrenzt war. Hier kann sich die Gruppenleitung mit den Gruppenmitgliedern zusammen einen gemeinsamen Abschluss überlegen, um auf die gemeinsame Zeit zurückzublicken und die erreichten Ziele wertzuschätzen.



Die Impulse und Materialien im Überblick



I1 Impulse und Aktivitäten, die den Teamgeist fördern

Die Bedeutung des Einsatzes teambildender Aktivitäten wurde bereits hervorgehoben. Ziel ist es, eine Kohäsion in der Gruppe herzustellen. Der Lehrerimpuls I1 hilft den Lehrkräften bei diesem Prozess.



I2 Konfliktmoderation

Sind während der Durchführung der einzelnen Phasen des LdE-Vorhabens Konflikte entstanden, können die vorgeschlagenen Impulse von I2 von dem/der Lehrer*in zur Konfliktlösung eingesetzt werden. Der Umgang mit Konflikten ist zeitintensiv aber nützlich. Hier werden Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeiten geschult und sind integraler Bestandteil des Lernprozesses. Es ist also nicht schlimm, wenn hier Zeit „verloren“ geht.



M1 Unser Teamwappen

Nach der Gruppenbildung soll jede Schülergruppe ihr eigenes Teamwappen gestalten. Diese Aktivität stiftet Identifikation und Zusammenhalt im Team.



M2 Checkliste: Teamarbeit

Zu Beginn der Planungs- und Durchführungsphase können die Fragen des Materials M2 beantwortet werden, wenn die Ziele des Engagementprojektes schon bestimmt sind. M2 unterstützt die Schüler*innen der Einzelgruppen dabei, die Zusammenarbeit aller Personen im Team zu durchdenken, zu organisieren und abzustimmen. In dieser Phase steht bereits das LdE-Vorhaben im Vordergrund sowie die konkrete Arbeitseinteilung der Gruppenmitglieder untereinander. In diesem Sinne hat M2 eine präventive Wirkung: indem die Verantwortlichkeiten der Teammitglieder schon im Voraus verbindlich reflektiert und geklärt werden, können Konflikte vermieden werden.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
		✓		✓	



IMPULSE UND AKTIVITÄTEN, DIE DEN TEAMGEIST FÖRDERN*

Warme Dusche

Ziel: das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden stärken

Gruppe: vorbereiteter Klassenraum mit 4-5 Gruppentischen

Material: ein großes Plakat für jede/n Schüler*in

Die Schüler*innen setzen sich an die Gruppentische. Alle erhalten ein Plakat. Die Lehrperson erklärt folgendes:

1. Die Schüler*innen schreiben, jede/r für sich, ihren jeweiligen Namen gut sichtbar in die Mitte des Plakats und kreisen diesen ein. Die Schüler*innen lassen die Plakate auf den Tischen liegen.
2. Die Teammitglieder erheben sich nun von ihren Plätzen und gehen um den Tisch herum. Sie schreiben für jedes andere Teammitglied eine positive Eigenschaft auf das Plakat. Die aufgeschriebenen Eigenschaften werden eingekreist und mit dem Namen in der Mitte verbunden. Die Schüler*innen schreiben auch auf ihr eigenes Plakat eine positive Eigenschaft.
3. Alle Schüler*innen haben ihr individuelles, wertschätzendes Plakat vor sich liegen.

Durch ein Partnerinterview miteinander ins Gespräch kommen

Ziel: sich besser kennenlernen

Material: Stift und Papier

Die Schüler*innen führen Partnerinterviews mit vorgegebenen Fragen durch, z. B. zu folgenden Themen: Geburtsort, Vorbilder/Idole, liebste Eigenschaft bei Menschen, ungeliebte Eigenschaften bei Menschen, persönliche Bedeutung von Begriffen wie zum Beispiel Mitsprache oder Demokratie.

* Klippert H., 2019. *Teamentwicklung im Klassenraum*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



KONFLIKTMODERATION

Eine Konfliktmoderation verläuft in 6 Phasen.

Wichtig: Vereinbaren Sie vor der Konfliktmoderation Regeln mit den Beteiligten, die diese unbedingt respektieren werden (z.B. festgelegte Redezeiten, keine Unterbrechung).

1. Vorbereitung

Klären Sie genau, welche Schüler*innen am zu lösenden Konflikt beteiligt sind und wählen Sie einen Ort und eine Zeit für die Konfliktmoderation.

2. Konflikte beschreiben

Jede/r Beteiligte hat die Gelegenheit, seine/ihre Sicht der Situation zu schildern.

Hilfreiche Fragen:

- Worin besteht deiner Meinung nach das Problem?
- Welche Ursachen vermutest du?
- Wie geht es dir dabei?

Anschließend werden die genauen Konfliktpunkte identifiziert und festgehalten.

In der 2. Phase der Konfliktmoderation können Sie als Lehrer*in auf die Methoden „Konfliktmapping“ oder „Konfliktkurve“ zurückgreifen (siehe folgende Seite).

3. Interesse und Ziele bestimmen

Aufgrund gegenseitiger Verletzungen und Anschuldigungen eskalieren Konflikte häufig. Die Konfliktparteien müssen deshalb dabei unterstützt werden, Vorwürfe und Interessen zu trennen. Als Konfliktmoderator*in muss der/die Lehrer*in den Beteiligten helfen, die Bedürfnisse und Gefühle zu identifizieren, die hinter den gegenseitigen Anschuldigungen stehen.

Hilfreiche Fragen:

- Worum geht es dir genau?
- Was ist dir wichtig?
- Was soll sich verändern?
- Was möchtest du erreichen?

4. Lösungsmöglichkeiten entwickeln

Alle Beteiligten bringen jetzt ihre Lösungsvorschläge ein.

5. Lösungsvorschläge bewerten

Sämtliche Lösungsvorschläge werden jetzt auf ihre Tauglichkeit geprüft. Vorschläge, die die zentralen Interessen eines Beteiligten verletzen, werden gestrichen. Idealerweise werden Lösungsvorschläge so erarbeitet, dass alle Beteiligten als Gewinner hervorgehen. Annehmbar sind auch Lösungen, die auf einem Kompromiss basieren.

6. Aktionsplan beschließen

Die ausgearbeitete Lösung muss genau festgehalten werden.

Der/Die Lehrer*in überprüft die Vereinbarungen regelmäßig, zum Beispiel anhand der Methoden „Konfliktkurve“ oder „Sozialer Kompetenzcheck“.

Nicht alle Konflikte lassen sich mit einer Konfliktmoderation lösen. Bei stark verhärteten Fronten, bei denen keine Sachebene zu erkennen ist, sind andere Interventionen vonnöten (Einzelgespräche, Mediation).



Konfliktmapping

Ziel: Konflikte identifizieren und nach möglichen Lösungen suchen

Material: Stift/Papier

Die beteiligten Schüler*innen werden eingeladen, den Konflikt aufzuzeichnen. Die Visualisierung des Konfliktgeschehens hilft, alle Akteure einer Konfliktkonstellation zu erfassen, den Charakter und die Intensität der Beziehungen möglichst aussagekräftig darzustellen. Die Konfliktlandkarte dient der Veranschaulichung der komplexen Beziehungen zwischen Lernenden und ist ein wichtiger, vorbereitender Schritt im Prozess der Konfliktlösung.

Konfliktkurve

Ziel: Konflikte erkennen und lösen, Lösungsvorschläge und Vereinbarungen überprüfen

Material: Stift/Papier

Die Konfliktparteien zeichnen unabhängig voneinander eine Intensitätskurve des Konflikts im zeitlichen Verlauf. Die wichtigsten Wegmarkierungen werden dabei gekennzeichnet und kurz erläutert. Auf diese Weise werden die subjektiven Sichtweisen der Akteure über den Konfliktverlauf miteinander abgeglichen und können anschließend diskutiert werden. Dies ist ein erster Schritt zu einer gemeinsamen Wahrnehmung und dient unter anderem auch dazu, sich gegenseitig überhaupt erst wieder wahrzunehmen und in Kommunikation zu treten. Der/Die Lehrer*in kann den Lernenden hierzu das Muster der Achterbahn vorlegen und mit ihnen als Ziel eine Hochfahrt mit anschließender Stabilisierung der Beziehungen (Ende der Achterbahn) visualisieren.

Kann der Konflikt mit diesen Methoden gelöst werden, werden die Lösungen unter dem Mapping bzw. der Achterbahn schriftlich festgehalten und sichtbar in der Klasse aufgehängt. Der/Die Lehrer*in achtet in den kommenden Wochen regelmäßig auf die Verbesserungen der Beziehungen und kann diese in einer kurzen Notiz festhalten.

Sozialer Kompetenzcheck (siehe Reflexion, I1)

Soziale Kompetenzen sind eine Voraussetzung für gelingende Kommunikation, Vertrauen und selbstständige Konfliktlösung. Die Lehrer*innen, die den sozialen Kompetenzcheck regelmäßig und in einem festen Zeitfenster machen, werden feststellen, dass ihre Schüler*innen aufkommende Konflikte autonomer bewältigen.

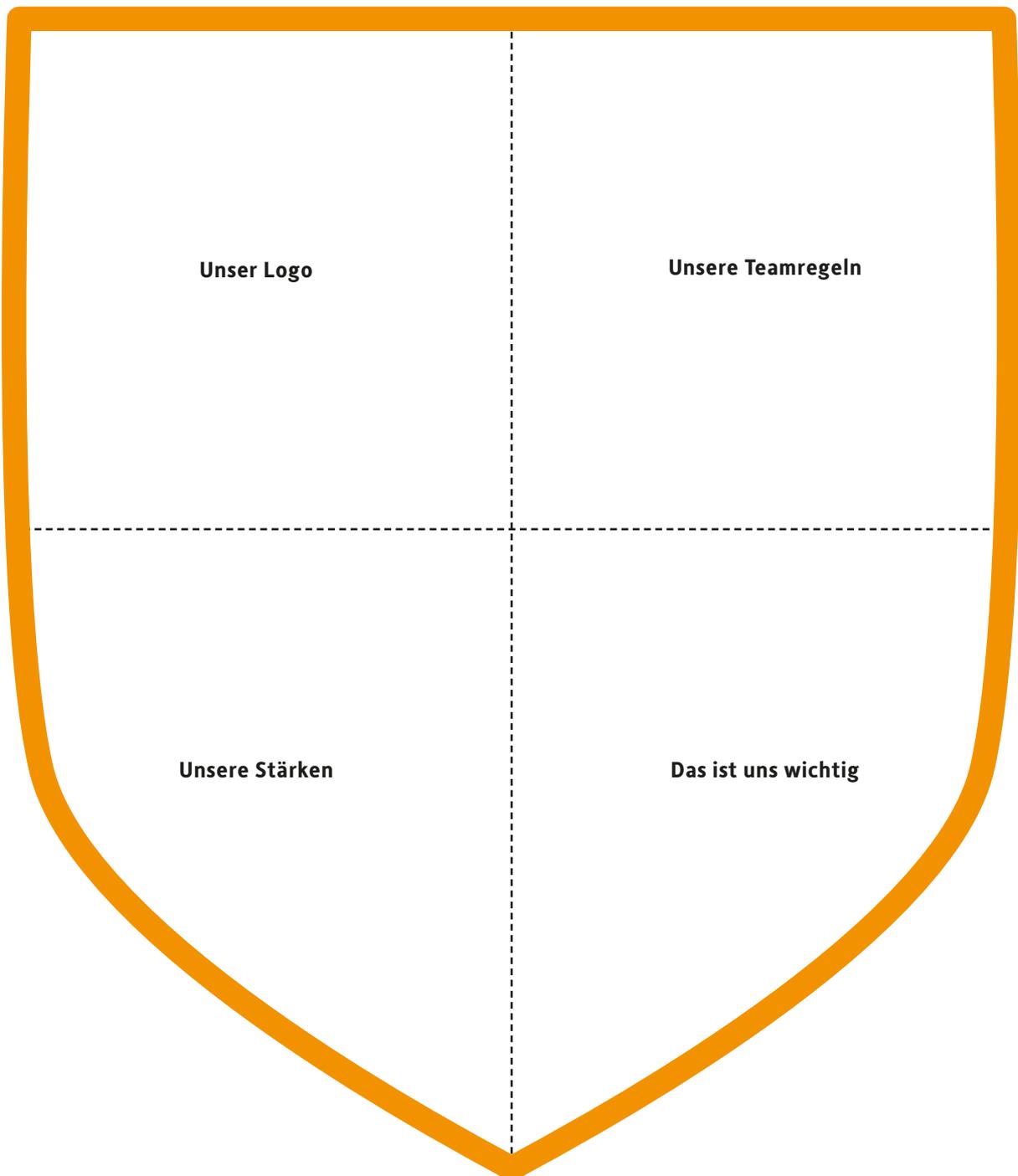


M1

UNSER TEAMWAPPEN

Aktuell verfügt jedes Teammitglied über ein persönliches, individuelles Wappen.

- Schaut euch die einzelnen Wappen der Teammitglieder an und diskutiert darüber, denn jede einzelne Person bringt ihre individuellen Stärken und Talente mit.
- Zählt die Talente auf und vergleicht alle miteinander: Welche Talente und Stärken gibt es in eurem Team?
- Fertigt nun ein Wappen für euer Team an, das ihr folgendermaßen aufteilt:





CHECKLISTE TEAMARBEIT

Diskutiert im Team und beantwortet folgende Fragen:

1. Wer ist wofür verantwortlich?

(Wer leitet die Gruppe? Wer achtet auf die Zeit? Wer schreibt auf? Wer stellt vor? ...)

2. Gibt es eine Führungsperson oder sind alle gleichberechtigt?

3. Wie gehen wir mit Kritik um?

4. Welche Merkmale hat eine „gute Diskussion“ im Team?

5. Kümmern einzelne Schüler*innen sich um einzelne Arbeitsschritte oder erarbeiten wir alles gemeinsam in der Gruppe?

6. Sehen wir unser Projekt als Einzelleistung oder als Gruppenleistung an?

7. Was machen wir im Falle eines Konflikts innerhalb der Gruppe?



PLANUNG & DURCHFÜHRUNG

PLANUNG EINES LdE-PROJEKTES

Ziel

Die Schüler*innen haben jetzt die Phase der Recherche abgeschlossen und sich für ein Engagementprojekt entschieden. Sie haben auch schon einen Engagementpartner bestimmt und erste Kontakte aufgebaut. Jetzt müssen sie ihr LdE-Vorhaben konkret planen. Für die Planungsphase stellen wir eine Reihe von Planungstools vor. Diese helfen den Lernenden, sich einen Überblick über ihr LdE-Vorhaben zu verschaffen.

Die Materialien im Überblick



M1 Checkliste: Smarte Ziele

Entsprechen die gesetzten Ziele den Kriterien „smarter“ Ziele, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass diese auch umgesetzt werden können.



M2 Checkliste: Meine Zielgruppen

M2 ermöglicht den Lernenden, sich intensiv mit den Zielgruppen und dem Engagementpartner auseinanderzusetzen.



M3 Wir planen unser LdE-Projekt

M3 ist eine Hilfestellung, um das LdE-Vorhaben schriftlich festzuhalten. Das Material kann aufgrund seiner Einfachheit in sämtlichen Klassen- und Altersstufen eingesetzt werden.

Entscheiden Sie selbst, welche Materialien am besten zu Ihrem Unterricht, Ihrer Klasse und der aktuellen Situation passen. Wie sinnvoll der Einsatz dieser Materialien in Ihrer Klasse ist, hängt unter anderem auch vom Alter und vom Abstraktionsvermögen der Schüler*innen ab.

Die Übungen und Materialien können auch auf eine vereinfachte Art eingesetzt werden. Die Übungen vertiefen einerseits den Lernprozess und können andererseits auch für den Gesamtprozess nutzbar gemacht werden, z. B. für eine Zwischenreflexion oder für einen Rückblick zum Abschluss des LdE-Projektes.

Die schematische Darstellung des Gesamtprozesses des LdE-Vorhabens kann den Lernenden immer wieder vor Augen geführt werden. So werden sie sich den einzelnen Projektphasen bewusst, können sich besser orientieren und identifizieren, wo sie aktuell stehen.



M4 Die W-Fragen

Die W-Fragen helfen dabei, die Planung zu strukturieren.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
✓	✓	✓	✓	✓	



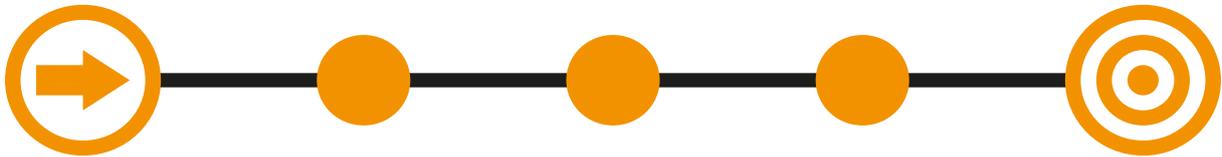
CHECKLISTE: SMARTE ZIELE*

Die Phase der Recherche und Ideenfindung liegt nun hinter euch und ihr habt euer LdE-Vorhaben bestimmt. Ihr habt auch schon einen Engagementpartner gefunden und einen ersten Kontakt aufgebaut. Der nächste Schritt ist nun die konkrete Planung eures Projektes.

Ein gut definiertes Ziel motiviert alle Projektbeteiligten.

Wenn ihr eure Ziele gut, sprich „smart“ formuliert habt, könnt ihr diese auch immer wieder zwischendurch oder ganz zum Schluss überprüfen:

- ✓ Ist der gewählte Weg der richtige?
- ✓ Können die gesetzten Ziele überhaupt erreicht werden?
- ✓ Haben wir alles erledigt?
- ✓ Sind wir noch in der vorgegebenen Zeitplanung?



Wichtig

- Arbeitet zielgerichtet, koordiniert eure Arbeitsschritte und versucht euer Projektziel immer im Augen zu behalten.
- Formuliert zu Beginn Ziele, die ihr erreichen möchtet, und überlegt, welche Personen ihr für die Bewerksstellung der einzelnen Schritte einbeziehen müsst.
- Teilt die einzelnen Arbeitsschritte ein und verteilt die Verantwortung auf alle Personen eurer Arbeitsgruppe.
- Beachtet eure Zeitplanung und setzt Termine fest, an denen die Aufgaben erledigt sein sollen.

* Fahrn H., Zimmermann N., Skowron E., 2016. *Handbuch: Initiativkochbuch, Engagement selbst gemacht*, 2. Auflage, Theodor Heuss Kolleg.



CHECKLISTE: SMARTE ZIELE

Dieser Begriff kommt aus dem Projektmanagement. Smarte Ziele werden genutzt, wenn ihr das Ziel eures LdE-Vorhabens genauer unter die Lupe nehmen und definieren wollt. Beantwortet folgende Fragen:

S - spezifisch

Was genau wollen wir mit unserem LdE-Vorhaben erreichen?

M - messbar

Woran können wir messen, ob wir das Ziel erreicht haben?

A - akzeptiert

Sind alle Beteiligten mit dem Ziel einverstanden?

R - realistisch

Ist das Ziel unseres Engagementprojektes unter den gegebenen Bedingungen erreichbar? Begründe.

T - terminiert

Wann ist das Ziel unseres LdE-Vorhabens erreicht? Wann ist für uns das Projekt abgeschlossen?



CHECKLISTE: MEINE ZIELGRUPPEN

Beantwortet folgende Fragen:

- ✓ **Wer ist durch unsere Idee unmittelbar betroffen?
Wen wollen wir mit unserem LdE-Vorhaben erreichen?**

- **Mögliche Engagementpartner:**

- **Mögliche Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Senior*innen, Minderheiten,
Einwohner*innen unseres Dorfes/Stadtviertels, usw.):**

- ✓ **Inwiefern ist mein LdE-Vorhaben für diese Zielgruppen relevant?**

- ✓ **Wofür interessieren sich diese verschiedenen Zielgruppen?**

- ✓ **Was könnte diese Zielgruppen daran hindern, sich an meinem LdE-Projekt zu beteiligen?
Was könnte sie ermutigen?**

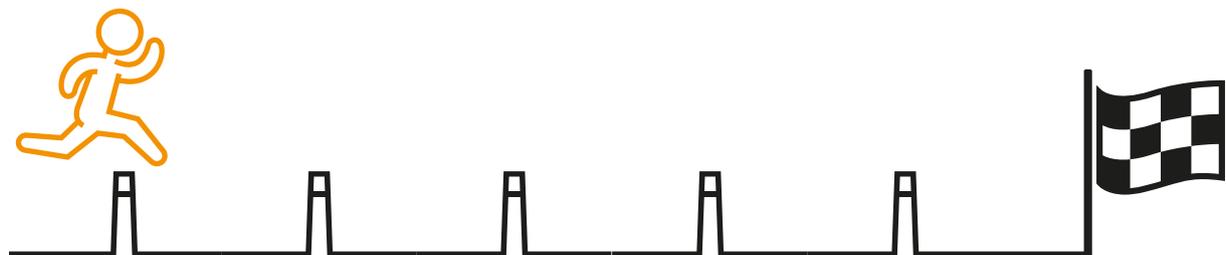


WIR PLANEN UNSER LdE-PROJEKT

Name des Projektes:

Bevor euer Engagementprojekt starten kann, müsst ihr als Team genau festlegen, welche Ziele ihr überhaupt erreichen wollt.

Projektentwicklung



1. Beschreibt kurz euer Projekt.

2. Euer Engagement hilft anderen, weil ...



M3

3. Was möchtet ihr durch euer Engagement lernen?

4. Welche Aufgaben müssen erledigt werden? Listet die Ziele auf und versucht sie chronologisch zu strukturieren, d. h. in eine zeitliche Reihenfolge zu bringen.

- ---
- ---
- ---
- ---
- ---
- ---

5. Was benötigt euer Team?

Material:

Budget:



Beratung/Unterstützung:

6. Auf diese fünf Regeln der guten Zusammenarbeit einigt ihr euch:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____



DIE W-FRAGEN*

Die W-Fragen helfen dir von Anfang an den Überblick über dein LdE-Vorhaben zu behalten.

Tipp: Um die W-Fragen zu beantworten, kannst du die Methode „Flexible Zettelwand“ anwenden (Phase 3, „Durchführung eines LdE-Projektes“, I1 „Methoden zur Planung und Durchführung“).

Beantworte folgende Fragen:

Wer sind wir?

Wie stellen wir uns unser Endprodukt vor?

Warum wollen wir etwas tun?

Was wollen wir tun?

Wie wollen wir arbeiten? (Arbeitsformen, Kooperationspartner)

* Schmidt Heike, Uhl Volker, April 2020. *YOU:SFUL Toolbox*, Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg.



Wann werden die Aktivitäten umgesetzt?

Wo soll das Projekt stattfinden?

Für **wen** wollen wir zusammenarbeiten?

Mit **wem** wollen wir zusammenarbeiten?

Wer soll die Arbeit ausführen (ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter)?

Was benötigen wir für diese Arbeit?



PLANUNG & DURCHFÜHRUNG

DURCHFÜHRUNG EINES LdE-PROJEKTES

Ziel

Nach einer langen Vorbereitungsphase ist nun der Moment der Durchführung gekommen. Auch während dieser Etappe werden Methoden und Tools eingesetzt, die die Schüler*innen bei der Strukturierung unterstützen und ihnen helfen, das LdE-Projekt erfolgreich abzuschließen.

Die Impulse und Materialien im Überblick



I1 Methoden zur Planung und Durchführung

Diese Methoden helfen den Lernenden beim Ideensammeln. Sie helfen dabei, Prioritäten zu erkennen und wöchentliche Arbeitsaufträge zu planen. Damit die Schüler*innen lernen, diese Methoden autonom umzusetzen, sollte die Lehrkraft den Einsatz regelmäßig mit der Klasse trainieren.



M1 Mein LdE-Aufgabenplan

Der Aufgabenplan listet einzelne Arbeits- und Aufgabenschritte des LdE-Vorhabens auf und bietet den Lernenden einen orientierenden Überblick über das Vorhaben. Beim Erstellen des Aufgabenplans handelt es sich also um eine erste, bedeutsame Reflexionsübung, um sich den einzelnen Teilschritten eines LdE-Projektes bewusst zu werden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Aufgabe oft eine Schwierigkeit für Schüler*innen darstellt und Abstraktionsvermögen erfordert. Die Aufgabe der Lehrkraft besteht darin, die Schüler*innen bei der Ausarbeitung der Pläne zu begleiten und zu unterstützen.

Der Übersichts- und Aufgabenplan kann vergrößert und gut sichtbar in der Klasse aufgehängt werden.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
		✓			



METHODEN ZUR PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

Oft ist es für Schüler*innen nicht einfach, unter den einzelnen Arbeitsschritten Prioritäten zu erkennen und die zu erledigenden Aufgaben in eine zeitliche Abfolge zu bringen. Welche dieser Aufgaben sollten sofort erledigt werden? Welche Aufgaben können noch warten?

Folgende Methoden verhelfen Ihren Schülerinnen und Schülern dabei, Prioritäten zu erkennen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Methode 1: Die flexible Zettelwand*

Zielsetzung: Die flexible Zettelwand hilft dabei, sämtliche Ideen zur Durchführung zu überblicken. Es geht darum, Ideen zu sammeln, zu sortieren, Prioritäten und Aufgaben sowie Zeiträume und Zuständigkeiten für die Aufgaben festzulegen.

Da die Wand „flexibel“ ist, kann sie ggf. angepasst werden.

Material: Pinnwand, Zettel

IDEEN SAMMELN

Zunächst sollen die Schüler*innen ihre Ideen stichpunktartig auf Zettel notieren (nur eine Idee pro Zettel aufschreiben), die anschließend an einer Pinnwand, Tafel oder Mauer angebracht werden.

IDEEN SORTIEREN

Im nächsten Schritt werden die Ideen nach Inhalten und Themen sortiert und gruppiert. Alle Zettel, die gleiche oder ähnliche Aussagen enthalten, werden über- oder nebeneinander aufgehängt. Dieser Schritt ist wichtig, um Ordnung zu schaffen und Schwerpunkte zu setzen.

PRIORITÄTEN SETZEN

Die Schüler*innen legen gemeinsam fest, in welcher Reihenfolge die Arbeitsschritte in Angriff genommen werden.

AUFGABEN DEFINIEREN

Sie beschließen, was genau dabei gemacht werden muss.

ZEITRÄUME FÜR DIE AUFGABEN FESTLEGEN

Die Schüler*innen definieren klare Deadlines, bis wann die jeweiligen Aufgaben erledigt sein müssen.

ZUSTÄNDIGKEITEN FÜR DIE AUFGABEN FESTLEGEN

Sie bestimmen gemeinsam, wer welche Aufgaben übernimmt.

* Fahrn H., Zimmermann N., Skowron E., 2016. *Handbuch: Initiativkochbuch, Engagement selbst gemacht*, 2. Auflage, Theodor Heuss Kolleg.



Methode 2: ABCD - Analyse

Zielsetzung: Die ABC-Analyse unterstützt die Schüler*innen dabei, Initiativen, Teilaufgaben oder die einzelnen Arbeitswochen zu planen und zu strukturieren.

Benötigtes Material: Plakat

Erstellen einer Liste mit zu erledigenden Aufgaben und anschließendes Sortieren der Aufgaben nach Wichtigkeit und Dringlichkeit:

A

WAS MUSS GETAN WERDEN?

Wichtig und dringend

B

WAS SOLLTE GETAN WERDEN?

Nicht sehr dringend, eher wichtig

C

WAS KANN GETAN WERDEN?

Weniger wichtig, weniger dringend

D

„PARKPLATZ“

Nicht dringend, nicht wichtig



ANERKENNUNG & ABSCHLUSS

Ziel

Wertschätzung nach einer geleisteten Tätigkeit ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Anerkennung und Feedback können wichtige Lernvorgänge bei jungen Menschen anstoßen, die gleichzeitig die Chance der Persönlichkeitsentwicklung und Stärkung ihrer Identität bieten.*

Das Durchführen gezielter Zwischenevaluationen und das Anerkennen der geleisteten Arbeit zum Abschluss des LdE-Projektes hat auch eine nachweisliche Auswirkung auf das Selbstwirksamkeitsempfinden der Schüler*innen.

Rückmeldungen durch den/die Lehrer*in, den Engagementpartner oder andere Personen des öffentlichen Lebens (z. B. durch den/die Bürgermeister*in), die die Anstrengungen der Schüler*innen angemessen anerkennen, machen den Lernenden ihre eigenen Erfolge bewusst. LdE-Projekte können dadurch eine wichtige Verbindung zwischen dem Mikrokosmos Schule und der Außenwelt herstellen: im persönlichen Engagement außerhalb der Schule wird die schulische Vorbereitungsarbeit wertgeschätzt. Umgekehrt erhalten die Schüler*innen von den Lehrkräften Anerkennung für das, was sie im Engagement erreicht haben.**

Der folgende Teil dieser Veröffentlichung gibt Impulse zum anerkennenden Abschluss des LdE-Projektes. Die Schüler*innen werden aufgefordert, rückblickend einen reflexiven Blick auf ihre Initiative zu werfen. Hier finden Sie Ideen und Zertifikatsvorlagen, die der Anerkennung des Engagements der Schüler*innen dienen. Ein Abschluss, der Schüler*innen, Lehrer*innen und Engagementpartner vereint, wirkt sich nachhaltig auf die Zufriedenheit aller Beteiligten aus. Die Bedeutung der Wertschätzung und Anerkennung gilt nicht nur für Schüler*innen, sondern auch für Lehrer*innen und die Engagementpartner.

Die Ergebnisse folgender Reflexionsmethoden können auch in der Klasse präsentiert oder/und in einer abschließenden Reflexionssitzung diskutiert werden:

- Projektachterbahn (Reflexion, „Teambuilding“, M2)
- LdE-Tagebuch (Reflexion, „Selbstevaluation der Schüler*innen“, M2)
- Demokratiecheck (Reflexion, „Demokratiekompetenzen“, M3)
- Zielscheibenreflexion (Reflexion, „Demokratiekompetenzen“, M4)

* Brosche H., 2017. *Wie Wertschätzung in der Schule Wunder wirkt*, Berlin, Cornelsen.

** www.servicelearning.de



Die Impulse und Materialien im Überblick



I1

I1 Ideenkiste und Beispiele für einen anerkennenden Abschluss

Wertschätzung und Anerkennung sind wichtige Bestandteile eines LdE-Projektes. I1 zeigt, wie ein solch anerkennender Abschluss gestaltet werden kann.



I2

I2 Schülerzertifikat I

Dieses Zertifikat (lange Fassung) kann den Schüler*innen ausgestellt werden. Es bescheinigt das geleistete Engagement und dient den Schüler*innen als Nachweis für ihre Arbeit.

Das Zertifikat kann auch im Beisein der Projektpartner, der Schuldirektion oder der lokalen Presse überreicht werden.



I3

I3 Schülerzertifikat II

M3 ist eine kürzere Fassung des Zertifikats.



I4

I4 Zu: Rückblick mit der Zielscheibenreflexion

Diese Methode ist schnell durchführbar und erlaubt es, das abgeschlossene Projekt auf anschauliche Art und Weise zu reflektieren. I4 gibt dem/der Lehrer*in Tipps zur Durchführung einer Zielscheibenreflexion.



M1

M1 Rückblick mit der Zielscheibenreflexion

M1 unterstützt die Schüler*innen dabei, Stärken und Schwächen ihres LdE-Engagements auf anschauliche Art und Weise zu reflektieren.



M2

M2 Checkliste: Rückblick auf mein Engagementprojekt

Die Checkliste hilft den Schüler*innen, ihr gesamtes Projekt noch einmal Revue passieren zu lassen.

Varianten zur Checkliste: Die Schüler*innen sitzen in einem Stuhlkreis zusammen, diskutieren und reflektieren ihre guten und schlechten Erfahrungen während ihres LdE-Projektes.

Der/Die Lehrer*in stellt eine schön gestaltete Schatzkiste, z.B. ein mit Goldpapier umhüllter Schuhkarton, in die Mitte des Kreises. Welche Schätze nehmen die Schüler*innen mit und welche Erfahrungen sind eher für den Papierkorb?

Die Schüler*innen notieren ihre guten/schlechten Erfahrungen und Erinnerungen auf einzelne Karten. Die Karten mit den guten Erinnerungen kommen in die Schatzkiste, die negativen Erinnerungen werden symbolisch in den Papierkorb befördert.



M3

M3 Gemeinsame Reflexion und Auswertung

Anhand von sieben Fragen denken die Schüler*innen über ihr Projekt nach und besprechen, was sie dabei gelernt haben.



M4

M4 Danksagung für den Engagementpartner verfassen

M4 unterstützt die Schüler*innen dabei, ein Dankeschreiben für ihren Engagementpartner zu verfassen.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
				✓	✓



IDEENKISTE FÜR EINEN ANERKENNENDEN ABSCHLUSS*

Mögliche Formen eines Abschlusses

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten einen Abschluss zu gestalten. Die hier aufgelisteten Formen können sowohl einzeln wie auch kombiniert durchgeführt werden.

- Abschlussreflexion mit allen Beteiligten
- Wertschätzung der Arbeit aller Beteiligten und Danksagung
- Abschiedsgestaltung: Planung einer Abschlussveranstaltung mit gemeinsamer Auswertung, Schülerpräsentation und Präsenz aller Beteiligten
- Organisation einer gemeinsamen Abschlussfeier mit den Engagementpartnern (siehe Beispiele)
- Feierliche Überreichung von Schülerzertifikaten (siehe Modelle I2 und I3)
- Gestaltung der Dokumentation, die der Erinnerung an das Projekt dient (z.B. Fotoalbum, Portfolio, Video)
- Kommunikation der Projekte an die Schulgemeinde und die Öffentlichkeit (z.B. Schülerzeitung, Soziale Netzwerke, lokale/nationale Presse)

Beispiele einer Abschlussfeier

- ✓ Bei einem LdE-Projekt in Zusammenarbeit mit einem Altersheim luden die Schüler*innen die Seniorinnen und Senioren zu einem Frühstück mit fair gehandelten Produkten in die Schulkantine ein. Die Schüler*innen lasen Geschichten vor, die sie über ihr Engagement geschrieben hatten und zeigten Filme und Fotos. Anschließend machten alle Anwesenden eine gemeinsame, geführte Besichtigung des Schulgebäudes.
- ✓ Zum Abschluss eines anderen LdE-Projektes, das in Zusammenarbeit mit dem Forstamt durchgeführt wurde, gingen die Schüler*innen mit einem Förster in den Wald und hingen die von ihnen angefertigten Nistkästen zusammen auf. Anschließend wurde gemeinsam an einem Lagerfeuer gegrillt.
- ✓ Bei einem weiteren LdE-Projekt, das in Zusammenarbeit mit einem lokalen Museum durchgeführt wurde, stellten die beteiligten Schüler*innen ihre Arbeit während einer Ausstellungseröffnung im Museum vor. Neben allen Beteiligten waren auch einige Lokalpolitiker*innen anwesend, die die Arbeit der Schüler*innen lobten. Zusätzlich gab es einen Umtrunk und Fingerfood.

Variante:

- Die Schüler*innen sitzen in einem Stuhlkreis zusammen, diskutieren und reflektieren ihre guten und schlechten Erfahrungen während ihres LdE-Projektes.
- Der/Die Lehrer*in stellt eine schön gestaltete Schatzkiste, z. B. mit Goldpapier umhüllt, und einen alten Papierkorb in die Mitte des Kreises. Welche Schätze nehmen die Schüler*innen mit und welche Erfahrungen sind eher für den Papierkorb?
- Die Schüler*innen notieren ihre guten/schlechten Erfahrungen und Erinnerungen auf einzelne Karten. Die Karten mit den guten Erinnerungen kommen in die Schatzkiste, die negativen Erinnerungen werden symbolisch in den Papierkorb befördert.

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



SCHÜLERZERTIFIKAT I

Die Zertifikate erkennen die erbrachten Leistungen der Lernenden an und haben einen bleibenden Wert. Die Schüler*innen sollen ihr Zertifikat in ihrem persönlichen Portfolio aufbewahren, damit sie später ihre Erfahrungen und die dabei erworbenen Kompetenzen belegen können.

Zertifikat Modell 1 (sehr detailliert):

Vorlage

Certificat Léieren duerch Engagement

_____ a participé du _____ jusqu'au _____ au projet *Léieren duerch Engagement* du Lycée _____

Le projet a eu lieu dans le cadre du cours « _____ » et se base sur la méthode *Léieren duerch Engagement*, promue par le *Zentrum fir politesch Bildung (ZpB)*. La méthode combine l'acquisition et le renforcement de compétences et connaissances professionnelles avec un engagement en société. Les jeunes élargissent ici leurs savoirs et savoir-faire et apprennent l'importance à s'engager pour le bien-être commun et pour une cause d'utilité publique. Ainsi, ils ont l'opportunité de développer aussi leurs compétences sociales et démocratiques.

Au cours de ce projet, _____ s'est engagé/e pour _____

Dans ce contexte, son groupe a réalisé _____

_____ a donc complété/e ses connaissances sur _____, sujet abordé au cours _____

De plus, il-elle a acquis de l'expérience en gestion de projets tout en perfectionnant ses compétences de communication et de travail en équipe en étant en contact permanent avec les responsables de _____

Le fait de travailler avec une association de la région a fait sortir _____ de l'école et a renforcé ses compétences démocratiques. Le projet lui a donné l'opportunité de développer ses compétences professionnelles et sociales et l'a fait avancer dans ses compétences personnelles.

Nous félicitons _____ de son engagement et le-la remercions de tout cœur.

Signatures : Lycée, partenaire de l'engagement



SCHÜLERZERTIFIKAT II

Vorlage

Zertifikat

Léieren duerch Engagement

_____ [Schülername] hat von _____ bis _____ [Zeitraum eintragen] erfolgreich am Projekt *Léieren duerch Engagement* mit dem Projekttitle _____ [Projekttitle eintragen] teilgenommen.

Im Rahmen dieses Projekts hat _____ [Schülername] regelmäßig mit _____ [Beispiel: Seniorinnen aus dem Altersheim an Diskussionsrunden über Frauenrechte und Frauenarbeit früher und heute teilgenommen].

Geförderte Kompetenzen

Demokratische Kompetenzen: _____
[z.B. Diskussion und Dialogbereitschaft, Empathie, Perspektivenwechsel]

Professionelle Kompetenzen: _____
[z.B. Die Frau in der Arbeitswelt um 1950, Projektmanagementtools]

Wir sprechen unsere Anerkennung aus und sagen:

MERCI ... [Schülername]

Unterschriften: Engagementpartner und Schule



ZU: RÜCKBLICK MIT DER ZIELSCHEIBENREFLEXION

Die Zielscheibenreflexion hat den Vorteil, dass sie einen guten Überblick über verschiedene Reflexionsbereiche eines Projektes bietet. Die Methode ist schnell durchführbar und benötigt nur wenige Vorbereitungen oder Materialien. In der Regel wird die Zielscheibenreflexion am Ende eines Projektes bzw. nach einer Projekteinheit durchgeführt.

Dauer der Durchführung: 10 Minuten

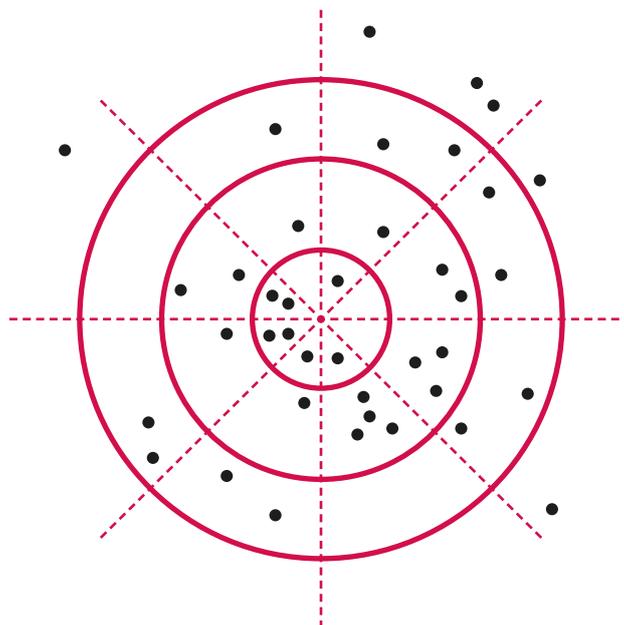
Anzahl der Teilnehmenden: beliebig

Material: Flipchart-Bogen, Stifte, Markierungspunkte (selbsthaftend)

Vorbereitung: Es wird eine schematische Darstellung einer Zielscheibe auf einen großen Bogen Papier (z. B. Flipchart-Bogen) aufgezeichnet. Die Zielscheibe kann in vier oder acht Reflexionsbereiche eingeteilt werden (siehe Abbildung M1). Die Teilnehmenden erhalten eine entsprechende Anzahl an Aufklebern bzw. Markierungspunkten, die sie im nächsten Schritt anbringen. Alternativ können die Schüler*innen die Zielscheibenreflexion für sich selber durchführen, um diese anschließend ihrer Arbeitsmappe hinzuzufügen. Die Reflexionsbereiche können von Gruppe zu Gruppe variieren. Mögliche Ideen befinden sich in M1 auf der folgenden Seite).

Durchführung: Die Teilnehmenden werden aufgefordert, die Reflexionsbereiche der Zielscheibe durchzulesen. Die Stelle, auf der sie ihren Klebepunkt platzieren, hängt davon ab, ob sie einer Aussage eher zustimmen oder eher weniger zustimmen können. Ins Zentrum der Zielscheibe werden dann Klebepunkte platziert, wenn einer Aussage zugestimmt werden kann. Kann man der Aussage nicht zustimmen, wird der Klebepunkt mehr oder weniger weit vom Zentrum der Zielscheibe entfernt angebracht.

Nachteil: Für die Durchführung können nur Ja-/Nein-Fragen genutzt werden. Das führt dazu, dass lediglich Tendenzen zu verschiedenen Reflexionsbereichen erkannt werden können. Der Zielscheibenreflexion lässt sich jedoch nicht entnehmen, warum eine Person z. B. eine kritische Haltung angenommen hat. Um beispielsweise Anpassungen bei einem Projekt vornehmen zu können, müssten in diesem Fall zusätzlich einzelne Teilnehmer*innen befragt werden, um zu erfahren, was genau kritisiert wurde und welche Verbesserungsvorschläge diese machen würden.

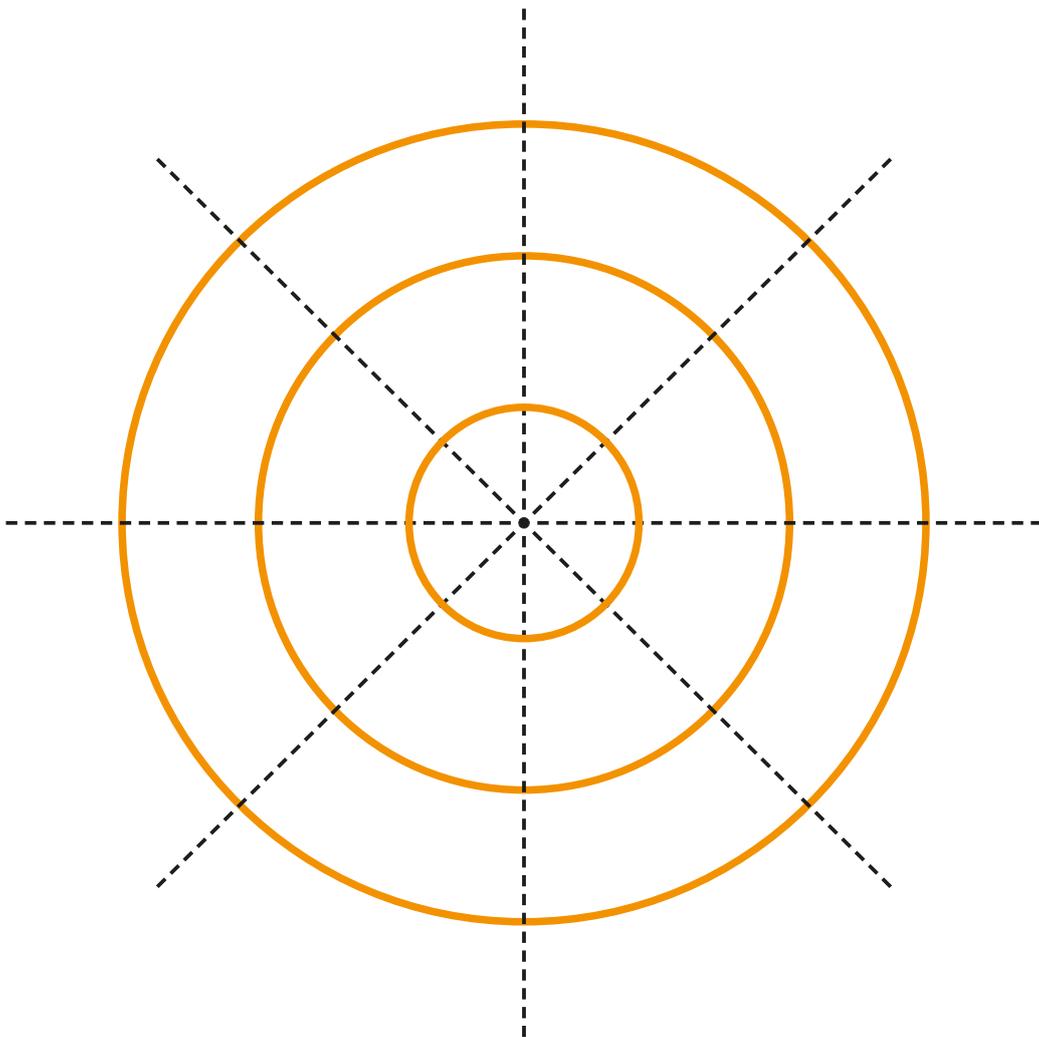




RÜCKBLICK MIT DER ZIELSCHEIBENREFLEXION

Reflexionsbereiche für ein LdE-Projekt

1. Es fiel mir und meiner Gruppe leicht, direkt ein interessantes Thema zu finden.
2. Es fiel uns leicht, einen Kooperationspartner zu finden.
3. Die Arbeit in der Gruppe ist im Großen und Ganzen problemlos abgelaufen.
4. Die Kommunikation in der Gruppe/mit den Lehrenden/mit dem Kooperationspartner ist gut verlaufen.
5. Unsere Gruppe war immer gut vorbereitet.
6. Absprachen in der Gruppe wurden immer eingehalten.
7. Wir wurden durch die Lehrkraft gut durch das Projekt geleitet.
8. Die Lehrkraft war immer ansprechbar, auch außerhalb des Unterrichts.





CHECKLISTE: RÜCKBLICK AUF MEIN ENGAGEMENTPROJEKT

Die folgenden Fragen können dir dabei helfen, das ganze Projekt Revue passieren zu lassen. Nimm dir Zeit, um die Fragen zu beantworten.

✓ Was ist gut gelaufen?

✓ Wie zufrieden bin ich mit dem Ergebnis?

✓ Wie zufrieden bin ich mit der Zeiteinteilung und Durchführung der Aufgaben?

✓ Ist es tatsächlich so gelaufen wie geplant?

✓ Worüber habe ich mich besonders gefreut?

✓ Was war mein schönster Moment während meines Engagements?

✓ Was ist nicht so gut gelaufen und was genau könnte man beim nächsten Mal besser machen?

✓ Was hat mir geholfen oder mich davon abgehalten, verschiedene Aufgaben zu erledigen?



✓ In welcher Situation fühlte ich mich wohl, in welcher nicht?

✓ Welches Wissen, welche Kenntnisse und Fähigkeiten habe ich neu erworben?

✓ Wie bewerte ich die Teamarbeit, d. h. die Zusammenarbeit in der Gruppe?

✓ Was genau habe ich dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit im Team gut/weniger gut verlaufen ist?

✓ Welche Talente konnte ich während meines Engagements an mir entdecken?

✓ Ist durch mein Engagement etwas Nachhaltiges entstanden bzw. konnte es etwas in der Gesellschaft bewegen?

✓ Will ich mich auch in Zukunft noch engagieren?

✓ Sehe ich weitere Entwicklungschancen für unser Projekt und wenn ja, wo genau?

✓ Welche Tipps habe ich für neue LdE-Vorhaben im nächsten Jahr?



GEMEINSAME REFLEXION UND AUSWERTUNG

Euer Projekt kommt zum Abschluss. Viel Arbeit liegt hinter euch. Wie geht es euch jetzt als Gruppe? Was hat euch gut gefallen, was nicht? Und, was habt ihr eigentlich gemacht?! Damit jeder Bescheid weiß, sollt ihr ein Plakat anfertigen, das euer Engagement zusammenfasst. Diese Elemente könnte es beinhalten:

- Kurze Vorstellung des Projektes
- Das hat Spaß gemacht
- Das hat uns Schwierigkeiten bereitet
- Das haben wir gelernt
- Das hilft uns in der Zukunft
- Das hätten wir auch noch gern gemacht
- Daran werden wir uns erinnern

Hier könnt ihr eine erste Skizze anfertigen.



DANKSAGUNG AN DEN ENGAGEMENTPARTNER

Liebe Schüler*innen,

Ihr seid dabei, euer LdE-Vorhaben abzuschließen. Ihr habt euch viel Mühe gegeben und viele interessante Eindrücke gewonnen.

Dabei habt ihr die wertvolle Unterstützung von Menschen erhalten, ohne die das Projekt nicht hätte stattfinden können. Eure Engagementpartner verdienen deshalb auch Wertschätzung und Anerkennung.

Verfasst eine Danksagung an eure Partner und schickt sie ihnen.

Folgende Elemente könnte eine schriftliche Danksagung enthalten:

- Einführung
- Danksagung
- Welche Eindrücke konnte ich während der Durchführung meines Engagements gewinnen?
- Was habe ich dazugelernt?
- Was hat mir am besten gefallen?
- Was wünsche ich dem Engagementpartner für die Zukunft?

Eine gemeinsame Abschlussfeier erlaubt euch einen letzten Austausch und Abschied von euren Engagementpartnern.

Falls ihr eine solche Feier plant, schreibt Ort, Datum und Uhrzeit ebenfalls in den Brief.



REFLEXION

„We do not learn from experience, we learn from reflecting on experience“

John Dewey, 1933

Reflexion spielt eine zentrale Rolle bei jedem LdE-Vorhaben und ist das Bindeglied zwischen dem Engagement, dem Lernen und der Arbeit im Team. Die Möglichkeiten Schüler*innen zur Reflexion anzuregen, sind bei *Léieren durch Engagement* vielfältig. Doch an welcher Stelle bzw. zu welchem Zeitpunkt ist Reflexion bei einem LdE-Vorhaben opportun?

Für die Momente der „Reflexion“ werden zunächst drei verschiedene Reflexionsfelder unterschieden:

- Reflexion über die Zusammenarbeit im Team
- Reflexion über Erfahrungen, Kompetenzentwicklung und zur Selbstevaluation der Schüler*innen
- Reflexion „Wie viel Demokratie steckt in meinem Engagement?“

Wie gestalte ich Reflexion?*

Erst durch sinnvoll gestaltete Reflexionssitzungen wird eine Initiative zu einem qualitätvollen LdE-Projekt. Sie brauchen hierzu:

Zeit

Die Projektevaluation stellt einen wichtigen Schritt und darüber hinaus auch ein zentrales Qualitätsmerkmal von LdE-Projekten dar, für die Sie sich und Ihren Schülerinnen und Schülern unbedingt genügend Zeit einräumen sollten. Sie entscheiden über den Einsatz der Reflexionsmethoden auf den verschiedenen Reflexionsebenen. Reflexion kann auch während des Gesamtprozesses stattfinden. So können Sie jede Woche ein Feedback aller Gruppen einfordern und sie bitten, ihre täglichen Eintragungen in ihr LdE-Tagebuch der Klasse vorzustellen. Außerdem ist es anzuraten, alle 2-3 Wochen eine Reflexionssitzung einzuplanen und durchzuführen.

Eine Vielfalt an Methoden

Variieren Sie die Methoden und achten Sie auf die Tiefe und die Ehrlichkeit, mit denen die Schüler*innen antworten. Die Reflexion kann individuell, im Dialog mit Anderen, in kleinen Gruppen sowie im Plenum stattfinden. Methoden des kooperativen Lernens bieten sich besonders auch für die Reflexion in Gruppen an.

Die Lehrerrolle

Seien Sie authentisch und erzählen Sie gerne von eigenen Projekten, die gut gelaufen oder gescheitert sind. Das erleichtert es den Schüler*innen offen über ihre Erfahrung mit dem Projekt zu sprechen. So werden reelle Lernprozesse angestoßen.

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



REFLEXION ZUR TEAMARBEIT

Ziel

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen: Gruppenarbeit sowie Gruppenreflexion müssen eingeübt werden. Die folgenden Impulse helfen dabei, Teamarbeit und Gruppendynamik besser einzuschätzen sowie Konflikte und Probleme zu identifizieren, damit angemessene Lösungen gefunden werden können.

Die Impulse und Materialien im Überblick



I1 Zu: Die Projektachterbahn

Die Projektachterbahn muss bewusst mit der Klasse eingeübt werden und kann anschließend vielfältig eingesetzt werden. Wenn die Schüler*innen mit der Methode vertraut sind, kann die Lehrkraft sie auch zwischendurch einsetzen.



M1 Die Projektachterbahn

Mit Hilfe dieser Methode lernen Schüler*innen ihre Teamarbeit einzuschätzen und zu verbessern.



M2 Das TEAMometer

Das TEAMometer ist eine schnelle Methode zur regelmäßigen Einschätzung der Teamarbeit und kann aufkommende Konflikte bereits im Anfangsstadium entdecken. Das TEAMometer hilft den Lernenden, sich ihrer eigenen Schwächen bewusst zu werden und sich realistische Gruppenziele zu setzen. Dies fördert die Zusammenarbeit in der Gruppe und verbessert den Arbeitsprozess.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
		✓		✓	



ZU: DIE PROJEKTACHTERBAHN^{*}

Ziel: Einschätzung und Verbesserung der Teamarbeit

Material: jede/r Schüler*in benötigt eine Kopie mit einer aufgedruckten Achterbahn und Schreibmaterial.

Die Beziehungen zwischen Teammitgliedern durchlaufen manchmal, wie bei einer Achterbahn, Höhen und Tiefen. Auch während der Durchführung von LdE-Projekten gibt es Ups and Downs. Die Zusammenarbeit in der Gruppe durchläuft während des gesamten Prozesses verschiedene Phasen, die von einer unterschiedlichen Gruppendynamik geprägt sind und die wir schon auf den Seiten 68 bis 69 in der vorliegenden Materialbox vorgestellt haben. Sie basieren auf dem Gruppenentwicklungsmodell nach Bruce Tuckman^{**}:

- **Forming – die Initialisierungsphase:** Vorfreude und Skepsis, Kreativität und Grundsatzdiskussionen, hohe Erwartungen und allgemeine Unsicherheit – in dieser Phase gibt es viele widersprüchliche Gefühle. Es gilt, gemeinsame Ziele und Aufgaben festzulegen, Rollen und Kommunikationsregeln zu klären.
- **Storming – die Konfliktphase:** Die Arbeit in der Gruppe beginnt. Hindernisse bei der Planung und Konflikte im Team lassen nicht lange auf sich warten. Auch das Umfeld fordert die Teammitglieder heraus: Prüfungen, Urlaubsreisen, Liebesbeziehungen verlangen auch ihre Zeit ...
- **Norming – die Regelphase:** Nachdem Konflikte ausgetragen und entschärft worden sind, folgt meist Entspannung. Das Gemeinsame tritt in den Vordergrund, die Identifikation mit der gemeinsamen Sache nimmt zu.
- **Performing – die eigentliche Arbeitsphase beim Engagement:** Die Arbeitsintensität und das Engagement sind hoch. Das Team versucht Kontrolle über den Prozess zu gewinnen. Das Team schaut sehr viel auf sich selbst und genießt das Gefühl, sein Ziel zusammen zu erreichen.
- **Adjourning – die Auflösung der Gruppe:** In dieser Phase geht die Gruppe auseinander, insbesondere wenn die Zusammenarbeit zeitlich begrenzt ist.

* Schmidt Heike, Uhl Volker, April 2020. *YOU:SFUL Toolbox*, Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg.

** Dörlöcher H. et al.: 2000. *Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Ein Arbeitsbuch, Band 1*, Paderborn, Ferdinand Schöningh Verlag, Seite 222-224.



DIE PROJEKTACHTERBAHN



Zeichne auf der vorliegenden Achterbahn jene Phase ein, in der du dein Team aktuell siehst.

Begründe deine Einschätzung. Diskutiere die Resultate mit deinen Teammitgliedern. Überlegt euch zusammen, wie ihr eure Teamarbeit verbessern könnt.

Variante: Die Projektachterbahn kann auch als Abschlussreflexion eingesetzt werden.



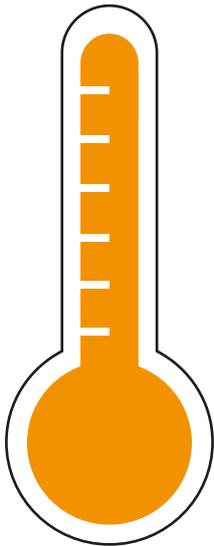
DAS TEAMOMETER*

Der Erfolg eures LdE-Vorhabens hängt stark von der Arbeit in deinem Team ab. Sind wir ein gutes Team? Ist jede Personengruppe sofort ein Team?

In einem Team hat man es mit unterschiedlichen Menschen zu tun, die unterschiedliche Überzeugungen und Talente besitzen. Oft sprechen Teams allerdings nicht darüber, weil alle annehmen, dass die anderen dasselbe für wichtig halten und dieselben Ziele verfolgen. In den meisten Fällen ist dem aber nicht so. Daher ist es wichtig, offen und ehrlich über das Projekt, gesetzte Projektziele und die Gestaltung der Zusammenarbeit im Team zu diskutieren!

Bevor man von einem gut funktionierenden Team reden kann, muss die Gruppe verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen (vgl. Seite 68f):

Das TEAMometer:



- +4 Spitzenteam:** Alle Teammitglieder kennen die jeweiligen individuellen Ziele und Gruppenziele. Sie setzen ihre Fähigkeiten und Ressourcen optimal ein, um sie zu erreichen und stehen ständig im Austausch.
- +3 Team:** Die Arbeiten im Team werden so verteilt, dass sie zur Persönlichkeit und zu den Fähigkeiten des jeweiligen Mitglieds passen. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- +2 Gemeinschaft:** Ziele und Werte werden gemeinsam entwickelt. Alle Personen werden ernst genommen.
- +1 Gruppe:** Ein oder zwei Personen geben der Gruppe ihre Ziele vor.
- 0 Ansammlung:** Man lebt aneinander vorbei. Alle haben ihre eigenen Ziele. Gruppenziele und Absprachen sind völlig unklar.
- 1 Wilde Horde:** Die Gruppe besteht aus Einzelkämpfern, Absprachen werden nicht getroffen oder nicht eingehalten. Eigene Ziele werden auf Kosten anderer durchgesetzt.

Wenn es im Team nicht so richtig klappt, könnte das auch am eigenen Verhalten liegen. Diese Fragen helfen dir herauszufinden, was du machen könntest, um eine höhere Position im TEAMometer anzupeilen.

Selbsttest: So arbeite ich mit der Gruppe zusammen!

- Ich löse die Aufgabe zusammen mit meiner Gruppe.
- Ich bin gut gelaunt.
- Ich helfe den anderen Teammitgliedern.
- Ich höre den anderen zu.
- Ich beteilige mich, wenn gemeinsame Absprachen getroffen werden.
- Ich übernehme Mitverantwortung für das Ergebnis.

* Fahrn H., Zimmermann N., Skowron E., 2016. *Handbuch: Initiativkochbuch, Engagement selbst gemacht*, 2. Auflage, Theodor Heuss Kolleg.

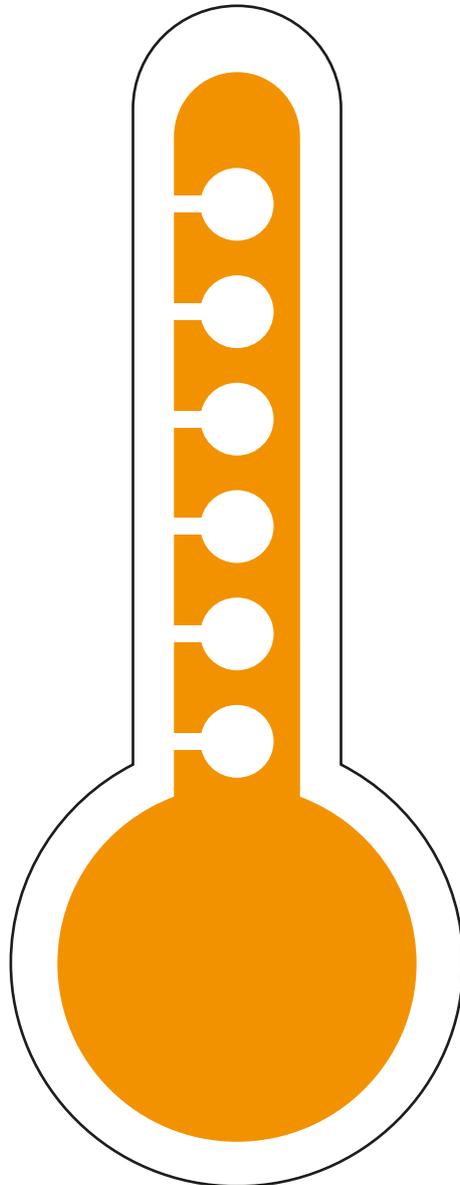


M2

PHASE 5 REFLEXION

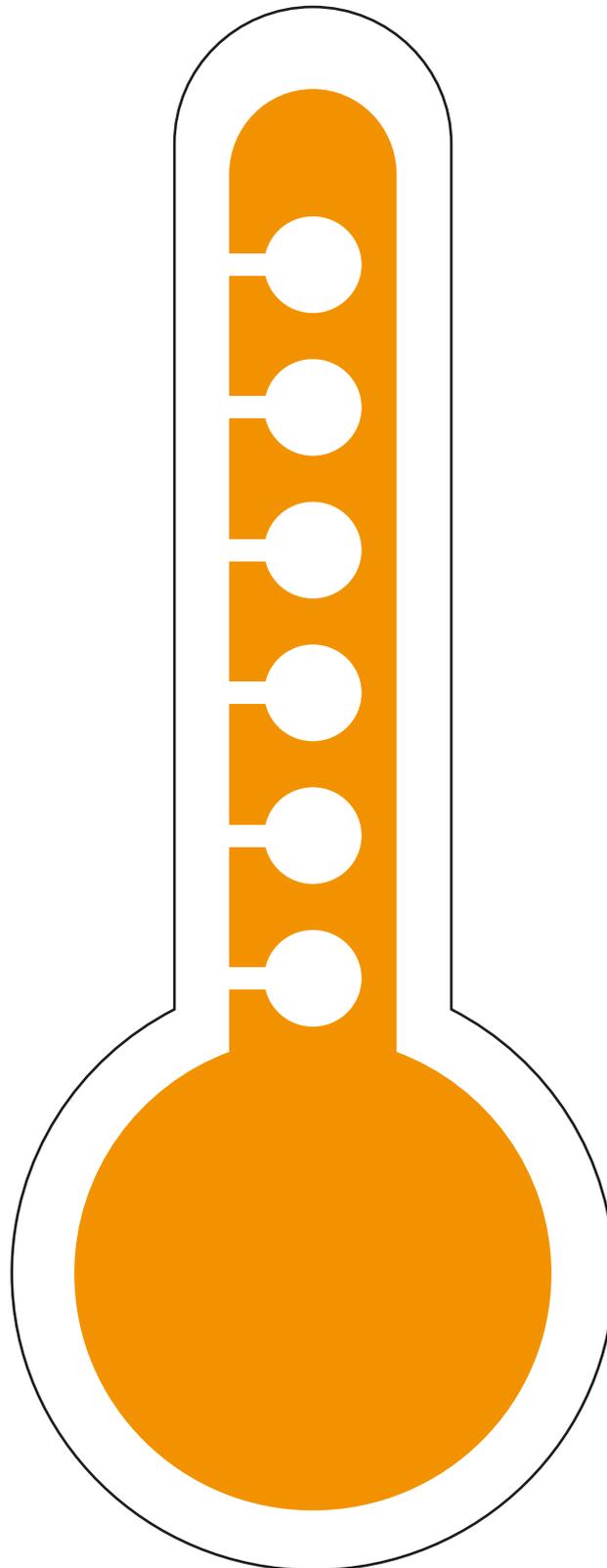
Aufgaben:

- Jedes Teammitglied schätzt ein, wo das Team gerade steht.
- Vergleicht und diskutiert eure Einschätzungen.
- Haben alle die gleiche Meinung? Wenn nicht, warum?
- Überlegt euch eine Strategie, wie ihr das Spitzenniveau (+4) erreichen könnt.





TEAMOMETER



Das TEAMometer kann man überdimensional in der Klasse aufhängen oder jeder Gruppe austeilen, um immer mal wieder zu prüfen, wo das Team gerade steht.



REFLEXION

SELBSTEVALUATION & REFLEXION DER SCHÜLER*INNEN

Ziel

In der Hektik des Schulalltags kommt das Nachdenken über das Erlernte und die Reflexion über gemachte Erfahrungen oftmals zu kurz. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der/die Lehrer*in bewusst gut strukturierte Reflexionssitzungen einplant, und die Schüler*innen zur nötigen Distanz und zur Verknüpfung zwischen dem Erlebten, dem Erlernen und dem Gefühlten motiviert und anleitet.*

Die Impulse und Materialien im Überblick

- I1** **I1 Checke deine Kompetenzen**
Da die Methode *Léieren durch Engagement* ein Baustein der Demokratiepädagogik ist, geht es bei jedem LdE-Projekt darum, demokratische Kompetenzen zu stärken. Dieser Prozess sollte regelmäßig reflektiert werden.
- I2** **I2 Reflexion über mein LdE-Projekt**
Diese Positionierungsübung fördert Gespräche und Diskussionen entstehen.
- I3** **I3 Kopf, Herz, Hand & Fuß**
Die Methode „Kopf, Herz, Hand & Fuß“ regt Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen zum Nachdenken und Kommunizieren an.
- M1** **M1 Reflexion über mein LdE-Projekt**
M1 unterstützt Schüler*innen bei der Selbsteinschätzung.
- M2** **M2 Mein LdE-Tagebuch**
Die regelmäßigen Eintragungen in das Engagementtagebuch halten die Erfahrungen der Schüler*innen während der Durchführung ihres LdE-Projektes fest. Das LdE-Tagebuch zeigt dem/der Lehrer*in die Fortschritte der Schüler*innen bei ihren LdE-Projekten. Wichtig hierbei ist die Anleitung durch die Lehrkraft, damit die Tagebucheintragungen eine gewisse Tiefe erreichen. Obwohl Tagebücher eher privater Natur sind, kann die Lehrperson überlegen, ob die LdE-Tagebücher der Schüler*innen anderen Personen zugänglich gemacht werden (z. B. den Lehrkräften oder den Engagementpartnern).

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
		✓		✓	

* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



CHECKE DEINE KOMPETENZEN*

- Vor dem Start des LdE-Vorhabens stellt der/die Lehrer*in den Lernenden eine Auswahl an Sozial - und anderen Kompetenzen, die z.B. im Rahmenlehrplan enthalten sind, auf verständliche Art und Weise vor.
- Der/Die Lehrer*in schreibt diese Kompetenzen auf ein großes Plakat, das im Klassensaal aufgehängt wird. Jede Woche schätzen sich die Schüler*innen anhand von grünen, gelben und roten Klebepunkten selbst ein. Was kann ich sehr gut? Was kann ich noch nicht so gut? Was kann ich gar nicht?
- Die Entwicklung der Schüler*innen kann auf diese Art und Weise kontinuierlich festgehalten und diskutiert werden. Idealerweise wird das Plakat immer „grüner“.

Variante:

- Die Klasse legt pro Woche eine Sozialkompetenz fest, die besonders gefördert werden soll. Im Unterricht wird überlegt, warum gerade diese wichtig ist und woran man erkennen kann, sie tatsächlich gefördert wurde.
- Die Sozialkompetenz wird auf einem Plakat festgehalten. Die Mittel, um es zu erreichen, werden auch notiert und der Unterschied zwischen „Sagen“ und „Tun“ wird festgehalten. Der/Die Lehrer*in verweist immer wieder auf diese Tabelle. Am Ende der Woche reflektieren die Schüler*innen, wie gut sie und ihre Gruppe das Sozialziel realisieren konnten.

Beispiel:

Zielsetzung: miteinander auf eine konstruktive Weise kommunizieren	
Sagen: Wie rede ich?	Tun: Was tue ich?
Ich spreche leise. Ich übe auf freundliche Weise Sachkritik.	Ich halte Blickkontakt. Ich höre aktiv zu.

Beispiele von Sozialkompetenzen

- ✓ konstruktiv miteinander kommunizieren
- ✓ respektvoll miteinander umgehen
- ✓ sich gegenseitig unterstützen, helfen und voranbringen
- ✓ Verantwortung für die Klasse übernehmen
- ✓ Konflikte fair austragen

Sozialkompetenzen sind die Grundlagen demokratischer Kompetenzen. Soziale Kompetenzen zeigen sich im täglichen Umgang miteinander („im Kleinen“). Demokratische Kompetenzen sind im gesellschaftlichen Kontext vonnöten („im Großen“). Dies spiegelt die Tatsache wider, dass jeder Mensch, in seiner Gesamtheit und Individualität, nicht nur Teil einer überschaubaren Gruppe, sondern auch in die Gesellschaft eingebunden ist. Da demokratische Kompetenzen komplex und abstrakt scheinen können, sollte man sich regelmäßig konkret mit ihnen auseinandersetzen. Andererseits werden eben diese Kompetenzen durch die Partizipation der Schüler*innen sowie der Öffnung der Schule nach außen gestärkt. Eine Schule, die ihre Schüler*innen mitentscheiden lässt und externe Partnerschaften pflegt, arbeitet eben gerade deshalb konkret an der Entwicklung der Schüler*innen zu verantwortungsvollen Bürgerinnen und Bürgern.

* Brüning Ludger, Saum Tobias, 2020. *Erfolgreiches unterrichten durch kooperatives Lernen*, Essen, Neue Deutsche Schule Verlag.



REFLEXION ÜBER MEIN LdE-PROJEKT*

Die Tische und Stühle im Klassenraum werden beiseitegestellt. Die Lehrkraft markiert, z. B. mit einem Klebestreifen, eine Linie auf dem Boden des Klassenraums. Nun werden die Schüler*innen gebeten, sich nebeneinander auf die Linie zu stellen.

Die Lehrperson erhält nun das Wort und stellt verschiedene Fragen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Bei „Ja“ machen die Schüler*innen einen Schritt nach vorne. Bei „Nein“ machen sie einen Schritt zurück. Wissen die Schüler*innen nicht, wie sie sich entscheiden sollen, bleiben sie auf der Linie stehen.

Mögliche Fragen:

1. Hast du Spaß an deinem Engagement?
2. Hast du für dein Engagement ausreichend Zeit?
3. Kannst du dein Engagement gut mit anderen Lebensbereichen vereinbaren (z. B. Schule, Ausbildung, Arbeit, Familie, Freunde, Hobbys)?
4. Wirst du dich auch künftig genauso intensiv engagieren wollen und können?
5. Kannst du die Zeit für dein Engagement flexibel gestalten und einteilen?
6. Bekommst du für dein Engagement Anerkennung, z. B. durch deine Familie oder Freundinnen und Freunde?
7. Kannst du bei deinem Engagement machen, worauf du selbst Lust hast?
8. Kannst du deine Kenntnisse und Fähigkeiten durch dein Engagement erweitern?
9. Kannst du deine Interessen durch dein Engagement vertreten?
10. Erkennst du Veränderungsbedarf bei der Ausführung deines LdE-Projektes?

Tipp: Um sicher zu gehen, ob jeder die Übung verstanden hat, kann man ein paar Testfragen stellen, z.B.: „Hast du heute morgen gut gefrühstückt?“ oder „Wünschst du dir, es wäre schon Wochenende?“. Das lockert die Atmosphäre.

Reflexion

Man kann die Positionen nach jeder Frage besprechen oder auch mehrere Fragen abwarten. Dann notiert man sich am besten wie viele Schüler*innen vor und hinter der Linie stehen.

Mögliche Fragen:

- Wie hast du dich dabei gefühlt als du einen Schritt nach vorne/nach hinten machen konntest?
- Wo würdest du gerade lieber stehen?
- Was würdest du aktuell an deinem LdE-Projekt ändern?

* www.engagementlernen.de/demoversum

KOPF, HERZ, HAND & FUSS*

Hintergrund der Methode

Die Methode „Kopf, Herz, Hand & Fuß“ ist eine Reflexionsübung, die an die unterschiedlichen Phasen des LdE-Projektes angepasst werden kann. Sinnvoll ist die Anwendung der Methode nach einer oder mehreren abgeschlossenen Phasen des Projektes sowie der Einsatz nach einem Schlüsselmoment.

Umsetzung im Unterricht

Jede/r Schüler*in erhält eine Kopie mit Umrissen einer Person. Die Lehrkraft stellt den Lernenden eine Impulsfrage, auf die sich die Reflexion der Schüler*innen beziehen soll.

Mögliche Impulsfragen:

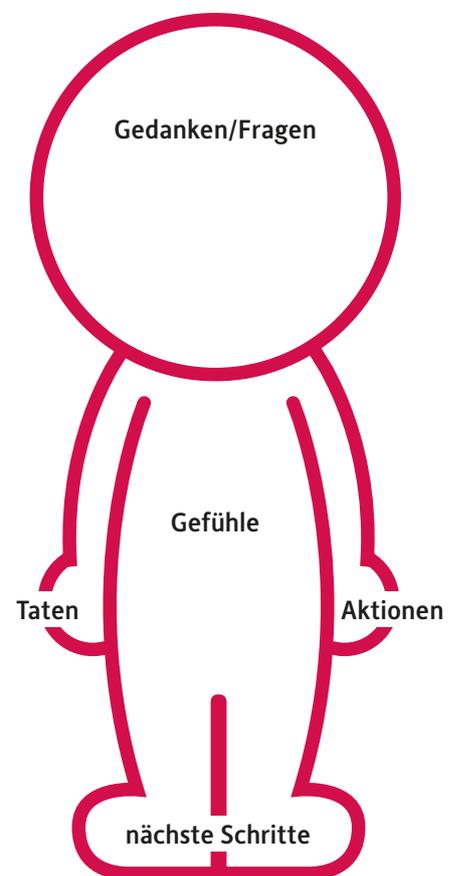
- Wie ist der erste Tag in deinem Engagementprojekt verlaufen?
- Wie beurteilst du nach Abschluss das Gesamtergebnis des Projektes?

Die Schüler*innen schreiben ihre Gedanken zur Impulsfrage auf das Arbeitsblatt mit den Umrissen einer Person. Die verschiedenen Körperteile der Person symbolisieren dabei unterschiedliche Reflexionsbereiche, bei denen man sich folgende Fragen stellen kann:

- **Kopf:** Wenn ich über das Projekt/die Frage nachdenke, was kommt mir in den Kopf? Was sind gerade meine Gedanken? Welche Fragen habe ich?
- **Hände:** Was habe ich bereits gemacht? Was wird aktuell konkret umgesetzt?
- **Herz:** Wie fühle ich mich? Was habe ich bei der Umsetzung gefühlt? Welche Bedenken habe ich?
- **Füße:** Was sind meine nächsten Schritte? Wohin will ich gehen? Welche Zwischenschritte gibt es?

Mögliche Abwandlungen der Methode

Die Methode kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit umgesetzt werden. Bei einer Gruppenarbeit empfiehlt es sich, die Umrisse eines Schülers/einer Schülerin auf eine auf dem Boden ausgerollte Tapetenbahn zu zeichnen.



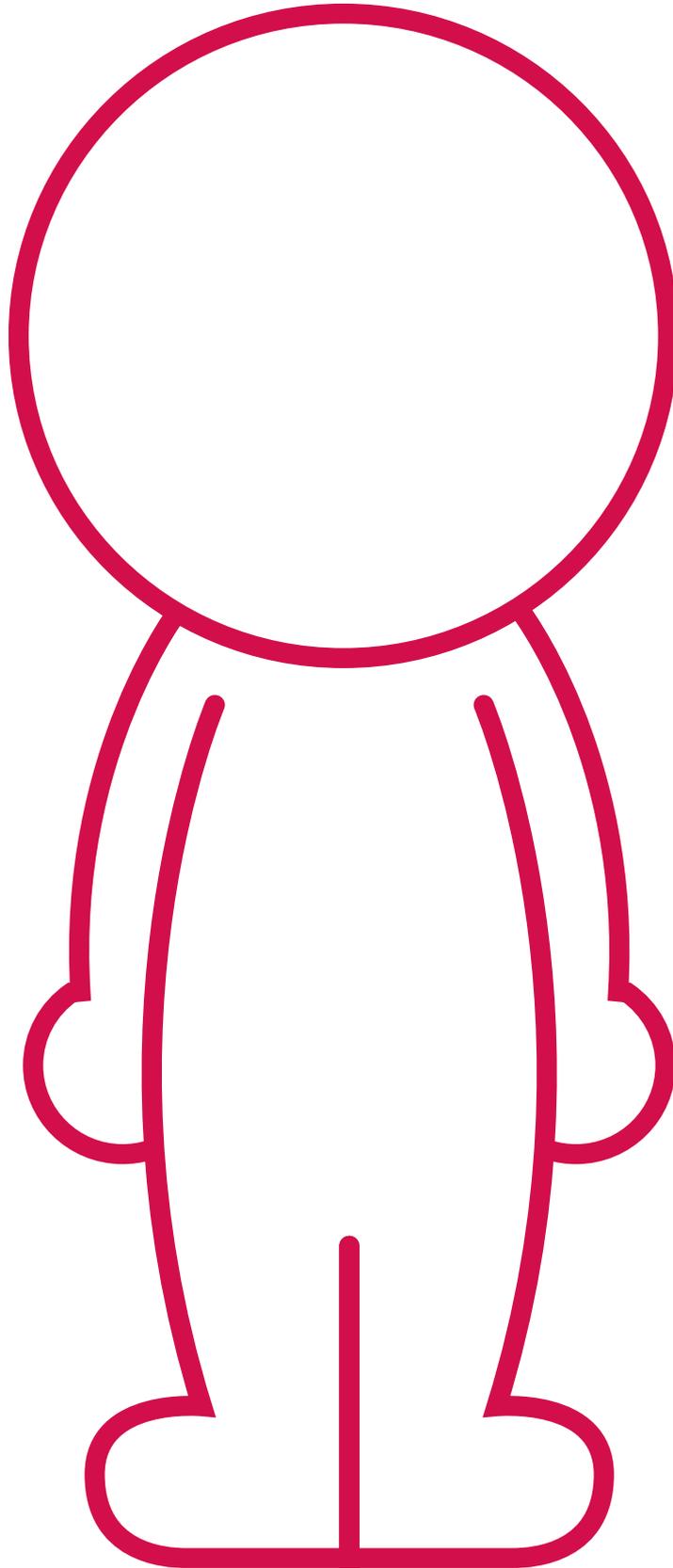
* www.engagementlernen.de/demoversum



13

PHASE 5 REFLEXION

KOPF, HERZ, HAND & FUSS





REFLEXION ÜBER MEIN LdE-PROJEKT

Meine Stärken sind: _____

Ich bringe mich in meinem Engagementprojekt ein.

trifft zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich bin ein vollwertiges Mitglied meiner Gruppe.

trifft zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich bin motiviert.

trifft zu trifft nicht zu weiß nicht

Mitbestimmung und Beteiligung sind für mich wichtig.

trifft zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich bringe mich aktiv und kreativ ins Gruppengeschehen ein.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich engagiere mich gerne und helfe gerne anderen Menschen oder Lebewesen.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich identifiziere mich mit meinem Projekt und meinem Engagement.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich fühle mich verantwortlich für das Gelingen meines Projektes.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich habe meinen Projektplan regelmäßig aktualisiert.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht

Ich höre auf die Anregungen des Engagementpartners.

trifft zu trifft ein bisschen zu trifft nicht zu weiß nicht



M2

PHASE 5 REFLEXION

MEIN LdE-TAGEBUCH

- Das Wichtigste vorweg: das Tagebuch ist DEINS. Es dient dir zur persönlichen Dokumentation. So siehst du, ob und wie du weitergekommen bist.
- Hier notierst du alle Gedanken und Erkenntnisse, die du im Projektverlauf erhältst. Du kannst diese Gedanken, Erlebnisse oder Erkenntnisse aufzeichnen, du kannst Bilder einkleben, du kannst aber auch Symbole für bestimmte Aufgaben, Ideen oder Gefühle nutzen. Lasse deiner Fantasie freien Lauf!
- Du kannst die Vorlage der nächsten Seite für jede Woche des Projektes kopieren, oder du fertigst dein eigenes Heft an und inspirierst dich bloß an der Vorlage. Deine Entscheidung!
- Am Ende dient das LdE-Tagebuch nicht nur der Erinnerung an dein LdE-Projekt, sondern hilft dir darüber hinaus auch bei der Selbstevaluation, um besondere Punkte und Themen zu erkennen, die als Grundlage deiner Selbstevaluation dienen.



MEIN LdE-TAGEBUCH

Wochenübersicht

(bitte den Zeitraum eintragen)

Die Fragen, die du dir stellst, sind unterschiedlich, je nachdem in welcher Phase das Projekt gerade steckt.

Planungsphase: Überprüfe deine „smarten“ Ziele. Wie erlebst du die Arbeit im Team?

Engagementphase: Was hast du erlebt? Was hat dich besonders beeindruckt? Wem hast du diese Woche geholfen? Was war dein schönstes Erlebnis? Welche Situation war für dich schwierig? Was hat dich zum Nachdenken gebracht? Welches Wissen aus dem Unterricht konntest du anwenden? Worüber möchtest du noch mehr in Erfahrung bringen?

Meine Eindrücke der Woche (schreibe, male, klebe Bilder und Fotos ein)

Das habe ich in der Schule getan und gelernt:	Woran muss ich bis zum nächsten Mal denken? (Hausarbeit)	So habe ich gearbeitet:
		  
Das ist mir leicht gefallen:	Das muss ich verbessern:	Teambewertung:
		  



REFLEXION

DEMOKRATIEKOMPETENZEN

Ziel

Demokratische Kompetenzen spielen eine zentrale Rolle in unserer komplexen, globalisierten Gesellschaft. *Léieren duerch Engagement* fördert diese Kompetenzen auf vielseitige Art und Weise. Die vorliegenden Materialien geben Ihnen die Möglichkeit, die Demokratiekompetenzen mit den Schüler*innen zu reflektieren, zu diskutieren und mit ihrem LdE-Projekt in Zusammenhang zu bringen.

Die Impulse und Materialien im Überblick



I1 Die Demokratiekompetenzen

Hier finden Sie eine Liste der Demokratiekompetenzen sowie Fragen, die dabei helfen zu verstehen, was es mit den verschiedenen Kompetenzen auf sich hat.



M1 Demokratie-Sticker

Die Sticker beschreiben die Demokratiekompetenzen. Die Schüler*innen können sie in ihr LdE-Tagebuch kleben oder einfach als Karten benutzen. So kann z.B. in der Reflexionsphase immer wieder eine Karte gezogen werden, über die die Gruppe dann anschließend spricht, oder über die der Einzelne nachdenkt und Notizen nimmt.



M2 Male deine Demokratie-Sticker

Die Schüler*innen werden angeregt, Demokratiekompetenzen bildlich darzustellen.



M3 Demokratiecheck

Die Schüler*innen reflektieren, inwiefern ihr Projekt die verschiedenen Demokratiekompetenzen fördert oder nicht, welche sie in Zukunft verstärkt angehen wollen und wie sie das tun können. Die Vorstellung vor den Gruppen kann dabei helfen, Lösungsansätze zu finden.



M4 Zielscheibenreflexion

Die Beschreibung der Zielscheibenreflexion befindet sich auf Seite 94. Sie kann als Alternative zu M3 dienen.

LdE-Standards

Curriculare Anbindung	Realer Bedarf	Schülerpartizipation	Engagement außerhalb der Schule	Reflexion	Abschluss und Anerkennung
				✓	



DIE DEMOKRATIE-KOMPETENZEN*

Anhand des folgenden Fragenkatalogs können sich die Schüler*innen über Demokratiekompetenzen Gedanken machen:



Soziales Verantwortungsbewusstsein:

Wo hast du dich konkret schon einmal für andere eingesetzt?
Welchen Einfluss hat dein Handeln auf die Lebenswelt von anderen?



Toleranz und Offenheit für Mehrdeutigkeit:

Was bedeutet Toleranz für dich? Wo befindet sich deine Toleranzgrenze?
Wie gehst du mit Situationen um, für die es keine eindeutige Lösung gibt?



Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte:

Was würde passieren, wenn alle Menschen machen könnten, was sie wollen?



Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit:

Was ist der Unterschied zwischen Gleichheit und Gleichwertigkeit?
Was wäre eine Welt, in der alle Menschen so wären wie du?
Was wäre deiner Meinung nach dann besser und was wäre dann schlechter?



Perspektivenübernahme und Empathie:

Welchen verschiedenen Menschen bist du bei deinem Engagement begegnet?
Wie haben sich diese Menschen verhalten?
Welche Erklärung hast du dafür, dass die Menschen so aufgetreten sind?



Selbstwirksamkeit:

Konntest du mit einer deiner Handlungen etwas Konkretes bewirken?
Wie hat es sich für dich angefühlt, etwas bewirken zu können?



Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft:

Wofür hast du dich schon eingesetzt? Welche Gründe hattest du für dein Engagement?



Konflikt- und Dialogfähigkeit:

Welche Elemente hat deiner Meinung nach eine gute Diskussion?
Wie gehst du vor, um einen Konflikt zu lösen?
Ist es immer möglich, eine Lösung für alle Beteiligten zu finden?



Informierte Offenheit und analytische Denkweise:

Wie und wo bildest du dir deine Meinung? Woran erkennst du eine verlässliche Quelle?



Demokratiekonzepte:

Warum braucht unsere Gesellschaft Engagement? Wie wollen wir zusammenleben?



Reflektierte Selbsterkenntnis:

Was kannst du besonders gut? Worin willst du dich noch verbessern?
Was musst du tun, um deine Ziele zu erfüllen?

* Mauz A., Gloe M., 2019. *Demokratiekompetenz bei Service-Learning*, Berlin, Stiftung Lernen durch Engagement.



M1

PHASE 5 REFLEXION

DEMOKRATIE-STICKER*

* Mauz A., Gloe M., 2019. *Demokratiekompetenz bei Service-Learning*, Berlin, Stiftung Lernen durch Engagement.



Soziales Verantwortungsbewusstsein

Ich finde es wichtig, mich für andere Menschen einzusetzen und für sie da zu sein, wenn sie meine Hilfe annehmen wollen. Ich weiß um die Wirkung meines Handelns und übernehme Verantwortung dafür.



Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte

Ich erkenne demokratische Verfahren wie Mehrheitsentscheidungen und Strukturen wie Rechtsstaatlichkeit an und achte demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Fairness, Gleichheit.



Toleranz und Offenheit für Mehrdeutigkeit und Unsicherheit

Ich kann auch konstruktiv mit Situationen umgehen, die unsicher sind und widersprüchlichen Auslegungen unterliegen.



Perspektivenübernahme und Empathie

Ich kann mich in andere Menschen hineinversetzen, auch wenn sie ganz anders sind als ich. Ich versuche die Gedanken, Überzeugungen und Gefühle anderer Menschen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und die Welt aus ihrer Sicht zu sehen.



Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit

Ich finde es gut, dass alle Menschen unterschiedlich sind und glaube, dass wir alle voneinander lernen können. Ich gestehe jedem/r die gleichen Rechte zu und behandle ihn/sie ohne Vorurteile.



Selbstwirksamkeit

Ich glaube an meine Fähigkeiten. Mit diesen Fähigkeiten kann ich bestimmte Ziele erreichen und wirksam handeln.



DEMOKRATIE-STICKER*

* Mauz A., Gloe M., 2019. *Demokratiekompetenz bei Service-Learning*, Berlin, Stiftung Lernen durch Engagement.



Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft

Ich bringe mich aktiv in Entscheidungen ein und bin gut darin, wichtige Dinge an meiner Schule und in meinem Umfeld mitzugestalten. Ich orientiere mich dabei an meinen Interessen und am Wohle aller.



Demokratiekonzepte

Ich kenne demokratische Werte und Beurteilungsmöglichkeiten und weiß, nach welchen Grundlagen demokratische Gesellschaften organisiert sind.



Konflikt- und Dialogfähigkeit und Lösungsorientiertheit

Ich akzeptiere die Position anderer und kann Konflikte konstruktiv lösen. Ich kann mit anderen kooperativ zusammenarbeiten.



Reflektierte Selbsterkenntnis

Ich weiß, was ich kann, kenne meine Interessen und Ziele. Ich habe eigene Positionen und kann diese kritisch reflektieren, begründen und einbringen.



Informierte Offenheit und analytische Denkweise

Ich weiß, wie und wo ich mich informieren kann, schaue mir Themen aus unterschiedlichen Perspektiven an und kann sie kritisch beurteilen.



M2

PHASE 5 REFLEXION

MALE DEINE DEMOKRATIE-STICKER

1. Wähle drei Demokratiekompetenzen, die dir am wichtigsten sind.
2. Illustriere diese so wie du willst. Wie würdest du z.B. „soziales Verantwortungsbewusstsein“ darstellen?
3. Stelle das Ergebnis deiner Arbeit der Klasse vor und begründe deine Wahl.



DEMOKRATIECHECK*

Wie „demokratisch“ ist euer LdE-Projekt?

Hier könnt ihr prüfen, welche Demokratiekompetenzen in eurem LdE-Projekt eine Rolle spielen.

1. Kreuzt an, was jeweils zutrifft. Nehmt am besten die Demokratiesticker hinzu. Sie erklären, was mit den verschiedenen Kompetenzen gemeint ist.

	Unser Projekt fördert diese Kompetenz		
<input type="checkbox"/> Soziales Verantwortungsbewusstsein	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Toleranz und Offenheit für Mehrdeutigkeit und Unsicherheit	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Perspektivenübernahme und Empathie	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Konflikt- und Dialogfähigkeit	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Informierte Offenheit und analytische Denkweise	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Demokratiekonzepte	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht
<input type="checkbox"/> Reflektierte Selbsterkenntnis	<input type="checkbox"/> viel	<input type="checkbox"/> wenig	<input type="checkbox"/> gar nicht

* www.buergerstiftung-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Projektfoerderung/Projekte/yousful_Tagung_2015_web.pdf



M3

2. Umkreist die Kompetenzen, die am besten zu eurem Projekt passen und überlegt warum.

Beispiel 1:

Beispiel 2:

3. Welche Demokratiekompetenzen kommen bei eurem Projekt nicht zum Tragen?

Malt vor diese ein Minus.

4. Warum ist das so?

5. Welche dieser Kompetenzen würdet ihr gerne in Zukunft genauer unter die Lupe nehmen?

6. Wie könnt ihr das machen?

7. Stellt eure Überlegungen den anderen Gruppen vor. Vielleicht haben diese noch gute Ideen.



ZIELSCHEIBENREFLEXION*

Die hier vorbereitete Zielscheibe enthält acht Demokratiekompetenzen, die nicht nur für euer LdE-Projekt, sondern vor allem auch für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft wichtig sind. Mit Hilfe der Zielscheibenreflexion kannst du einschätzen, über welche dieser Kompetenzen du bereits und in welchem Ausmaß verfügst.

Aufgabe

Damit du deine Kompetenzen auf der Zielscheibe sichtbar machen kannst, klebe einen Aufkleber auf die entsprechende Stelle der Zielscheibe. Je näher du dem Mittelpunkt („ins Schwarze“) kommst, desto besser. Von außen nach innen also: überhaupt nicht, kaum, ein bisschen, gut, sehr gut. Diese Aufgabe kann jede/r Schüler*in für sich selbst erledigen. Sie kann aber auch mit der Gesamtgruppe durchgeführt werden. Diskutiert anschließend über eure Ergebnisse.

Die Demokratiekompetenzen im Überblick

1. Soziales Verantwortungsbewusstsein
2. Anerkennung demokratischer Prinzipien und Werte
3. Anerkennung von Vielfalt und Gleichwertigkeit
4. Perspektivenübernahme und Empathie
5. Selbstwirksamkeit
6. Partizipationsfähigkeit und -bereitschaft
7. Konflikt- und Dialogfähigkeit
8. Reflektierte Selbsterkenntnis

Im Anschluss ist es wichtig zu erkennen, welche Demokratiekompetenzen aktuell bei der Umsetzung eures LdE-Vorhabens nicht erfüllt werden können.

- Warum ist das so?
- Welche Maßnahmen könnten getroffen werden, damit euer LdE-Vorhaben in Zukunft die fehlenden Demokratiekompetenzen einschließt?
- Stellt eure Zielscheibe den Klassenkamerad*innen vor und diskutiert zusammen.

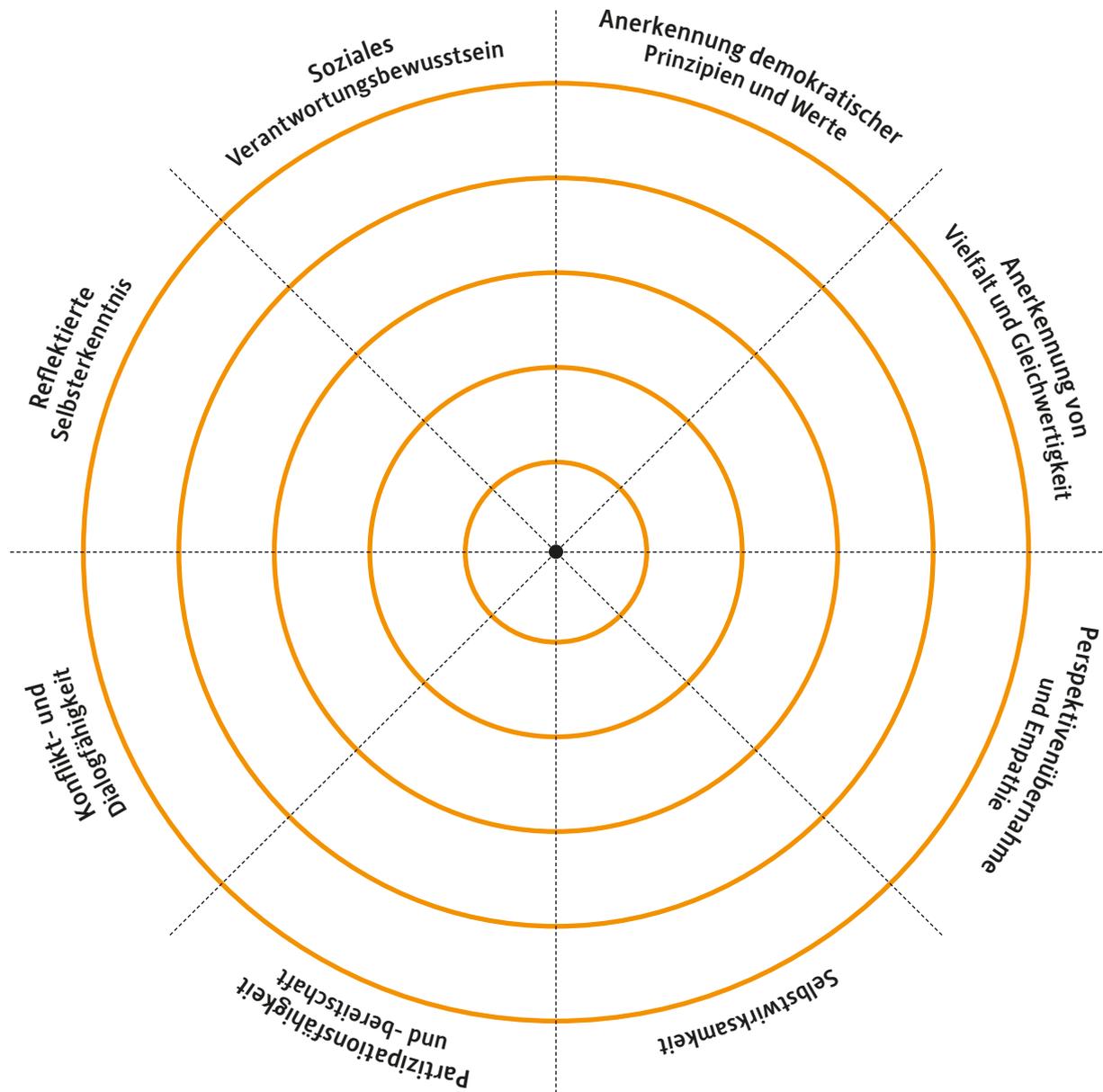
* Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.



M4

PHASE 5 REFLEXION

ZIELSCHEIBENREFLEXION



QUELLENANGABEN

Literatur

- Besand A., Arenhövel M., 2020. *LOGBUCH POLITIK*, Luxemburger Edition, Zentrum fir politesch Bildung, SCRIPT/MENJE.
- Brosche H., 2017. *Wie Wertschätzung in der Schule Wunder wirkt*, Berlin, Cornelsen.
- Brüning Ludger, Saum Tobias, 2020. *Erfolgreiches unterrichten durch kooperatives Lernen*, Essen, Neue Deutsche Schule Verlag.
- Burow O.-A., 2016. *Wertschätzende Schulleitung*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.
- Dorlöchter H. et al.: 2000. *Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Ein Arbeitsbuch, Band 1*, Paderborn, Ferdinand Schöningh Verlag.
- Ebner M., 2013. *Phasen der Teamentwicklung. Wie Führungskräfte sie gezielt begleiten können*. www.ebner-team.com/wp-content/uploads/2014/06/2013_teamentwicklung.pdf
- Europarat (Hrsg.), 2018. *Kompetenzen für eine demokratische Kultur, Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften*.
- Fahrn H., Zimmermann N., Skowron E., 2016. *Handbuch: Initiativkochbuch, Engagement selbst gemacht*, 2. Auflage, Theodor Heuss Kolleg.
- Fritz E., Wolf S., Saalfrank T., Leyhausen M., 2015. *Praxisbuch Schulfach Glück, Grundlagen und Methoden*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.
- Himmelmann Gerhard, 2001. *Demokratie lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch*, Schwalbach, Taunus, Wochenschau-Verlag.
- Janssen B., 2019. *Kreativer Politikunterricht*, Frankfurt, Wochenschau Verlag.
- Klippert H., 2019. *Teamentwicklung im Klassenraum*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.
- Mauz A., Gloe M., 2019. *Demokratiekompetenz bei Service-Learning*, Berlin, Stiftung Lernen durch Engagement. www.servicelearning.de/infopool
- Reinders Heinz, 2016. *Service-Learning-Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*, Weinheim und Basel, Beltz Juventa.
- Schmidt Heike, Uhl Volker, April 2020. *YOU:SFUL Toolbox*, Hamburg, Bürgerstiftung Hamburg.
- Seifert A., Zentner S., Nagy F., 2019. *Praxisbuch Service-Learning*, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.
- Seifert Anne, 2011. *Resilienzförderung an der Schule*, Wiesbaden, VS Verlag.
- Sliwka A., 2018. *Pädagogik in der Jugendphase*, Weinheim Basel, Beltz Verlag.
- Stiftung Lernen durch Engagement und Deutsche Bahn Stiftung, 2018. *Praxisleitfaden Berufene Helden*, Berlin. www.servicelearning.de/infopool

Internetlinks

- www.servicelearning.de
- werkstadt.junges.wien.gv.at/site/presse
- www.engagementlernen.de/demoversum
- www.zeitfuerschule.de
- www.hse-heidelberg.de/hsedigital/hse-digital-teaching-and-learning-lab/deeper-learning-initiative/was-ist-deeper-learning
- www.buergerstiftung-hamburg.de
- www.ebner-team.com/wp-content/uploads/2014/06/2013_teamentwicklung.pdf

Impressum

Herausgeber:

Zentrum fir politesch Bildung
Fondation d'utilité publique, RCSL G236
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg
info@zpb.lu
www.zpb.lu

Autorin:

Manou Worré

Redaktionsteam:

Vanessa Reinsch
Michèle Schilt
Romain Schroeder

Layout und Design:

Art & Wise Creative Studio

Druck:

Reka s.a.



Mit der Unterstützung von

